ART IN RESISTANCE

AUSSTELLUNG || **PERFORMANCES** || **LECTURES** || **GASTEIG** MÜNCHEN || 30.OKTOBER – 1. NOVEMBER 2015

30.
Oktober || 16 – 23 Uhr

31.
Oktober || 11 – 23 Uhr

01.
November || 11 – 23 Uhr

ART IN RESISTANCE

Ausstellung | Performances | Lectures | exhibition | performances | lectures

Die Jahre ab 2010 waren weltweit und überraschend geprägt von Protesten unterschiedlichster Art. Neuartig war, dass Aufstände in Ländern stattfanden, in denen man dies zuvor nicht erwartet hatte: in der arabischen Welt, in vermeintlich stabilen Regionen wie Europa und den USA, in »aufstrebenden« Staaten wie der Türkei und Brasilien, in der Ukraine, in Hong Kong und Taiwan. Costas Douzinas, Keynote-Sprecher bei »WAKE UP! Versammlung für ein anderes Europa« (SPIELART 2013) geht so weit, von einem »Zeitalter des Widerstandes« zu sprechen und prognostiziert: »Eine Sequenz von Aufständen wird die weltpolitische Landschaft in der nächsten Periode beherrschen. Die Möglichkeit radikalen Wandels wurde entschieden auf die historische Tagesordnung gesetzt.« Parallel dazu wurden in Ländern, die von den Protesten der letzten Jahre weniger betroffen waren, die Kunstszenen heftig von einem aktivistischen Veränderungswillen »infiziert«. Der Grund dafür dürfte in einer sich zunehmend verbreitenden universalen Kapitalismuskritik, die auch eine Kritik des Kunstmarktes miteinschließt, liegen - aber auch im selbstdefinierten Anspruch, »Relevantes« zu zeigen und im Wunsch, dem eigenen Tun als Künstler, Kurator oder Theaterleiter einen »Sinn« zu geben. Diese Entwicklung blieb nicht unwidersprochen: der Artivismus - die Kombination von »Aktivismus« und »Art« - arbeite an der Selbstabschaffung der Kunst und mache sich anmaßend Probleme zu eigen, die außerhalb der eigenen Wirkungsmacht liegen würden.

Um nach zahlreichen Veranstaltungen zu Artivismus und aktueller politischer Kunst nochmal einen Schritt zurückzutreten und »Grundlagenforschung« zu betreiben, hat SPIELART einen Open Call ausgeschrieben, der weltweit versendet wurde. Diesem Aufruf folgten knapp 800 Einsendungen, von denen 50 ausgewählt wurden. Die Form der nun im Gasteig präsentierten Arbeiten ist vielfältig: von Fotografie, Plakatkunst, aktivistischen Projekten über (theatrale) Installationen und Videos bis hin zu (partizipativen) Performances; von dokumentarischen bis hin zu fiktionalen Ansätzen. Inhaltlich war es entscheidend, Themen zu wählen, die globale Gültigkeit besitzen. Dabei kristallisierten sich verschiedene Schwerpunkte heraus: Zum einen die Auseinandersetzung mit der Idee der Nationalstaaten, deren Selbstrepräsentation, der EU-Krise, mit (kolonialen) Grenzziehungen und der Abschottung gegenüber Anderen. Des Weiteren gibt es Projekte, die die unterschiedlichen Proteste der letzten Jahre reflektieren. Ein dritter Fokus liegt auf Arbeiten, die die Möglichkeiten und Grenzen individuellen Engagements diskutieren und konkrete Utopien vorstellen.

The years following 2010 were marked worldwide - and surprisingly so - by protests of very different kinds. What was novel was that revolts took place in countries where one hadn‘t expected this previously: in the Arabian region; in presumably stable regions such as Europe and the U.S.; in »aspiring« countries such as Turkey and Brazil; in Ukraine; in Hong Kong; and in Taiwan. Costas Douzinas, keynote speaker at the »WAKE UP! An assembly for a different Europe« (SPIELART 2013), goes so far as to speak of an »age of resistance« and to predict: »A sequence of revolts will dominate the world‘s political landscape in the next period. The possibility of a radical change has been definitely placed on the historic agenda.« Parallel to this, the art scenes were vigorously »infected« by an activist desire for change in the countries that were less affected by the protests in recent years. The reason for this may be found in an increasingly dispersive, universal criticism of capitalism, which also includes a criticism of the art market - but also in the self-defined demand to show what is »relevant« and with the desire to give a »meaning« to what one does as an artist, as a curator, or as a theater manager. This development did not remain undisputed: artivism - the combination of »activism« and »art« - works on the self-abolishment of art and presumptuously turns problems that would lie outside of its own sphere of influence into its own problems.

In order to take a step back once again after numerous events on artivism and topical political art and to conduct »fundamental research,« SPIELART announced an »open call,« which was sent out worldwide via very different channels. Approximately 800 applications followed this call, of which 50 were selected. The form of the works that will be presented in Gasteig Cultural Center is manifold: from photography, poster art, and activist projects to (theatrical) installations and videos to (participative) performances; from documentary to fictional approaches. In terms of contents, it was essential to choose themes that are valid worldwide. Various focal points crystallized during this process: first, the confrontation with the concept of nation states, their self-representation, the crisis in the E.U., (colonial) demarcations, and insulation against foreigners; second, projects that reflect the different protests in recent years; and third, a focus on works that discuss the possibilities and limitations of individual commitment and imagine tangible utopias.

ART IN RESISTANCE

In deutscher und englischer Sprache

Eintritt frei außer gekennzeichnete Vorstellungen

Gasteig Foyer und angrenzende Räume

Produktion
SPIELART Festival München

AUSSTELLUNG

01

Stanisław Szumski, Karolina Mełnicka Polen

NOMADIC STATE

Partizipative Installation

NOMADIC STATE ist die Simulation der Gründung einer Mikronation. Ihr Zentrum ist die »Botschaft der Mikronation«, die während der Dauer der Intervention als Aufenthaltsraum und Ideenschmiede dient. Sie ist eine souveräne Zone der Freiheit, in der jeder der Beteiligten seine Utopie eines idealen Staates ausloten und präsentieren kann. Die Aussagen der Besucher des NOMADIC STATE beeinflussen das Wesen seines politischen Systems. Sie werden in Ton und Bild aufgezeichnet und sind das Material für ein Video des »Idealen Staates«, das eine Zusammenfassung der Aktion darstellt. Die Herausbildung des Systems wird in einem Online-Livestream übertragen. Die Aktivitäten der Mikronation sind unabhängig von finanziellen Zuwendungen. Der einzige Besitz der Mikronation ist der ästhetische Wert ihres mobilen, souveränen, autonomen Raumes.

NOMADIC STATE is the simulation of founding a micronation. Its center is the »Micronation Embassy,« which serves as a lounge and creative think tank for the duration of the intervention. It's a sovereign zone of freedom, where each of the participants can explore and present his or her utopia of an ideal state. The statements of the visitors to NOMADIC STATE influence the essence of its political system. They will be recorded in audio and video and are the material for a video of the »ideal country«; the video will present a summary of the happening. The development of the system will be broadcast live via online streaming. The activities of the micronation are not dependent upon financial contributions. The micronation's only possession is the aesthetic value of its mobile, sovereign, autonomous space.

Stanisław Szumski (* 1992 in Gdańsk) studiert an der Warschauer Kunstakademie neue Medien und ist New Media Artist und Maler. Er nutzt den öffentlichen Raum als Arbeitsfläche, die er für persönliche Statements umdeutet. Seine Arbeiten erforschen Militarismus, Kolonialismus und Religion als kulturelle Praktiken, die einerseits aus menschlichen Träumen und Bedürfnissen entstehen, anderseits aber auch deren Größenwahn und Scheitern abbilden.

Karolina Mełnicka ist eine polnische Poetin und Performancekünstlerin, die Kulturwissenschaft und Multimedia in Poznań und Szczecin studierte. Für ihre künstlerische Arbeit nutzt Karolina Mełnicka die Medien Schrift, Fotografie, Video, Performance- und Installationskunst, um sich mit Gleichberechtigung und Freiheit, aber auch mit unterschiedlichen Formen von Wahrnehmung zu beschäftigen. Die Untersuchung der Schnittstelle zwischen sinnlicher und außersinnlicher Perzeption im Rahmen der zunehmenden Technologisierung des Alltags steht immer wieder im Fokus ihrer Arbeiten.

Stanisław Szumski, born in 1992 in Gdańsk, Poland, studied new media at the Warsaw Academy of Fine Arts and is a new media artist and painter. He uses public spaces as a work space, which he reframes into personal statements. His works examine militarism, colonialism, and religion as cultural practices that on the one hand are created out of human dreams and needs, and on the other hand also represent their megalomania and failures.

Karolina Mełnicka is a Polish poet and performance artist who studied cultural studies and multimedia in Poznań and Szczecin, Poland. Mełnicka uses for her artistic work the media lettering, photography, video, and performance and installation art in order to deal with equal rights and freedom, but also with different forms of perception. The examination of the interface between sensory and extrasensory perception as part of the increasing technologization of everyday life is very often at the center of her works.

Actions in between the rescue

02

Azahara Cerezo, Mario Santamaría Spanien

ACTIONS IN BETWEEN THE RESCUE

Installation

In Bezugnahme auf den finanziellen Rettungsschirm in der Eurozone entwickelt ACTIONS IN BETWEEN THE RESCUE eine Serie von Interventionen, die den Prozess der Identifizierung in von Konflikten geprägten Kontexten über eine symbolische und ironische Annäherung thematisieren. Es wurden manuell gefertigte Armbänder verteilt, die die Teilnehmer der Aktion in ökonomisch gerettete, nicht-gerettete und rettende Nationen unterteilten. Die Installation dokumentiert die Intervention mit Videos und Bildern.

In reference to the financial rescue measures in the euro zone ACTIONS IN BETWEEN THE RESCUE will develop a series of interventions that have as a theme the process of identification in contexts marked by conflicts, and it will approach these themes in a symbolic and ironic manner. Handmade bracelets will be distributed among the participants at the happening; the bracelets will divide the participants into either economically rescued, not rescued, or rescuing nations. The project will be created as an installation consisting of a variable number of bracelets, a video, and images.

Azahara Cerezo lebt und arbeitet in Spanien und erforscht urbane Formen und Relationen im physischen und virtuellen öffentlichen Raum. Ihre Arbeiten untersuchen räumliche Diskontinuitäten, die im Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung des Alltags entstehen. Ihre (Online-)Aktionen, experimentellen Videos und Installationen entstehen häufig im Kontext von und auch in Bezug auf die Arbeit als Artist in Residence.

Mario Santamaria untersucht in seinen Arbeiten digitale Bilderzeugnisse – häufig in Zusammenhang mit Services von Google – und deren Stellenwert als Kunstwerke. Mario Santamarias Arbeiten machen die Ambivalenz zwischen der Demokratisierung von Informationen und der gezielten Machtausübung durch die Steuerung von Informationsflüssen, die besonders im Zusammenhang mit großen Onlinekonzernen auftreten, sichtbar.

Azahara Cerezo lives and works in Spain and researches urban forms and relations in physical and virtual public spaces. Her works examine spatial discontinuities that develop in connection with the increasing digitalization of everyday life. Her (online) happenings, experimental videos, and installations are frequently generated in the context of and in reference to the work as an artist-in-residence.

Mario Santamaria explores in his works digital image products – often in connection with the services of Google – and their significance as art works. Mario Santamaria's works make visible the ambivalence between the democratization of information and the targeted exertion of power through the control of the flow of information, which occurs in particular in connection with big online companies.

Dominique Garaudel, Sara Cheikh, Brahim Buhaia Westsahara

WALL OF SAND

03

Partizipative Installation

Die ersten Saharawis waren jemenitische Nomadenstämme, die durch die Sahara-Wüste zogen. Als die Europäer bei der Berliner Konferenz 1885 den afrikanischen Kontinent unter sich aufteilten, übernahm Spanien das Gebiet, das heute als Westsahara bekannt ist. Saharawis und Spanier lebten in friedlicher Koexistenz bis in die 1970er Jahre, als der marokkanische König Hassan II intervenierte, um das Gebiet als ursprünglichen Teil seines Reichs zu beanspruchen. Algerien bewaffnete die Polisario, die USA und Frankreich unterstützten die marokkanischen Invasoren. 1981 begann Marokko mit dem Bau eines 2.500 Kilometer langen »Verteidigungswalls«, der mittlerweile etwa halb so lang ist wie die Chinesische Mauer, vier Mal so lang wie die Mauer um die Westbank und 16 Mal länger als die Berliner Mauer je war – und den dennoch kaum jemand kennt. Er trennt die Menschen in Westsahara. Die Hälfte der Saharawis lebt heute in algerischen Flüchtlingslagern und hofft auf eine Rückkehr in die Heimat. Die andere Hälfte lebt im besetzten Land. WALL OF SAND entstand beim ARTifariti Festival in den Saharawi Flüchtlingslagern in Westalgerien. Das Festivalmotto – die Schandmauern niederreißen, die die Menschen in Westsahara trennen – nahmen Sara Cheikh, Dominique Garaudel und Brahim Buhaia wörtlich. Sie schufen eine Mauer aus Sand, den sie dann verkauften, um die Mauer tatsächlich verschwinden zu lassen.

The first Saharawis were Yemeni nomads who traveled the Sahara desert. When the Europeans divided up Africa for themselves at the 1885 Berlin Conference, Spain took over the area now known as Western Sahara. The Spaniards and the Saharawis co-existed peacefully until well into the 1970s, when Morocco's King Hassan II intervened to claim the region as part of his original empire. Algeria backed the Polisario Front for independence, while the U.S. and France supported the Moroccan invaders. In 1981, Morocco began construction on a »defensive wall« to stretch 2,500 kilometers, which is now half as long as the Great Wall of China, four times as long as the wall around the West Bank, and 16 times as long as the Berlin Wall ever was – yet which almost nobody has ever heard of. The Moroccan Wall divides Western Sahara. Half of the Saharawis live today in Algerian refugee camps, hoping for a return to their homeland. The other half live in an occupied country. WALL OF SAND was created during the ARTifariti festival in the Saharawi refugee camps in western Algeria. Sara Cheikh, Dominique Garaudel, and Brahim Buhaia took the festival motto literally – tear down the wall of shame dividing the people in Western Sahara. They created a wall of sand, which they then sold, thus causing the wall to actually disappear.

Dominique Lucien Garaudel studierte Kommunikationsdesign in Deutschland und Frankreich. Er war international an zahlreichen sozio-kulturellen Projekten und Symposien beteiligt und stellt in seinen Arbeiten immer wieder die Frage nach dem politischen Potential von Kunst und Kommunikation in der Gesellschaft. Er war in Algerien und Westsahara am Projekt WALL OF SAND beteiligt, bei dem er bereits mit Sara Maine Cheikh zusammenarbeitete.

Sara Maine Cheikh wuchs im Saharawi Flüchtlingscamp in Algerien auf. Im Alter von sechs Jahren zog sie mit ihrer Familie nach Spanien, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Sara Cheikh studierte Public Relations in Madrid und es blieb ihr stets ein Bedürfnis, dem politischen Konflikt in Westsahara eine verstärkte Öffentlichkeit zu verschaffen. Im Rahmen dessen organisierte sie Kongresse und war 2014 Mitinitiatorin des Projekts WALL OF SAND, einer künstlerischen Initiative, die der Situation der Saharawi mehr Sichtbarkeit in der internationalen Wahrnehmung verschaffen soll.

Brahim Buhaia (* 1996 im Flüchtlingslager Smara in Algerien) ist ein Medienaktivist. In seinem Blog SaharawiVoice, in Diskussionen und Veranstaltungen in aller Welt tritt er für das Selbstbestimmungsrecht der Saharawi ein.

Dominique Lucien Garaudel studied communication design in Germany and France. He participated in numerous international socio-cultural projects and symposiums, and he always questions in his works the political potential of art and communication in society. In Algeria and Western Sahara he participated in the project WALL OF SAND, where he worked with Sara Maine Cheikh.

Sara Maine Cheikh grew up in the Saharawi refugee camp in Algeria. When she was six years old she and her family moved to Spain, where she still lives and works. Cheikh studied public relations in Madrid, and she has always felt the need to make the general public more aware of the political conflict in Western Sahara. For this reason she organizes congresses and in 2014 she co-initiated the project WALL OF SAND, an artistic initiative that is meant to bring the situation in Saharawi more into the international spotlight.

Brahim Buhaia (b. 1996 in the Smara refugee camp in Algeria) is a media activist. In his blog, Saharawi Voice, as well as in panel discussions and other events all over the world, he works for the Saharawi people's right of self-determination.

Künstlergespräch
am 30.10. um 18.45 Uhr

Kypros Kyprianou Großbritannien

A RESTLESS STATE

04

Zeichnungen

A RESTLESS STATE beleuchtet den »Ausnahmezustand« in Folge der britischen Antiterrorgesetze, die es dem Souverän erlauben, im »Interesse des Gemeinwohls« die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit zu verletzen. Hinterfragt wird das Gegensatzpaar Polizei versus Bürger. Bei den Protesten nur mit Papier und Bleistift bewaffnet nutzt Kypros Kyprianou Live-Zeichnungen, um sich selbst in einem Niemandsland zu positionieren, das diejenigen einbezieht, die sich als Aktivisten und in persönlicher Auseinandersetzung engagieren.

A RESTLESS STATE is a lecture on the ›state of exception‹ resulting from anti-terror laws operating in the UK, in which a sovereign ability to transcend the rule of law in the name of the public good pervades everything. It documents the attempt to question the binary of police versus citizenry during protests, armed only with a pencil and paper, the artist using life drawing as a way of positioning himself in a no-mans land that draws in those tasked with carrying out operations into personal conversations.

Kypros Kyprianou seziert in seinen Arbeiten wissenschaftliche, historische, politische und kulturelle Zusammenhänge. Er verknüpft Archivmaterial, Filmszenen, Erzeugnisse der Populärkultur, mündliche Überlieferungen und Interviews zu Performances und Installationen, die etablierte Sinnzusammenhänge brüchig werden lassen. So koproduzierte Kyprianou beispielsweise die Feature-Dokumentation MIRAGE MEN, die sich mit der gezielten Nutzung von Desinformation durch amerikanische Geheimdienste auseinander setzt. Kyprianou lebt und arbeitet in Bristol.

In his works **Kypros Kyprianou** dissects scientific, historical, political, and cultural interrelationships. He interweaves archive material, film scenes, works of pop culture, oral histories, and interviews with performances and installations, which allow established contexts to turn fragile. And so, for example, Kyprianou co-produced the feature documentation MIRAGE MEN, which deals with the specific use of disinformation by American intelligence services. Kyprianou lives and works in Bristol.

Künstlergespräch
am 01.11. um 19 Uhr

Wall of Sand

A Restless State

05

GRABIEL Mexiko

THE GRAPHIC RESISTANCES AND REBELLIONS SERIES

Linolschnitt

GRABIEL lebt und arbeitet in Mexico City. Er studierte bildende Kunst an der ENPEG und zeigte seine Arbeiten in den letzten Jahren im Rahmen zahlreicher Ausstellungen und Wettbewerbe im In- und Ausland.

In Lateinamerika mischen sich heute das Wissen der Vorfahren und die Kultur indigener Völker mit dem 300 Jahre alten Vermächtnis des europäischen Kolonialismus und der jüngeren Geschichte des nordamerikanischen, europäischen und in jüngerer Zeit auch asiatischen Wirtschaftsimperialismus. Die GRAPHIC RESISTANCES AND REBELLIONS Serie unterstützt in der Präsentation digital bearbeiteter Linolschnitte den Kampf der Communities um Land und Selbstbestimmung sowie den Erhalt der historischen Erinnerung an Geografien des Widerstands im Internet. Die Bilder verweisen auf die Notwendigkeit der Partizipation und der Entwicklung alternativer Denk- und Alltagsstrukturen. Die Grafiken reflektieren, begleiten und anerkennen verschiedene anti-imperialistische Kämpfe in Mexiko und weltweit.

Today in Latin America ancestral knowledge and the culture of indigenous peoples mix with the 300-year old legacy of European colonialism and the recent history of North American, European, and more recently Asian economic imperialism. In a presentation of digitally processed linocuts, GRAPHIC RESISTANCES supports the struggle of communities for land and self-determination, and supports keeping the historic memories of the geography of resistance on the Internet. The images point to the necessity of participation and the development of alternative thought structures and everyday structures. The graphics reflect, accompany, and acknowledge different anti-imperialistic struggles in Mexico and across the globe.

GRABIEL lives and works in Mexico City. He studied visual art at ENPEG and in the past few years has exhibited his works at numerous exhibitions and as part of competitions in Mexico and abroad.

06

Elodie Abergel Israel | Frankreich

TE´UDAT ZEOUT

Fotografie

Die junge franko-israelische Künstlerin **Elodie Abergel** koppelt ihre künstlerischen Äußerungen stets eng an ihr Engagement für das soziokulturelle Projekt *Zellige Paris Jerusalem*, dessen Gründerin sie ist. Seit ihrem Abschluss an der Kunstakademie in Nantes lebt Elodie Abergel in Jerusalem. Sie bezeichnet sich als Aktivistin und ruft partizipationsorientierte Kunstprojekte ins Leben, die das Land Israel mit seinen politischen Konflikten als offene Arbeitsfläche nutzen. Mit dem Stilmittel der Wiederholung versucht sie, die Absurdität des israelisch-palästinensischen Konfliktes hervorzuheben und auszustellen.

»Te'udat Zeout« ist hebräisch und heißt Personalausweis. In Jerusalem haben alle, gleichgültig woher sie kommen oder welcher Religion sie angehören, den gleichen Personalausweis – die blaue Karte –, selbst wenn sie keine Staatsbürger Israels sind. Darüber hinaus besitzen die Bewohner je nach ihrem Status weitere Personaldokumente: israelische Pässe, von anderen Staaten ausgestellte jordanische Pässe, »te'udat ma'avar« (Passierscheine), »te'udat olé« (Einwandererausweise). In ihrer Fotoserie porträtiert Elodie Abergel Menschen aus Jerusalem mit ihren jeweiligen Dokumenten.

»Te'udat Zeout« is Hebrew and means »identification card.« In Jerusalem everyone has, regardless of where they come from or which religion they belong to, the same ID card (a blue ID card) even if they are not Israeli citizens. In addition, residents, dependent upon their status, have other documents: Israeli passports, Jordan passports issued by other countries, »te'udat ma'avar« (passes), »te'udat olé« (immigrant ID card). In her series of photographs Elodie Abergel portrays people in Jerusalem with their respective documents.

The young French-Israeli artist **Elodie Abergel** always interlinks her artistic statements closely to her commitment to the socio-cultural project *Zellige Paris Jerusalem*, which she founded. Elodie Abergel has been living in Jerusalem since she graduated from the art academy in Nantes. She describes herself as an activist, and she initiates participation-oriented art projects that use the country of Israel and its political conflicts as an open work surface. With the stylistic device of repetition she tries to highlight and display the absurdity of the Israeli-Palestinian conflict.

Te'udat zeout

The graphic resistances and rebellions series

07

Yi Chun Lo Taiwan

BANANA JUSTICE

Installation

Yi Chun Lo (* 1985 in Taipei) studierte in Taiwan Kunst. Ihre Arbeiten werden geprägt von ihrem Interesse für ökologische und geopolitische Fragestellungen. Ihre ersten eigenen Kunstprojekte waren ortgebundene Arbeiten, die sich direkt auf die sie umgebende Umwelt bezogen. Immer wieder stehen die Landwirtschaft in Taiwan und die internationale Nahrungsmittelkrise im Fokus ihres Schaffens. 2013 war Yi Chun Lo Artist in Residence in Japan, wo sie begann, sich mit internationalen Handelsbeziehungen am Beispiel von Bananen zu beschäftigen.

BANANA JUSTICE ist eine Installation, die Bananenschalen als Medium nutzt, um anhand der Geschichte und aktuellen Situation des internationalen Bananenhandels Implikationen der Weltwirtschaft zu verhandeln. Die Banane als eine der für den Menschen nährstoffreichsten Früchte ist eines der kontroversesten Produkte des internationalen Handels und spiegelt zahlreiche sozialpolitische Fragestellungen. In BANANA JUSTICE geht es um die Konfrontation mit der politischen und ökonomischen Ordnung unserer Zeit. Die Arbeit entstand ausschließlich aus recycleten Bananenschalen und repräsentieren die schwierige Position von Farmern und Arbeitern gegenüber den Mainstream-Ideologien: Globalisierung, Kapitalismus und Diktatur.

BANANA JUSTICE is an installation that uses banana peels as a medium in order to debate - based on the history and current situation in the international banana trade - implications of the global economy. The banana, as one of the most nutrient-rich fruits for humans, is one of the most controversial products in international trade, and it reflects numerous socio-political issues. BANANA JUSTICE has to do with the confrontation between the political and economic order of our times. The piece was recreated entirely from recycled banana peels and represents the difficult position of the farmers and workers confronted with mainstream ideologies: globalization, capitalism, and dictatorship.

Yi Chun Lo (b. 1985 in Taipei, Taiwan) studied art in Taiwan. Her works are influenced by her interest in ecological and geo-political issues. Her first art projects were location-specific, and referred directly to the environment around them. Her creative work focuses very frequently on the landscape in Taiwan and the international food crisis. In 2013 Yi Chun Lo was an artist-in-residence in Japan, where she began to deal with international trade relationships using the banana as an example.

Banana Justice

Non-poor only

08

Xcollectiv Südafrika

NON-POOR ONLY

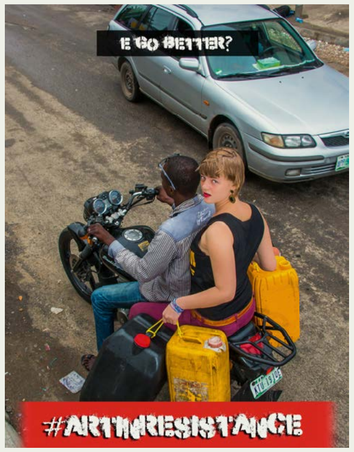
Fotografie

Das **Xcollektiv** versteht sich als kreativer Dialog zwischen bildenden Künstlern, Autoren, Filmemachern, Performern und der Öffentlichkeit. Die Untersuchung der Rolle des Künstlers als Aktivist und die Annäherung an Themen wie Erinnerung, Trauma, Enteignung und Widerstand stehen im Fokus der interdisziplinären Arbeiten des Kollektivs. *Xcollektivs* Arbeitsprozesse sind (r)-evolutionäre Feldforschung, getrieben von einem rastlosen multidisziplinären Informationsaustausch. Die einzelnen Mitglieder bleiben anonym.

NON-POOR ONLY ist eine langfristig angelegte Serie öffentlicher Kunstproduktion, deren Referenzobjekte Schilder aus der Zeit der Apartheid sind. Das Projekt produziert Sticker, die an Orten der alltäglichen Diskriminierung und Marginalisierung angebracht werden. Die mit den Aufklebern versehenen Orte werden dokumentiert, mit Bildunterschriften versehen, anschließend in den *Xcollektiv* Blog hochgeladen und in verschiedenen sozialen Netzwerken geteilt. Das Projekt will den Blick auf die heute normal erscheinenden diskriminierenden Gesetze und Praktiken der Neo-Apartheid in Südafrika lenken. So soll ein Dialog entstehen, der die offizielle Erzählung über Kapstadt als Welthauptstadt des Designs und Südafrika als Regenbogennation nicht länger als gegeben hinnimmt.

NON-POOR ONLY is a long-term series for producing public art, whose reference objects are signs from the apartheid period. The project will produce stickers that will be placed on locations of everyday discrimination and marginalization. The locations with the stickers will be documented and the images given captions, and then uploaded onto the *Xcollektiv* blog and apportioned to different social networks. The project intends to direct one's attention to the laws and practices of neo-apartheid in South Africa that appear today to be normal. A dialogue is meant to be created through this, a dialogue which no longer wants to accept as a given the official story about Cape Town being a global city of design and South Africa a rainbow nation.

Xcollektiv sees itself as a creative dialogue between visual artists, authors, filmmakers, performers, and the general public. The investigation of the artist's role as an activist and the approach to subjects such as remembering, trauma, compulsory acquisition, and resistance are at the center of the interdisciplinary works of the collective. *Xcollektiv's* work processes are (r)evolutionary field research, driven by an indefatigable multidisciplinary exchange of information. The individual members remain anonymous.



E go better?

09

Jeremiah Ikongio Nigeria

E GO BETTER?

Partizipative Installation

Jeremiah Ikongio ist ein nigerianischer Performance-, Video- und Fotokünstler. Nach mehreren Jahren als Performer bei der *Crown Troupe of Africa* arbeitet er nun mit dem Goethe Institut Nigeria zusammen. Derzeit entsteht sein zweiter Kurzfilm, dessen Basis die Dokumentation der Hoffnungen und Erwartungen der Nigerianer vor und nach den Wahlen 2015 ist. Ein Schwerpunkt in Ikongios Schaffen sind künstlerische Arbeiten für und mit Kindern und Jugendlichen und die Arbeit mit und in sozialen Netzwerken. Hierbei steht immer wieder die Frage, inwiefern neue Kommunikationstechnologien des Web 2.0 sich als Plattformen für Protest und Gegenkultur eignen, im Mittelpunkt von Ikongios Schaffen.

E GO BETTER? ist ein Kunstprojekt, das sich dem Protest unter Einsatz der Social Media widmet sowie eine standortspezifische Performance und Installation. Es geht um das Hinterfragen der Wirksamkeit virtueller Proteste und eine geschärfte Wahrnehmung von Effekten und Möglichkeiten, die die moderne Technik Nigerianern, die von den zuständigen Personen oder Stellen gehört werden wollen, bietet. »If we can Trend it, the world might Notice«. »E go better« ist nigerianisches Pidgin English und bedeutet so viel wie »Es wird schon (besser werden).«

E GO BETTER? is an art project devoted to protest with social media, and also a location-specific performance and installation. It has to do with questioning the effectiveness of virtual protests and a sharpened perception of effects and possibilities that are offered to Nigerians by modern technology, who want their voices to be heard by the responsible persons or positions. »If we can trend it, the world might notice.« »E go better« is Nigerian Pidgin English that more or less means »it will be (better).«

Jeremiah Ikongio is a Nigerian performance and video artist and photographer. After working for several years as a performer with the *Crown Troupe of Africa*, he is now working with the Goethe Institute Nigeria. His second short film is currently in production; the basis of the film is the documentation of the Nigerians' hopes and expectations before and after the elections in 2015. One focus in Ikongio's creative work is on artistic works for and with children and youths, and working with and in social networks. Here Ikongio's creative works always focus on the question of to what extent new Web 2.0 communication technologies are suited to be platforms for protest and the anti-culture.

10

Salvador Servín Mexiko

CARTEL132

Plakate

Salvador Servín studierte am Northern Alberta Institute of Technology Edmonton und an der University of Alberta, Kanada sowie am Centro Universitario de Estudios Cinematográficos Universidad Nacional Autónoma de México. Der Filmregisseur gestaltet darüber hinaus Poster für Cartel132.

Am 11. Mai 2012 besuchte Präsidentschaftskandidat Peña Nieto die private Universidad Iberoamericana, um dort um Unterstützung für seine Kandidatur zu werben. Erwartet wurde er von Hunderten von protestierenden Studenten, die von ihm eine Erklärung für die 2006 während seiner Zeit als Gouverneur des Bundesstaates Mexiko verübten Gewalttaten forderten. Nach seinem diese Gewalt rechtfertigenden Statement hatte Nieto enorme Schwierigkeiten, das Universitätsgelände zu verlassen, da die aufgebrachten Studenten Parolen riefen und ihn verfolgten. Sämtliche mexikanische Leitmedien ignorierten dieses Ereignis oder erstatteten nur verfälscht Bericht. Als Reaktion entstand die digital organisierte Bewegung #yosoy132, die ein Ende der medialen Manipulation der öffentlichen Meinung fordert. Cartel132 produziert Guerillagrafik und versteht sich als gestalterischer Arm des Kampfes um eine Demokratisierung der Medien. Zahlreiche der Plakate sind viral geworden und werden bei Demonstrationen als Banner eingesetzt.

On May 11, 2012 presidential candidate Peña Nieto visited the private university Universidad Iberoamericana to campaign for support for his candidacy there. Hundreds of protesting students were waiting for him there; they demanded an explanation from him for the violent acts committed in 2006 during his term as governor of the state of Mexico. After he made a statement justifying these violent acts it became enormously difficult for Nieto to leave the university campus, as the disgruntled students shouted slogans and pursued him. All of the leading Mexican media either ignored this incident or only published false reports. In reaction to this the digitally organized movement #yosoy132 was created; it demands an end to the manipulation of public opinion by the media. Cartel132 produces guerilla graphics and sees itself as the design branch of the fight for a democratization of the media. Numerous posters went viral and are used as banners at demonstrations.

Salvador Servín studied at the Northern Alberta Institute of Technology Edmonton and at the University of Alberta in Canada, as well as at Centro Universitario de Estudios Cinematográficos Universidad Nacional Autónoma de México. The film director also designs posters for Cartel132.

K.A.U. mit Małgorzata Wdowik Deutschland | Polen

TRANSIT MONUMENTAL – ROAD-MOVIE-TAGEBUCH

Video-Installation

11

K.A.U. ist der Zusammenschluss von Philipp Bergmann und Matthias Schönijahn sowie Thea Reifler der Schweizer Gruppe *das schaubüro*. Sie trafen sich 2010 am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Ihre multimedialen Arbeiten changieren zwischen Performance, Installation und Videokunst und beziehen sich auf vorgefundene Situationen sowie dokumentarisches Material.

Małgorzata Wdowik studiert in Warschau Theaterregie und war 2014 Gaststudentin für Choreografie und Performance in Gießen. In ihren bisherigen Projekten fand sie performative und installative Annäherungen an soziokulturelle Fragestellungen, inszenierte aber auch klassisch für die Bühne, so zum Beispiel RICHARD III und ALICE IM WUNDERLAND.

TRANSIT MONUMENTAL setzt ein objet trouvé von 10 Metern Länge und 500 Kilogramm Gewicht als Monument in Szene, um mit Darstellungsformen und Utopien einer europäischen Nation auf Tuchfühlung zu gehen. *K.A.U.* und Małgorzata Wdowik eskortieren ihr Monument in sechs Tagen von München nach Warschau. Zwischen Dorfkneipe und Sportplatz werden zusammen mit der Bevölkerung auf der Strecke inszenierte Feste und Zeremonien gefeiert, gefilmt und als Road-Movie-Botschaften zu SPIELART geschickt. Täglich um 19 Uhr startet eine neue Episode.

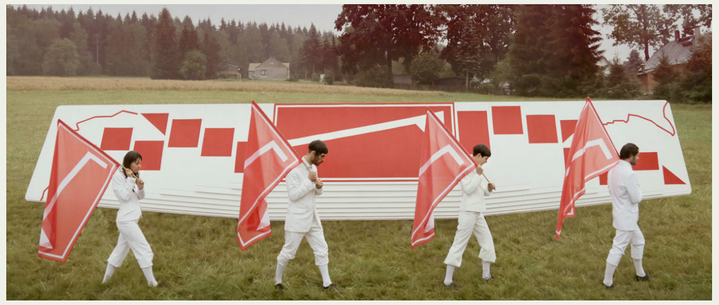
TRANSIT MONUMENTAL presents an objet trouvé, a found object 10 meters long and weighing 500 kilograms, as a monument in order to closely examine the performance forms and utopias of a European nation. Over the course of six days *K.A.U.* und Małgorzata Wdowik will escort their monument from Munich to Warsaw. Along the way, between village pubs and sports grounds, they will celebrate and film festivals and ceremonies with the local populations, and send the film material to SPIELART as road movie messages. A new episode starts every day at 7:00 p.m.

K.A.U. is the union of Philipp Bergmann and Matthias Schönijahn and Thea Reifler from the Swiss group *das schaubüro*. They met at the Institute for Applied Theatre Studies in Gießen, Germany. Their multimedia works fluctuate between performance, installation, and video art und make references to discovered situations and documentary material.

Małgorzata Wdowik studied theater direction in Warsaw and was a guest student in 2014 in Gießen, where she studied choreography and performance. In her works up until now she has approached socio-cultural questions in performances and installations, but she has also directed classic stage plays, for instance, RICHARD III and ALICE IN WONDERLAND.

In deutscher und polnischer Sprache mit englischen Untertiteln

Siehe auch S. 24



Transit Monumental

Cartel132

12

CADAM., Roşa Collective, 54°+ Deutschland | Ukraine | Litauen

in Zusammenarbeit mit fortis green film + medien

VAGABONDS

Eine Installation mit performativen Miniaturen

Projektleitung Chernivtsi: Natalia Anol | Roşa Collective
Künstlerische Projektleitung & Dramaturgie: Anna Donderer | CADAM.
Video & Installation: Friedrich Rackwitz | fortis green film + medien
Idee, künstlerische Projektleitung & Dramaturgie: Juliane Rahn | CADAM.
Szenographie & Installation: Theresa Scheitzenhammer
Projektleitung Kaunas: Kotryna Valiukevičiūtė | 54°+

Anna Donderer ist künstlerische Projektleiterin und Kunstvermittlerin. Sie studierte Theaterwissenschaft mit Schwerpunkt Tanz an der LMU München. Neben ihren Projekten mit CADAM. trat sie zuletzt als Mitglied des rat&tat kulturbuero vor allem bei freien Projekten von KollegInnen als Dramaturgin und Produktionsleiterin in Erscheinung. Sie ist Mitbegründerin von PAT – Performing Art Talks und sammelte reichhaltige Erfahrung bei den Münchner Festivals SPIELART, DANCE, RODEO und bei der Abteilung für Kunstvermittlung im ZKM Karlsruhe.

Friedrich Rackwitz studierte Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaft in München und begann nach seinem Abschluss 2009 an der HFF München mit dem Studium der Dokumentarfilmregie. Gleichzeitig war er als Kameraassistent, Produktionsleiter und Regieassistent für Tangramfilm in München tätig. 2011 war er Gaststudent an der HFG in Karlsruhe in der Klasse für Videokunst bei Thomas Heise. Seit 2012 arbeitet er zusammen mit CADAM. an verschiedenen Projekten. 2014 begann er für das Haus der Kunst in München Ausstellungsfilme und Trailer zu drehen. Seit 2015 ist er Partner von Fortis Green Film + Medien.

Juliane Rahn studierte Dramaturgie in München und Krakau (Polen). Bis 2012 arbeitete sie als Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung in Banja Luka (Bosnien und Herzegowina) am Gradsko Pozorište (Stadttheater) Jazavac und für das Performancekollektiv *Nevid Teatar* (u.a. WALKING MEJDAN UND TITO WAS NOT HERE). Derzeit promoviert sie sich als Stipendiatin der Hans und Eugenia Jütting – Stiftung im Fach Theaterwissenschaft über die Performanceszene im sozialistischen Jugoslawien und ist in München und in MOE/SOE als freiberufliche Dramaturgin und Kulturmanagerin tätig (u.a. hiSTOREy Giesing und TANDEM UKRAINE).

Theresa Scheitzenhammer studiert seit 2009 Bühnenbild und Kostüm an der Akademie der bildenden Künste München. Derzeit arbeitet sie an ihrer Diplomarbeit, gefördert durch ein Stipendium der Brigitte und Ekkehard Grübler – Stiftung und ist als freiberufliche Bühnen- und Kostümbildnerin tätig (zuletzt: hiSTOREy Köln mit CADAM., demnächst: MAN SIEHT SICH, Regie: Jörg Wesemüller, Choreografie: Simone Lindner).

Internationale Beziehungen studierte **Natalia Anol** in Czernowitz, ihren Abschluss in Journalistik machte sie in Lwiw (Ukraine). Ihre in Czernowitz gegründete Stadtinitiative Roşa Collective arbeitet mit Aktivisten der Community an der Untersuchung und Entwicklung des öffentlichen Raumes und des urbanen Gedächtnisses. Aktuell ist Anol als freie Journalistin und Kulturmanagerin der Projekte Tymchasova Vydymist | Temporäre Sichtbarkeit (TANDEM UKRAINE) und Barbussa, 25 tätig.

Seit kurzem lebt die Historikerin, Kulturanthropologin und Architektin **Kotryna Valiukevičiūtė** im litauischen Kaunas, wo sie sich für die Belebung der Stadt einsetzt. Ihr Interesse gilt der kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Praxis im modernen urbanen Umfeld. Valiukeviciute ist Mitgründerin des unabhängigen Labors für sozioräumliche Erfahrung 54°+. Zuletzt realisierte sie kreative und experimentelle Interventionen im öffentlichen Raum und engagierte sich für die Einbindung der Communities und in sektorenübergreifenden Kooperationen.

Ist es das Handeln, das Performen von Aktionen, das den Artivisten zum Artivist macht? Während bestimmte Aktionen zu einem gewissen Grad immer sichtbar sind und eine Annäherung ermöglichen, bleiben private Prozesse vor und nach der Aktion selbst meist im Verborgenen und entziehen sich einer Annäherung. VAGABONDS widersetzt sich dieser Unsichtbarkeit: Wir begleiten Artivisten durch ihren Alltag im ukrainischen Czernowitz, im litauischen Kaunas und in München, und erlauben damit den Blick auf originäre »Widerstandskunst«, wo Kunst und Alltag noch nicht voneinander getrennt sind. In der Nahaufnahme ihrer Wohnungen, der Brennpunkte ihres lokalen Engagements und ihrer täglichen Rituale jenseits von Performance und Aktivismus, zeichnet die Installation ein europäisches Cluster in architektonischen und performativen Miniaturen nach.

CADAM. steht für »Curating Art Developing Alternative Motions«. Fünf Theater- und Tanzwissenschaftler gründeten 2011 die Münchner Initiative, die sich auf dem Konzept gleichberechtigter Kooperation aufbauend in verschiedenen Teams und mit mehreren Projektpartnern in lokalen und partizipatorischen Produktionen aus dem Bereich der darstellenden Künste engagiert, um einen Beitrag zur alternativen Wahrnehmung von Teilhabe an Stadtentwicklung zu leisten.

Roşa Collective ist im ukrainischen Czernowitz zuhause. Wichtigste Mission der urbanen Initiative ist der Aufbau und die Stärkung eine aktiven lokalen Community. Roşa Collective will die bedeutenden humanen, historischen und kulturellen Ressourcen der Stadt im Dialog mit anderen Gruppen und Projekten nutzen, um das kulturelle Leben in der Stadt zu fördern und es in einen nationalen und globalen Kontext einzubetten. Gleichzeitig sollen nationale und globale Impulse in lokale Projekte einfließen. Erfahrungen und Praktiken aus dem Ausland sollen nach Czernowitz transportiert werden, damit auch diejenigen, die Teil moderner Kulturprozesse sein wollen, ohne die Stadt zu verlassen, partizipieren können.

Im Stadtraum fließen soziale, ökonomische, politische, kulturelle und Umweltbeziehungen zusammen. Die Neufügung der bestehenden Beziehungen soll ihn öffnen. **54°+** erfindet spezifische Methoden und kreative Praktiken für den urbanen Kontext. In Kooperationen und gemeinsam organisierten Workshops, Community-Partizipation, sektorenübergreifender Zusammenarbeit und Mediation werden die »Toolboxes« des Projekts getestet und genutzt. Das Labor für sozioräumliche Erfahrung 54°+ befindet sich in Kaunas, Litauen.

Vagabonds

Is an artivist an artivist only through performing actions? While particular actions are to a certain extent always visible and thus initiated to be approachable, private processes before and after actual actions keep most likely hidden and refuse any approach. VAGABONDS opposes this lack of visibility and zooms in on ART IN RESISTANCE at its very origin by tracking the everyday life of artivists in Chernivtsi (Ukraine), Kaunas (Lithuania) and Munich (Germany). As close-ups of their homes and hotspots of their local commitment and close-ups of their daily rituals beyond their activism, the installation links architectural miniatures with documentary videos that trace a clustered Europe in performative miniatures.

Anna Donderer is an artistic project director and art educator. She studied theater studies with a major in dance at LMU Munich. In addition to her projects with CADAM., she recently worked as a member of rat&tat kulturbuero as a dramaturge and production manager, in particular on independent projects of colleagues of hers. She is a co-founder of PAT – Performing Art Talks and has intensive experience working for the Munich festivals SPIELART, DANCE, RODEO, and in the department of art education at ZKM Karlsruhe.

Friedrich Rackwitz studied philosophy, sociology, and political science in Munich, and after he graduated in 2009 he began to study documentary film direction at the film and television school HFF München. At the same time he worked as an assistant cameraman, production manager, and assistant director at Tangramfilm in Munich. In 2011 he was a guest student at HFG in Karlsruhe in the video art class taught by Thomas Heise. Since 2012 he has been working together with CADAM. on various projects. In 2014 he began to make exhibition films and trailers for Haus der Kunst in Munich. He has been a partner at Fortis Green Film + Medien since 2015.

Juliane Rahn studied dramaturgy in Munich and Cracow, Poland. Up until 2012 she worked on a scholarship from the Robert Bosch Foundation in Banja Luka, Bosnia and Herzegovina, at the municipal theater Gradsko Pozorište Jazavac, and for the performance collective *Nevid Teatar* (on, among other productions, WALKING MEJDAN and TITO WAS NOT HERE). She is currently working on her doctorate in theater studies on the performance scene in socialist Yugoslavia, with a scholarship from the Hans and Eugenia Jütting Fondation, and she works in Munich and in Central Eastern European and South Eastern European countries as a freelance dramaturge and culture manager (among others, with hiSTOREy Giesing and TANDEM UKRAINE).

Theresa Scheitzenhammer has been studying costume and set design at the Akademie der Bildenden Künste München since 2009. She currently is working on her thesis, sponsored by a grant from the Brigitte and Ekkehard Grübler Foundation, and she works as a freelance costume and set designer (most recently, hiSTOREy Köln with CADAM., and in the near future on MAN SIEHT SICH, directed by Jörg Wesemüller and choreographed by Simone Lindner).

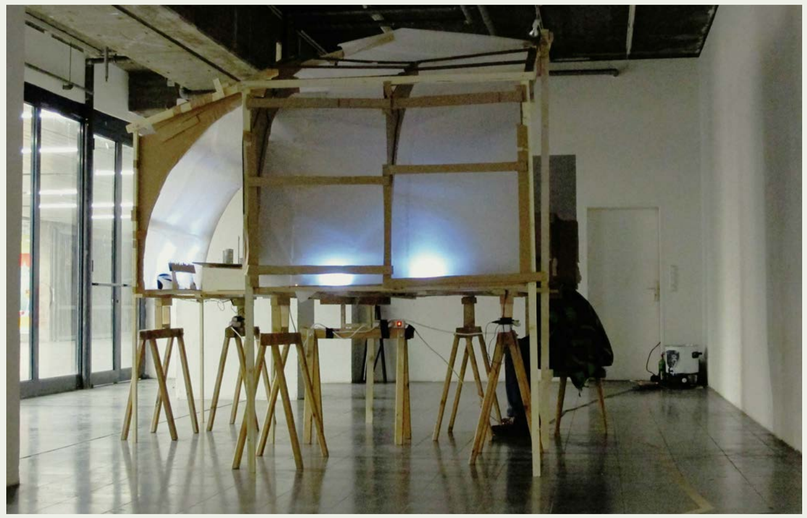
Natalia Anol graduated in international relations in Chernivtsi, Ukraine, and in journalism in Lviv, Ukraine. She is a founder of the Chernivtsi-based urban initiative Roşa Collective, which works with the activist community and deals with issues concerning exploring and developing public spaces, as well as with memory in the city. Currently she is working as a freelance journalist and cultural manager on the projects TYMCHASOVA VYDYMIST (Temporary Visibilities, TANDEM UKRAINE) and BARBUSSA, 25.

Kotryna Valiukevičiūtė has been most recently based in Kaunas, Lithuania. She has two degrees, one in history and cultural anthropology, and the other in architecture. Kotryna works in the field of urban animation and is interested in cultural, social, and political practices in contemporary urban environments. She is a co-founder of 54°+, an independent organization and laboratory for socio-spatial experimentation. For the past two years she has been working on projects involving creative and experimental approaches within public spaces, community involvement, and intersectoral collaboration.

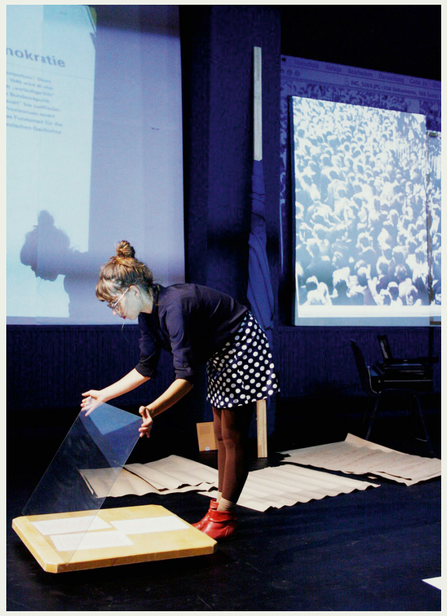
CADAM. is an independent artistic organization founded by five theater and dance graduates in Munich, Germany, in 2011 with the aim of »Curating Art Developing Alternative Motions.« As CADAM. is based on the idea of equally collaborative work, we realize our activities in different teams and cooperate with several associates implementing, among other factors, site-specific and participatory projects in the field of performative arts in order to contribute to an alter-native perception of, and participation in, urban development.

Roşa Collective is an urban initiative based in Chernivtsi, Ukraine. The most important goal for us is the creation and development of a local activist community. We think that Chernivtsi has great human, historical, and cultural resources, and for that reason we want to mediate how to use them and believe this can be only realized in dialogue with other groups and initiatives. We aim to develop the cultural life in the city and to include it in a global and national context, and vice versa: We aim to bring experiences and practices from abroad to Chernivtsi for those who want to be a part of modern cultural processes without leaving the city.

54°+ is a laboratory of socio-spatial experimentation based in Kaunas, Lithuania. We perceive urban space as a composition of social, economic, political, cultural, and environmental relations. We want to create openings in the urban space through a re-composition of existing relations. For this purpose, we invent particular methodologies and creative practices applicable to specific urban contexts. We test and use these tools through collaborative practices, workshops, community participation, cross-sectoral cooperation, and mediation.



Vagabonds



Welche Revolution(en) werden wir erlebt haben werden?

13

30.10.
17 – 22 Uhr
31.10.
11 – 22 Uhr
01.11.
11 – 22 Uhr

In deutscher Sprache

Für den Besuch unserer mobilen Forschungsstation ist eine Anmeldung erwünscht.

Beginn jeweils zu vollen und halben Stunde.
Anmeldung:
anmeldung.institut@gmail.com

Eine Intervention vom:
Institut für Widerstand im Postfordismus und müller*****
von und mit:
Vega Damm | Elisa Müller | Michaela Muchina
Raumkonzept, Ausstattung:
Michaela Muchina | Yvo Wegener
Dramaturgie:
Joshua Wicke | Inga Schaub
Produktionsbüro:
ehrliche arbeit

Institut für Widerstand im Postfordismus, Müller***** Deutschland

WELCHE REVOLUTION(EN) WERDEN WIR ERLEBT HABEN WERDEN?

Eine performative Intervention

Welche Revolution(en) werden wir erlebt haben? – Zur Beantwortung dieser Frage richtet sich das Institut für Widerstand im Postfordismus gemeinsam mit dem Performance/Label müller***** eine mobile Zweigstelle bei ART IN RESISTANCE in München ein. Das Institut (WiP) analysiert, propagiert und prognostiziert die kommenden 15 Jahre, die zielsicher auf die Revolution(en) zusteuern. Im Gasteig entsteht ein Experimentierfeld, das auf die performative Aktivierung lokaler Widerstandspotentiale setzt: In der mobilen Zeltstation können Besucher_innen eine Forschungsreise in die Zukunft der Revolution(en) unternehmen und individuelle Pläne für die kommenden Umbrüche formulieren. Unter der Prämisse »Es gibt Zukünfte!« fragt das Institut nach wünschbaren Widerständen und konkreten Realisierungsansätzen der Münchener Bevölkerung. Werden Sie Teil der Forschung! Schreiben Sie mit uns Geschichte. Werden Sie Teil der Revolution(en)!

MEMORIES OF A REVOLUTION ist Joshua Wickes erstes gemeinsames Projekt mit müller*****.

Elisa Müller studierte Schauspiel und Theaterwissenschaft. 2008 gründete sie das Performancelabel müller*****, bisher sind 12 Produktionen in Zusammenarbeit mit Künstler/innen und Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Professionen entstanden, u.a. in Kooperationen mit Ballhaus Ost Berlin, LOFFT. Leipzig, Fleetstreet Hamburg, LICHTHOF Hamburg, Sophiensæle Berlin, Vierte Welt Berlin, FKT Bochum und FFT Düsseldorf. Zurzeit, 2014/15/16, FORSCHEN AM WIDERSTAND IM POSTFORDISMUS. WORK IN PROGRESS mehrteilige Reihe zwischen Performance und Diskurs in der Vierten Welt Berlin. Davor kamen 2014 FORMEN DER TRAUER im Theaterdiscounter Berlin und IN FRAGE GESTELLT, ein Projekt mit Jugendlichen in der Vierten Welt Berlin, zur Aufführung. Im Juli/August 2014 forschte sie im Theater im Ballsaal Bonn während einer einmonatigen Residenz zu EINE FRAGE DES EHRGEFÜHLS – WIDERSTAND IM POSTFORDISMUS im Rahmen von »flausen+ – young artists in residence« des theater wrede. Außerdem seit 2013 regelmäßige Tätigkeit als Dozentin, unter anderem an der UdK. Seit 2011 Vorstandsmitglied des LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V. und in der Sprecherrunde der »Koalition der Freien Szene« aktiv.

Vega Damm. Studium der Philosophie an der Freien Universität Berlin und der Albert-Ludwig-Universität Freiburg. Dissertationsprojekt an der Uni Freiburg. Gründerin des Forschungskreises »Deleuze-Brainpool«. Kurzfilme u.a. TEXTURE OF MY EYES. RECALL AND DESTRUCTION (2013) und 1+1=3. STADTMASCHINEN (2012). Lebt und arbeitet in Berlin. Kooperation mit müller***** als Performerin und Forscherin für FORMEN DER TRAUER – EIN FORSCHUNGSLABOR ZWISCHEN KUNST UND WISSENSCHAFT, beim Probelabor EHRGEFÜHL und für die Reihe FORSCHEN AM WIDERSTAND IM POSTFORDISMUS.

Michaela Muchina arbeitet als freie Bühnen- und Kostümbildnerin für Theater, Performance und Film. Sie studierte Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und Visuelle Kommunikation an der staatlichen Universität für Kunst und Design in St. Petersburg. Ausstattungen zuletzt u.a. am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf, nGbK Berlin, Theater Konstanz, Konservatorium St. Petersburg, Theaterdiscounter, Uferstudios, Vierte Welt, für die Kurzfilme von Simon J. Paetau OURY JALLOH, POSH und CRUISING IN HIGH HEELS. Eigene Performances in Kooperation mit Nathalie Fari zuletzt u.a. beim Performance Festival Verbo, Galeria Vermelho, São Paulo, Festival International de Teatro, São José do Rio Preto, beim ANGST(FREI)-Festival am Theater der Altmark in Kooperation mit Yvo Centelleo. Videoinstallationen in Kooperation mit Tanja Akhmetgalieva zuletzt im MMOMA Moskau, Krasnoyarsk Museum Center und in der Tkachi Galerie, St. Petersburg. Seit 2012 Mitglied von müller*****. Seit 2013 Mitgründerin des Kollektivs m/e/r, das in den Bereichen temporäre Architektur, Ausstellungsdesign und Rauminterventionen arbeitet. www.muchina.de

Joshua Wicke (* 1987) hat Philosophie und Volkswirtschaftslehre studiert und arbeitet als freier Dramaturg in den Bereichen Theater, neues Musiktheater, Performance und Video. Zuletzt betreute er Arbeiten an den Sophiensælen Berlin, Hebbel am Ufer, Mozarteum Salzburg und dem Berliner Arbeiter Theater. Außerdem kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Label für zeitgenössische Musik Testklang e.V. sowie Konzeption und Durchführung von Workshops & Lecture Performances (u.a. Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Kunsthochschule für Medien Köln). Derzeit studiert er Dramaturgie (MA) an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin.

Das Institut für Widerstand im Postfordismus (WiP) ist ein Zusammenschluss von Theoretiker/innen, Aktivist/innen und Künstler/innen und agiert als eine offene Plattform: Es arbeitet kontiernuierlich an der Erforschung und Propaganda der kommenden Revolution(en) 2015–2029.

müller***** erarbeitet in transdisziplinären Konstellationen seit 2012 gemeinsam Formate zwischen Performance und Diskurs, die u.a. Fragen nach den politischen Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen und nach Möglichkeiten kollektiver Erfahrung stellen. Innerhalb dieser Projekte arbeiten wir eng mit weiteren Expert/innen zusammen, um künstlerische Reflexionen durch wissenschaftliche/theoretische/aktivistische Positionen zu ergänzen. Zu den regelmäßigen Kooperationspartnern zählen u.a. die Vierte Welt Berlin, die Universität der Künste, die Humboldt-Universität Berlin und die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

The Institut für Widerstand im Postfordismus (»Institute of Resistance in the Post-Fordism Period«), together with the performance label müller*****, is setting up a mobile branch office at ART IN RESISTANCE in Munich to answer this question. The institute (WiP) analyzes, propagandizes, and predicts the coming 15 years, which are heading unerringly toward the revolution(s). At the Gasteig Cultural Center an experimental ground will be created that counts on the performative activation of the potentials of local resistance: In the mobile tent station visitors can take a research trip into the future of the revolution(s) and formulate individual plans for the coming upheavals. Under the premise »there are futures!« the institute examines the Munich residents' desires for resistance and their precise approaches to realization. Become part of the research! Write history with us. Become part of the revolution(s)!

Elisa Müller studied acting and theater studies. In 2008 she founded the performance label müller*****; up until now 12 productions have been developed in collaboration with artists and scientists from different professions and in cooperation with, among others, Ballhaus Ost in Berlin; LOFFT.Leipzig; Fleetstreet Theater Hamburg; LICHTHOF Theater in Hamburg; Sophiensæle Berlin; Vierte Welt in Berlin; Freies Kunst Territorium (FKT) in Bochum; and FFT (Forum Freies Theater) in Düsseldorf. The current project for 2014, 2015, and 2016 is FORSCHEN AM WIDERSTAND IM POSTFORDISMUS. WORK IN PROGRESS (»Research on Resistance in the Post-Fordism Period. Work in progress«), a multi-part series of performances and discussions at Vierte Welt in Berlin. Previous productions in 2014 were FORMEN DER TRAUER (»Forms of Mourning«) at Theaterdiscounter in Berlin, and IN FRAGE GESTELLT (»Questioned«), a project with youths at Vierte Welt in Berlin. In July and August 2014 she researched at Theater im Ballsaal Bonn during a one-month residency there EINE FRAGE DES EHRGEFÜHLS – WIDERSTAND IM POSTFORDISMUS (»A Question of the Sense of Honor – Resistance in the Post-Fordism Period«), as part of theater wrede's »flausen+ – young artists in residence.« In addition, since 2013 she has worked regularly as a lecturer at, among other institutions, Berlin University of the Arts (UdK). Since 2011 she has been a member of the board of LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V. and a spokeswoman for »Koalition der Freien Szene.«

Vega Damm. Studied philosophy at Freie Universität Berlin and at the University of Freiburg. Thesis project at the University of Freiburg. Founder of the research group »Deleuze-Brainpool.« Short films include TEXTURE OF MY EYES. RECALL AND DESTRUCTION (2013), and 1+1=3. STADTMASCHINEN (»Municipal Machines«) (2012). Lives and work in Berlin. Cooperation with müller***** as a performer and researcher for FORMEN DER TRAUER – EIN FORSCHUNGSLABOR ZWISCHEN KUNST UND WISSENSCHAFT(»Forms of Mourning – A Research Laboratory Between Art and Science«) at the rehearsal laboratory EHRGEFÜHL; and for the series »Research on Resistance in the Post-Fordism Period.«

Michaela Muchina works as a freelance set and costume designer in theater, performance, and film. She studied set and costume design at Berlin Weissensee School of Art, and visual communication at the state Russian Academy of Arts in St. Petersburg. Recent set and costume designs for, among others, Junges Schauspielhaus Düsseldorf; nGbK Berlin: Theater Konstanz; St. Petersburg Conservatory; Theaterdiscounter; Uferstudios; Vierte Welt; and set and costume design for the short films by Simon J. Paetau OURY JALLOH; POSH; and CRUISING IN HIGH HEELS. Performances in cooperation with Nathalie Fari most recently at, among others, Performance Festival Verbo; Galeria Vermelho, São Paulo; Festival International de Teatro, São José do Rio Preto; and the ANGST(FREI) festival at Theater der Altmark, in cooperation with Yvo Centelleo. Video installations in cooperation with Tanja Akhmetgalieva, most recently at MMOMA in Moscow; Krasnoyarsk Museum Center; and Tkachi Gallery in St. Petersburg. Since 2012 a member of müller*****. Since 2013 co-founder of the collective m/e/r, which works in the areas of temporary architecture, exhibition design, and spatial intervention. (www.muchina.de)

Joshua Wicke (b. 1987) studied philosophy and economics, and he works as a freelance dramaturge in theater, new music theater, performance, and video. He most recently supervised works at Sophiensælen Berlin; Hebbel am Ufer; Mozarteum Salzburg; and bat-Studiotheater in Berlin. In addition, he has been collaborating on a continuous basis with the contemporary music label Testklang e.V., and he has been conceiving and conducting workshops and lecture performances (at, among other institutions, Volksbühne Berlin; and the Academy of Media Arts Cologne [KHM]). He currently is studying for his master's degree in dramaturgy at the Ernst Busch Academy of Dramatic Art in Berlin. MEMORIES OF A REVOLUTION is Joshua Wicke's first mutual project with müller*****.

Inga Schaub studied cultural mediation and cultural studies in Mönchengladbach, Amsterdam, and Berlin. She received her doctorate from the Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) with a work on the new visibility of mourning in psychology, philosophy, and photography, and she is currently a research associate at the interdisciplinary laboratory »Bild Wissen Gestaltung« (»Image Knowledge Design«). While working on her thesis she was an associate of the graduate school »Lebensformen Lebenswissen« with a grant from the Study Foundation of the German People. Collaboration with müller***** since 2012 on POLITISCHE SOLO, FORMEN DER TRAUER – EIN TRANSDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSLABOR ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND KUNST (»Political Solo, Forms of Mourning – an interdisciplinary research laboratory between science and art«); the cultural educational project IN FRAGE GESTELLT (»Questioned«); and the current project on resistance in the post-Fordism period.

The Institute of Resistance in the Post-Fordism Period (WiP) is a consortium of theoreticians, activists, and artists, and it functions as an open platform. It continuously works on the research and propaganda of the coming revolution(s) in 2015-2029.

Müller***** has been working in transdisciplinary combinations since 2012 on common formats between performance and discussion that, among other things, pose questions concerning the individual's possible political courses of action and the possibilities of collective experience. Within these projects we work closely with other experts in order to supplement artistic reflections with scientific, theoretical, and activist positions. Our regular cooperation partners are, among others, Vierte Welt in Berlin; Berlin University of the Arts (UdK); Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin); and the Rosa Luxemburg Foundation.

The Resurrection

Breaking News

14

Jaber AlAzmeh Syrien

THE RESURRECTION »AL BA´ATH«

Fotografie

Jaber AlAzmeh, der 1973 in Damaskus geboren wurde, schloss dort 1993 sein Studium in visueller Kommunikation ab. In den darauf folgenden Jahren waren seine Fotografien in Ausstellungen in zahlreichen Galerien zu sehen – zunächst in erster Linie in Damaskus und Dubai, später im gesamten arabischen und europäischen Raum. Seine aktuellste Fotoserie WOUNDS entstand während der ersten zehn Monate der syrischen Revolution und lässt die Traumata, die auf den Aufnahmen re-enacted werden, metaphorisch und rätselhaft wirken, ohne ihnen etwas von ihrem Schrecken zu nehmen.

Das Projekt THE RESURRECTION stammt aus einer Zeit, als sich die Revolution in Syrien noch in ihrer friedlichen Phase des zivilen Aktivismus befand. Jaber Al Azmeh begann, Menschen zu porträtieren, die sich auf unterschiedliche Art und Weise dem Aufstand anschlossen. Manche als Aktivisten auf der Straße, andere innerhalb der kreativen Szene Syriens, wieder andere aus dem Ausland. Die Porträits entstanden heimlich und schnell, eine kreative Bearbeitung folgte, als der Fotograf das Land bereits verlassen hatte. Die Porträierten wurden gebeten, einen Kommentar auf die Rückseite einer Ausgabe der Ba'ath Zeitung – eines der prominentesten und umstrittensten Symbole der syrischen Regierung, das unmittelbar der herrschenden Ba'ath Partei untersteht – zu schreiben, in dem sie ihre Visionen und Hoffnungen für die Revolution in Syrien zusammenfassen sollten.

The project THE RESURRECTION began as a type of documentation at the time when the revolution in Syria was still in its peaceful phase of civil activism. Jaber AlAzmeh began portraying people who had joined the revolt in different ways. Some of them as activists on the streets, others in Syria's creative scene, and some from foreign countries. The portraits were created secretly and quickly, and then they were creatively processed after the photographer had already left the country. The people in the portraits were asked to write comments on the reverse side of an edition of the newspaper Ba'ath – one of the most prominent and controversial symbols of the Syrian government and very much under the control of the ruling Ba'ath party – summarizing their visions and hopes for the revolution in Syria.

Jaber AlAzmeh, who was born in 1973 in Damascus, graduated there in 1993 with a degree in visual communication. In the following years his photographs were exhibited in numerous galleries – initially primarily in Damaskus and Dubai, later on all over in Arabian and European countries. His current series of photographs, WOUNDS, was created during the first ten months of the Syrian Revolution and allows the trauma, which was re-enacted for the photographs, to have a metaphoric and perplexing effect, without taking away anything from the horror of the traumatic situations.

15

Mohamed Elmasry Ägypten

BREAKING NEWS

Fotocollagen

Mohamed Elmasry ist ein ägyptischer visual artist, der in Kairo lebt und arbeitet. Er beschäftigt sich mit der Frage nach nationalen Differenzen. Sein besonderes Interesse gilt dem nahen Osten und dem Mittelmeerraum und den dort kursierenden Konzepten von Gemeinschaft und Individualität. Er ist Gründer von *Egypt Point*, einer Plattform für interdisziplinären und internationalen künstlerischen Austausch.

BREAKING NEWS ist ein den Rhythmus aktueller Nachrichtensendungen und Schlagzeilen aufgreifendes interaktives Projekt aus Ägypten. Dabei kommentieren die Künstler offizielle Pressemeldungen, ziehen sie ins Lächerliche oder ergänzen sie um eigene Ansichten. Parallel zur amtlichen Verlautbarung erfolgt eine Veröffentlichung der News via Facebook-Posts. Die für ART IN RESISTANCE ausgewählten Collagen thematisieren insbesondere die Besetzung des Tahrir-Platzes in Kairo und die ersten ägyptischen Parlamentswahlen nach der Revolution. BREAKING NEWS verdeutlicht die enge Zusammenarbeit von Medien und Regierung bei der Täuschung und Irreführung der Öffentlichkeit.

BREAKING NEWS is an interactive project that picks up on the rhythm of current news broadcasts and headlines in Egypt. The artists comment on the official press releases, make fun of them, or add their own viewpoints to them. The news is published via posts on Facebook at the same time the official bulletin is released. The collages chosen for ART IN RESISTANCE examine in particular the subject of the occupation of Tahrir Square in Cairo and the first Egyptian parliament elections after the revolution. BREAKING NEWS illustrates the close collaboration between the media and the government in deceiving and misleading the general public.

Mohamed Elmasry is an Egyptian visual artist who lives and works in Cairo. He deals with the issue of national differences. He is especially interested in the Middle East and the Mediterranean region and the current concepts there of community and individuality. He is the founder of *Egypt Point*, a platform for interdisciplinary and international exchange between artists.

16

Fernanda Nuñez Chile

MURDER MADE HISTORY

Fotografie

Fernanda Nuñez (*1989 in Santiago, Chile) studierte in Finis Terrae Bildhauerei und lebt und arbeitet in Santiago. In ihren Skulpturen, Bildern und Zeichnungen beschäftigt sie sich mit Gewalt als permanentem Teil des öffentlichen Lebens in Chile und mit den Auswirkungen, die diese Gewalt auf die kulturelle Identität des Landes hat. In den letzten Jahren wurden ihre Arbeiten bei zahlreichen Festivals im In- und Ausland gezeigt.

MURDER MADE HISTORY ist eine Fotoserie mehrerer kleiner Dioramen zu Berichten über Gewalt, die in Chile Schlagzeilen machten und den sozialen und politischen Kontext seit 2012 widerspiegeln. Das Projekt lässt diese Ereignisse in kindlichen Bildern mittels Knetmasse, Ton, verschiedener Objekte und Material wieder entstehen. MURDER MADE HISTORY erscheint im aktuellen Kontext sozialer Forderungen, institutionalisierter Korruption, Fehlen eines sozialen Bewusstseins und einer totalen Apathie angesichts der Folgen menschlicher und ökologischer Zerstörung. Diese bequeme Taubheit dient als Ausgangspunkt des Projekts, das den selbstverständlichen Umgang mit Gewalt in den Massenmedien kritisieren will. MURDER MADE HISTORY reflektiert nicht zuletzt das, was als »große Geschichte« bezeichnet wird, sowie die Beziehungen, Reaktionen, Konsequenzen und Codes, die wir durch sie festschreiben und die Teil unserer Existenz sind.

MURDER MADE HISTORY consists of several small dioramas on reports of violence that made the headlines in Chile and reflect the social and political contexts since 2012. The project recreates these incidents in child-like images. With the use of plasticine, clay, and different objects and materials the project filters symbolic images from the news involving everyday horrors, which stand for preventing a catastrophe and for new landscapes. MURDER MADE HISTORY appears in the topical context of social demands, institutionalized corruption, the lack of a social conscience, and a total apathy in view of the results of human and ecological destruction. This comfortable deafness serves as the starting point of the project, which wants to criticize the natural regression to violence in the mass media. The project reflects in the long run what is referred to as »big history,« as well as the relationships, reactions, consequences, and codes that we establish through this history and that are part of our existence.

Fernanda Nuñez (b. 1989 in Santiago, Chile) studied sculpture in Finis Terrae, and she lives and works in Santiago. Her sculptures, images, and drawings focus on violence as a permanent part of public life in Chile, and on the effects this violence has on the cultural identity of the country. In recent years her works were exhibited at numerous festivals in Chile and abroad.

17

Basma Hamdy, Don Karl Ägypten

WALLS OF FREEDOM

Fotografie

Buchvorstellung
am 30.10. um 17.45 Uhr

Basma Hamdy studierte Kunst und Design in Maryland und Kairo. Ihr Hauptinteresse gilt Kunst und Design in seinen Querverbindungen zu transformativen kulturellen Prozessen. Sie interessiert sich sehr für Sprache, die sie einerseits in ihrer Funktion als Kommunikationsmittel, anderseits in ihrer Macht, Gemeinschaften, Nationen und Gesellschaften zu formen und zu prägen, untersucht. So beschäftigt sie sich in ihren Arbeiten immer wieder mit der arabischen Schrift und deren Typografie. In den letzten Jahren setzte die Künstlerin einen starken Fokus auf die Dokumentation von Street Art, die im Rahmen der ägyptischen Revolution entstanden ist.

Don Karl alias Stone ist Kulturaktivist, Graffitikünstler, Autor und Publizist. Seit 1983 produziert er Graffiti, 1986 erschien als erstes in einer langen Reihe von Artikeln und anderen Veröffentlichungen sein erstes Buch über Train Writing. Stone is Koautor von ARABIC GRAFFITI und WALLS OF FREEDOM: STREET ART OF THE EGYPTIAN REVOLUTION. Er kuratierte Cubabrasil und White All Beirut und zahlreiche weitere internationale Urban Art Projekte. Seit 2011 organisiert er in enger Zusammenarbeit mit ägyptischen Straßenkünstlern Veranstaltungen und Ausstellungen. Aktuell leitet er den Berliner Verlag From Here To Fame.

Das Buch WALLS OF FREEDOM ist ein eindrucksvolles Portrait der ersten drei Jahre der ägyptischen Revolution, die am 25. Januar 2011 begann. Erzählt wird die Geschichte anhand von faszinierenden Bildern, die die Mauern Ägyptens zu einem visuellen Zeugnis des Mutes und Widerstands machten. Entstanden in enger Zusammenarbeit mit Künstlern, die an vorderster Front kämpften, dokumentiert das Buch, wie sie die Straßen zu einer dynamischen Volkszeitung machten und den Menschen damit eine dringend notwendige Alternative zu den von Propaganda durchzogenen Medien boten. Dieser umfassende Überblick über die ikonische Straßenkunst der ägyptischen Revolution ist die Chronik der sich Tag für Tag und enorm schnell entwickelnden, volatilen politischen Lage im Land. WALLS OF FREEDOM zeichnet die revolutionäre Reise nach, von den ersten von großer Hoffnung und Begeisterung geprägten Momenten bis zu ihrem Niedergang und ihrer Transformation in den brutalen Orwellschen Alptraum von heute. Ergreifende Bilder der Schlüsselereignisse, produziert von renommierten Fotografen und Aktivisten, sind die Bühne, auf der sich das politische Drama abspielt. Ergänzt durch Essays von Künstlern und Experten unterschiedlicher Disziplinen schafft WALLS OF FREEDOM einen Kontext für die Graffiti vor dem historischen, soziopolitischen und kulturellen Hintergrund, der diese Revolutionskunst prägte. Im Rahmen von ART IN RESISTANCE werden Bilder und Texte aus WALLS OF FREEDOM präsentiert.

The book WALLS OF FREEDOM is an impressive portrait of the first years of the Egyptian Revolution, which started on January 25, 2011. The story is told through fascinating images that transformed the walls of Egypt into visual evidence of courage and resistance. Created in close cooperation with artists who fought on the front lines, the book documents how they made the streets into a dynamic newspaper by and for the people, so that they could offer a necessary and imperative alternative to the propaganda everywhere in the media. This comprehensive overview of the iconic street art of the Egyptian Revolution is a chronicle of the day-by-day and tremendously quickly developing volatile political situation in the country. WALLS OF FREEDOM describes the revolutionary journey, from the first moments marked by a great feeling of hope and enthusiasm to its demise and its transformation into today's brutal Orwellian nightmare. Gripping images of the key events, produced by renowned photographers and activists, form the stage on which the political drama plays out. Supplemented by essays by artists and experts from different disciplines, WALLS OF FREEDOM creates a context for the graffiti in front of the historic, socio-political, and cultural background, which influenced this art of the revolution. Images and texts from WALLS OF FREEDOM will be presented as part of ART IN RESISTANCE.

Basma Hamdy studied art and design in Maryland in the U.S. and in Cairo. Her main interest focuses on art and design in their interconnections to transformative cultural processes. She is very interested in language; on the one hand, she is interested in language's function as a means of communication, and on the other hand, in its power to form and influence communities, nations, and societies. And so in her works she deals repeatedly with Arabian lettering and its typography. In recent years this artist has placed a more intensive focus on the documentation of the street art that was created as part of the Egyptian Revolution.

Don Karl aka Stone is a cultural activist, graffiti writer, author, and publisher. He started painting graffiti in 1983 and published his first book on train writing in 1986. Many books and articles have followed. He cowrote the book ARABIC GRAFFITI and WALLS OF FREEDOM: STREET ART OF THE EGYPTIAN REVOLUTION Walls and has curated numerous international urban art projects such as Cubabrasil and White Wall Beirut. Since 2011 he has worked closely with Egyptian street artists on events and exhibitions. He currently runs the publishing house From Here To Fame in Berlin.

Walls of freedom

18

Mario Moreno Tapia Chile

MUSEO A CIELO ABIERTO

Fotografie

Mario Moreno Tapia ist einer der Gründer und Mitarbeiter des Museo a Cielo Abierto (MACA) in La Pincoya. Seit seiner Kindheit begeistert Mario Moreno sich für Kunst, insbesondere Wandmalerei, weil er unmittelbar erlebte, wie die murales in Chile nach Ende der Diktatur Augusto Pinochets 1990 als öffentliche Anklageschriften an die massiven Menschenrechtsverletzungen in der Zeit der Junta erinnerten.

La Pincoya ist ein als Elendsviertel geltender Stadtteil von Santiago, Chile und war ein Ort des subversiven Widerstands gegen die von 1973 bis 1990 herrschende Militärdiktatur Augusto Pinochets. Das MUSEO A CIELO ABIERTO versteht sich als soziale Intervention im Stadtraum, deren wesentliches Ziel es ist, die Geschichte des Viertels und seiner Bewohner, die zu einem Großteil der Arbeiterklasse entstammen, zu reflektieren. Zu diesem Zweck bedient sich das MUSEO A CIELO ABIERTO des »Muralismo« - einer Tradition der sozialkritischen Wandmalerei im öffentlichen Raum, die ihren Ursprung in der Gegenkultur, die in den 1920er Jahren im Rahmen der Mexikanischen Revolution entstand, hat. Innerhalb dieser Gemälde, die sich über die Sichtbarkeit im Stadtraum in die alltägliche Lebenserfahrung der Bewohner des Viertels einschreiben, formuliert das MUSEO A CIELO ABIERTO eine Utopie von Freiheit, Gerechtigkeit und Gemeinschaft. Das Projekt fungiert zudem als Plattform für anti-neoliberale Künstler aus dem gesamten lateinamerikanischen Raum, die sich über ihre Beiträge zum MUSEO A CIELO ABIERTO kennenlernen und vernetzen. Bei ART IN RESISTANCE sind Fotografien des Open Air Museums zu sehen.

La Pincoya, considered to be a slum quarter, is a section of the city of Santiago, Chile, and a source of the subversive resistance against Augusto Pinochet's military dictatorship, which ruled from 1973-1990. The MUSEO A CIELO ABIERTO sees itself as a social intervention in the city, and whose essential goal is to reflect the history of the quarter and its inhabitants, who for the most part are from the working class. To achieve this goal the MUSEO A CIELO ABIERTO uses »muralismo« - a tradition of socio-critical mural paintings in public spaces that originated in counterculture and evolved in the 1920s as part of the Mexican Revolution. In these paintings, which enroll the everyday experiences of the quarter's inhabitants within the visibility of municipal public spaces, the MUSEO A CIELO ABIERTO describes a utopia of freedom, justice, and community. In addition, the project functions as a platform for anti-neoliberal artists from every Latin America country, who, through their contributions to MUSEO A CIELO ABIERTO, have gotten to know one another and established networks with one another. Photographs of the open air museum will be on exhibition at ART IN RESISTANCE.

Mario Moreno Tapia is a staff member and one of the founders of Museo a Cielo Abierto (MACA) in La Pincoya, Chile. Mario Moreno has been interested in art since his childhood, especially in murals, because he experienced up close how murales were used as public accusations of the massive human rights violations in the period following the junta in Chile after Augusto Pinochet's dictatorship ended in 1990.

19

Toine van Teeffelen Palästina

THE WALL MUSEUM

Fotografie und Film

Toine van Teeffelen leitet die Abteilung Bildung am Arab Educational Institute (AEI-Open Windows) in Bethlehem und ist als Reiseführer tätig. 1976 machte er seinen M.A. in Sozialanthropologie, 1993 promovierte er über Diskursanalyse an der Universität von Amsterdam. Er schrieb zehn Handbücher für Pädagogen in Palästina sowie zahlreiche Artikel in internationalen Fachzeitschriften über die Bilder Palästinas und der Palästinenser. Zu seinen narrativen Werken gehören das BETHLEHEM DIARY sowie in jüngerer Zeit zwei Bücher über sumud (Standhaftigkeit) – SUMUD: SOUL OF THE PALESTINIAN PEOPLE sowie LIEBE, WUT UND WÜRDE: DIE GESCHICHTE EINER FAMILIE IN DER BESETZTEN WESTBANK. Er lebt mit seiner palästinensischen Frau und zwei Kindern in Bethlehem.

Das MAUERMUSEUM befindet sich in Bethlehem und somit am Rand der Palästinensischen Autonomiegebiete im Westjordanland. Nördlich der Stadt verläuft die israelische Sperranlage, die mit einer bis zu acht Meter hohen Mauer Bethlehem von Jerusalem trennt. Das MAUERMUSEUM ist eine Sammlung fragiler Geschichten, die vom Leben im Schatten der unter Verstoß gegen das Völkerrecht errichteten Mauer erzählen. Aktuell besteht das Museum aus 120 dünnen Blechtafeln, die an der Mauer befestigt sind und kurze Berichte über das Alltagsleben palästinensischer Frauen und Jugendlicher enthalten. Sie erzählen von Ausdauer oder sumud und dem Widerstand gegen die Restriktionen. In einer aktuellen Erweiterung des Museums präsentieren die Plakate zudem kreative Text-Bild-Darstellungen junger Palästinenser zum Thema »Bilder der Freiheit«. Im Rahmen von ART IN RESISTANCE sind Fotografien des WALLMUSEUM zu sehen. Außerdem wird der Film eines Aktivisten gezeigt, der die Vorbereitungsarbeiten zu den aktuellen Erweiterungen, Performances junger Künstler vor den Plakaten, die Reaktionen der Zuschauer und Interviews mit Jugendlichen aus dem benachbarten Flüchtlingslager dokumentiert.

The WALL MUSEUM is located in Bethlehem and therefore on the fringes of the Palestinian territories in West Jordan. North of the city is the Israeli retaining wall, which is up to eight-meter high and separates Bethlehem from Jerusalem. The WALL MUSEUM is a collection of fragile stories that tell about life in the shadow of the wall constructed in violation of international law. Currently the museum consists of 120 thin sheet metal plaques that are attached to the wall and contain short reports on the everyday life of Palestinian women and youths. They tell the story of endurance, or sumud, and of the resistance against the restrictions. In a recent expansion of the museum the plaques also present creative texts and images by young Palestinians on the subject of »images of freedom.« Photographs of the WALL MUSEUM will be on exhibition as part of the ART IN RESISTANCE program. In addition, a film will be shown by an activist who documented the preparations for the current expansion, several performances by young artists in front of the posters, the reactions of the spectators, and cYonducted interviews with youths from the neighboring refugee camp.

Toine van Teeffelen is the head of education at the Arab Educational Institute (AEI-Open Windows) in Bethlehem, and a guide. He received a master's degree in social anthropology (1976) and a doctorate in discourse analysis from the University of Amsterdam (1993). He wrote ten educational manuals for Palestinian educators, and many articles in international journals about images of Palestine and Palestinians. His writings, which promote storytelling and story writing, include a BETHLEHEM DIARY, and two more recent books about sumud, or steadfastness, SUMUD: SOUL OF THE PALESTINIAN PEOPLE and LOVE, ANGER AND DIGNITY: THE STORY OF A FAMILY IN THE OCCUPIED WEST BANK. He lives with his Palestinian wife and two children in Bethlehem.

Museo a Cielo Abierto

The Wall Museum

Inconstancy Series

20

Alfredo Maffei Brasilien

INCONSTANCY SERIES

Fotografie

Alfredo Maffei sieht sich als Geschichtenerzähler, dessen Arbeiten zwischenmenschliche Begegnungen aus aller Welt in visuelle und performative Zusammenhänge überführen. Maffeis Anliegen ist es, Persönlichkeiten und Individuen in Wechselwirkung mit ihrer Umgebung abzubilden. Alfredo Maffei lebt und arbeitet in Sao Carlos, Brasilien.

In seiner Serie INCONSTANCY gestaltet Alfredo Maffei urbane Interventionen an den Wänden verlassener Häuser und zeichnet Portraits der Obdachlosen, auf die er unterwegs trifft. Seine großformatigen, mit Acrylfarbe geschaffenen Bilder erstrecken sich nicht selten über die gesamte Breite der Wand. Jedes Werk umfasst eine Vielzahl von Phasen und Prozessen, die weit über das eigentliche Kunstobjekt hinausgehen. Wichtig ist vielmehr die Verbindung, Einbindung und der Kontakt zu den Obdachlosen, die das lebende Element des Werks darstellen.

In his series INCONSTANCY Alfredo Maffei creates urban interventions on the walls of abandoned buildings and portraits of homeless people he encounters in transit. His large-format images, created with acrylic colors, frequently cover the entire wall. Each work goes through a number of phases and processes, which go far beyond the actual art object itself. More important are the link to, integration of, and contact to the homeless people, who represent the living element of the work.

Alfredo Maffei sees himself as s storyteller whose works convey interpersonal encounters from all over the world in visual and performative connections. Maffei's intention is to depict personalities and individuals in interplay with their environment. Alfredo Maffei lives and works in Sao Carlos, Brazil.

21

Mariam Natroshvili, Detu Jintcharadze Georgien

HYPER TEXT TRANSFER PROTOCOL

Fotografie

Mariam Natroshvili (* 1987) und **Detu Jintcharadze** (* 1984) arbeiten seit 2011 als Kollektiv zusammen in Tbilisi, Georgien. Ihre Inspiration sind die Geschichten und Biografien der Orte und Menschen, ihr Interesse gilt dem verschwindenden Wissen, unsichtbaren Wesen, vergessenen Plätzen, unbekannten Räumen.

Auf Straßen und Brücken. Auf nackten Wänden. In fremden Städten, ehemaligen Bahnhöfen, absurden Bauten, Geisterbadehäusern, weißen Kuben, ehemaligen Schießständen, nicht-existierenden Fabriken. Für ihre Intervention HYPER TEXT TRANSFER PROTOCOL verwenden Mariam Natroshvili und Detu Jintcharazde »ready made«-Texte aus dem Internet, sozialen Netzen, Google, Softwares etc. Das Einfügen dieser Messages in andere Kontexte bewirkt eine Neusetzung der ursprünglichen Bedeutung und transformiert Text in Content, in multiple, flexible, subjektive und persönliche Inhalte. Es kann eine Frage aus einer anderen, simulierten Realität sein. Es kann eine Warnung in einer sicheren Zone sein, die aus unsichtbaren Welten herüberdringt. Es kann eine Notiz einer Erinnerung an die Zukunft sein.

On streets and bridges. On bare walls. In foreign cities, former train stations, absurd buildings, abandoned bathhouses, white cubes, former shooting ranges, non-existing factories. For their intervention HYPER TEXT TRANSFER PROTOCOL Mariam Natroshvili and Detu Jintcharazde use »ready-made« texts from the Internet, social networks, Google, software programs, etc. The insertion of these messages into other contexts creates a new placement of the original meaning and transforms text into contents, into multiple, flexible, subjective, and personal contents. It can be a question from another, simulated reality. It can be a warning in a secure zone that reaches over from invisible worlds. It can be a note regarding a memory for the future.

Mariam Natroshvili (b. 1984 in Tbilisi, Georgia) and **Detu Jintcharadze** (b. 1989 in Tbilisi) have been working together since 2011. Their concepts are inspired by stories of places and biographies. They are interested in vanishing knowledge, invisible people, forgotten places, and ignored spaces.

Mariandreina Baasch Venezuela

URBANOPEDIAS

Intervention

22

Mariandreina Baasch (* 1988 in Valencia) ist eine venezolanische Architektin und Künstlerin. Sie ist Mitbegründerin von *CambiArte Venezuela* (»let's change you, Venezuela«), einem Projekt, das mit den Mitteln der Kunst die soziale Veränderung des Landes vorantreiben will. Mariandreina Baasch, die seit ihrer Kindheit tanzt, sucht nach immer neuen Wegen, ihr Interesse für Raumkonzeption und Bühnenbild mit ihrer Faszination für Bewegung im Raum zu verbinden. Im Bereich Architektur gewann sie zahlreiche Preise und ist derzeit als Dozentin tätig.

Demokratie, Faschismus, Freiheit, Öl, Oligarchie, Opposition - diese und zehn weitere Begriffe sind die am häufigsten verwendeten Wörter in politischen Reden der venezolanischen Regierung. URBANOPEDIAS ist eine Intervention, die über drei Tage hinweg zeitgleich in München und Valencia stattfindet. In beiden Städten werden die Teilnehmer mit 16 Begriffen konfrontiert, die von ihnen sprachlich und/oder visuell definiert werden sollen. Das Projekt nutzt die Plattform Instagram, um die Teilnehmer in Deutschland und Venezuela miteinander zu vernetzen und interagieren zu lassen. Jedes Wort repräsentiert ein Jahr der Bolivarischen Revolution, einem von Hugo Chavez in Gang gebrachten Prozess der politischen und sozialen Umstrukturierung, die eine gezielte Ausrichtung Venezuelas gegen den Neoliberalismus zum Ziel hat. URBANOPEDIAS ermöglicht eine subversive, umdeutende Annäherung an die von einer politischen Deutungshoheit vereinnahmten Begriffe.

Democracy, fascism, freedom, oil, oligarchy, opposition - these and ten additional terms are the most frequently used words in political speeches by the Venezuelan government. URBANOPEDIA is an intervention that takes place simultaneously over the course of three days in Munich and Valencia. The participants in both cities will be confronted with 16 terms that they have to define linguistically and visually. The project uses the platform Instagram as a network to connect the participants in Germany and Venezuela and allow them to interact. Each word represents a year in the Bolivarian Revolution, a process initiated by Hugo Chavez to change the political and social structures and that has the goal to fight neo-liberalism in Venezuela. URBANOPEDIA allows for a subversive, changing approach to the terms misappropriated by a political prerogative of interpretation.

Mariandreina Baasch (b. 1988 in Valencia) is a Venezuelan architect and artist. She is a co-founder of *CambiArte Venezuela* (»let's change you, Venezuela«), a project that wants to drive a change in the country's society by using the means of art. Mariandreina Baasch, who has danced since she was a child, searches for constantly new ways to combine her interest in spatial conception and set design with her fascination with movement in a space. She has won numerous awards in the field of architecture, and she is currently working as a lecturer.

Miki -Rat Series

Jairo Miranda Costa Rica

MIKI-RAT SERIES

Intervention

23

Jairo Miranda stammt aus Costa Rica und fand als autodidaktischer Nicht-Akademiker über die intensive Wahrnehmung der Natur zur Kunst. Er versteht sich als Beobachter. Auf seinen zahlreichen Reisen fotografiert er beinahe ununterbrochen, schreibt Texte und sammelt Naturmaterialien. Diese Sammlungen an Eindrücken verschiedenster Landschaften und Ökosysteme digitalisiert Jairo Miranda und überführt so das, was er als die Kraft der Natur und des Universums wahrnimmt, in multimediale künstlerische Zusammenhänge.

Die MIKI-RAT SERIE ist eine großformatige Wandarbeit unter Verwendung verklebter Tapeten, die sich als Auseinandersetzung mit kulturellen Zwängen versteht. Bilder indigener, vorkolumbischer Figuren sind mit zeitgenössischen Elementen verknüpft, die für eine Kritik an Massenmedien, Konsumdenken und Verlust der eigenen Identität stehen. Die Werke entstehen durch manuelle und digitale Collage-Techniken.

The MIKI-RAT SERIES is a large-format wall installation using wallpaper glued on to embody a debate on cultural constraints. Images of indigenous, pre-Columbian figures are linked to contemporary elements, representing criticism of the mass media, consumerism, and loss of identity. The works are created using manual and digital collage techniques.

Jairo Miranda is from Costa Rica. He is self-taught and not a college graduate, and so he found his way to art via the intensive perception of nature. He sees himself as an observer. On his numerous journeys he more or less takes photographs incessantly and collects natural materials. Jairo Miranda digitalizes these collections of impressions of very different landscapes and ecological systems and thus translates what he perceives as being the power of nature and the universe into multimedia and artistic interrelations.

24

Künstlergespräch
am 01.11. um 19.30 Uhr

UN-HOME ist ein ongoing project von Filip Berte, unterstützt von »Arc Artist Residency« Romainmôtier, Schweiz

Filip Berte Belgien

UN-HOME

Installation

Filip Berte studierte Architektur und Malerei in Gent und arbeitete nach dem Studium zunächst als Architekt. Parallel unternahm er Recherchereisen auf den Balkan, wo er begann, sich künstlerisch mit dem assoziativen Komplex rund um Grenzen, Ränder und Migration auseinander zu setzen. Sieben Jahre arbeitete er an EUTOPIA, einem visuellen Rechercheprojekt zum Thema Europa, das im Bau eines Hauses resultierte. Bei SPIELART 2013 zeigte Berte im Rahmen von CITYWORKS das Projekt THE GRAVEYARD.

UN-HOME ist ein Langzeitprojekt des belgischen Künstlers Filip Berte zum Thema Inklusion und Exklusion »ungebetener« Migranten in unseren westlichen Gesellschaften. Gleichgültig ob mit Papieren oder ohne: Die Einwanderer in die EU (und die Schweiz) sind mit zunehmend restriktiver Politik konfrontiert. Darüber hinaus empfängt sie ein von einem zunehmend polarisierten Diskurs geprägtes soziales Klima.
Der »ungebetene Fremde« durchläuft bei Eintritt in »unsere« westlichen Gesellschaften ein Asylverfahren und gerät damit gezwungenermaßen in eine »Wartestellung«, das heißt in einen unausgewogenen Status zwischen soziopolitisch genehmigter Zugehörigkeit und Isolation. Die heutigen europäischen und Schweizer Asylverfahrenszentren sind exzellente Repräsentanten dieses transitorischen Zustands. Sie sind die Orte und Riten des Übergangs, sie sind die Wartezimmer, in denen Menschen verfolgt und kontrolliert werden können, und wo über ihre nächste Lebensstation entschieden wird.
Filip Berte konzentriert sich auf das Schweizer Melde- und Verfahrenszentrum für Asylbewerber in Vallorbe, einer Stadt an der Grenze zu Frankreich. Mittels einer camera obscura, getarnt als maßstabsgerechtes Modell dieses Zentrums, produziert er eine wichtige »Selbst-Reflektion« vor Ort, indem er Platons Allegorie der Höhle auf diesen Standort und den »rite of passage« anwendet.

UN-HOME is an ongoing project by Belgian visual artist Filip Berte focusing on the subject of inclusion and exclusion of »uninvited« newcomers to our Western societies.
Whether documented or not, immigrants entering the European Union (and Switzerland) are facing ever more restrictive policies. Moreover, they are confronted with a social climate of growing polarised discourse.
When entering »our« Western societies and passing through the asylum procedure, the uninvited foreigner is forcibly placed »in limbo« – in an unbalanced state between socially and politically approved »belonging« and the total absence of it.
Sites par excellence representing this state of liminality are the current European and Swiss asylum procedure centers; they are the sites and rites of passage, they are the waiting rooms where people can be tracked, traced, and controlled, and where the decision on their next station in life will be made.
Berte zoomed in on the Swiss Confederation registration and procedure center for asylum-seekers in Vallorbe, a city bordering France. By means of a camera obscura, disguised as a scale model of this center, he makes a critical onsite »auto-reflection,« trying to bring to life Plato's allegory of the cave exactly on this site and in this rite of passage.

Filip Berte studied architecture and painting in Ghent and after he graduated he worked initially as an architect. At the same time he took research trips to the Balkans, where he began to examine artistically the associative complex involving borders, fringes, and migration. He worked for seven years on his project EUTOPIA, a visual research project on the subject of Europe, which resulted in the construction of a house. Berte exhibited his project THE GRAVEYARD at SPIELART 2013 as part of the program CITYWORKS.

UN-HOME

The Parrot and the Merchant

25

Rafael del Rio Mexiko

DESIRES OF PERSISTANCE

Fotografie

Rafael del Río (* 1971 in Guadalajara, Jalisco) arbeitet seit zwanzig Jahren als Fotojournalist und Dokumentarfotograf für nationale und internationale Medien. 2012 absolvierte er an der Universität von Guadalajara den Masterstudiengang Education and Expression for the Arts. Zuvor machte er seinen Bachelor in Kommunikationswissenschaft am Western Institute of Technology and Higher Education der Jesuitischen Universität ITESO in Guadalajara.

Das Projekt des mexikanischen Fotojournalisten Rafael del Rio zeigt Aufnahmen der Proteste gegen Gewalt und gegen das Versagen der Regierung, insbesondere in Zusammenhang mit dem Verschwinden der 43 Lehramtsstudenten in Iguala (Bundesstaat Guerrero) am 26. September 2014.

The project by the Mexican photographer-journalist Rafael del Rio exhibits photographs of the protests against violence and against the government's failures, especially in connection with the disappearance of the 43 student teachers in Iguala (Guerrero state) on September 26, 2014.

Rafael del Río (b. 1971 in Guadalajara, Jalisco State, Mexico) has been working since twenty years as a photojournalist and a documentary photographer for national and international media. In 2012 he received his master's degree in education and expression for the arts from the University of Guadalajara. He had previously received his bachelor's degree in communication science from the Western Institute of Technology and Higher Education at ITESO, the Jesuit University in Guadalajara.

Fabiana Choi Brasilien

SOCIAL MOVEMENTS RESISTANCE: BRAZIL AND COLOMBIA

26

Fotografie

Fabiana Choi ist eine brasilianische Fotografin und Soziologin. Sie fotografierte für die Zeitschrift Brasil de Fato und für diverse Performance-Projekte. Eine enge Verflechtung von Kunst und Aktivismus steht im Zentrum ihres Schaffens.

Dieses langfristig angelegte Fotoprojekt thematisiert den Widerstand der sozialen Bewegungen in Brasilien und Kolumbien. Die Bilder aus Brasilien entstanden vor und während der Fußballweltmeisterschaft 2014, als es im Land zu massiven Menschenrechtsverletzungen und zahlreichen Demonstrationen kam. In Kolumbien standen in dieser Zeit Präsidentschaftswahlen an und die Bauern streikten.
Im WM-Viertelfinale trafen die beiden südamerikanischen Nationen aufeinander: Andere Spieler, andere Taktik – und ähnliche soziale Bewegungen.

This long-term photography project approaches the issue of resistance in social movements in Brazil and Columbia. The images from Brazil were created before and during the World Cup in 2014, when there were massive violations of human rights and numerous demonstrations in the country. In Columbia, there were elections for president and farmers went on strike at that time.
During the quarter finals of the World Cup the two South American countries were opponents: different players, different tactics – and similar social movements.

Fabiana Choi is a Brazilian photographer and sociologist. She photographs for the magazine »Brasil de Fato« and for various performance projects. Her creative work revolves around a close interweaving of art and activism.

Kamen Stoyanov Bulgarien

NEIN ZUR ABSCHOTTUNG

27

Installation

Kamen Stoyanov (* 1977 in Ruse, Bulgarien) lebt und arbeitet in Wien und Sofia. Seine Arbeiten positionieren sich medienübergreifend zwischen Video, Fotografie, Performance sowie Installation und haben stets das Anliegen, klare Trennlinien zwischen Kulturelite und Populärkultur verschwimmen zu lassen. Zentral für Kamen Stoyanovs Arbeiten ist zudem die Idee des Absurden, Verstellten und Fremden, das sich ihm in politischen und sozialen Zusammenhängen offenbart.

Nein zur Abschottung

NEIN ZUR ABSCHOTTUNG ist eine Installation zum Thema Migration, Freizügigkeit der Bewegung und Recht auf Arbeit. Der Titel stammt von der gleichnamigen Schweizer Initiative, die sich als Reaktion gegen den Aufruf der Schweizer Volkspartei »Gegen Masseneinwanderung« gründete. Als Kamen Stoyanov gebeten wurde, ein Werbeplakat für die Kampagne zu liefern, begab er sich auf die Suche nach dem von der Werbeagentur gesuchten Motiv: einem bulgarischen Volkstänzer, »wild und langhaarig«, der zu Beginn jedes Jahres mit seinen Tänzen das Böse zu vertreiben versucht. Die Suche misslang, der Tänzer war nicht auffindbar. Die Installation NEIN ZUR ABSCHOTTUNG ist eine Wahlkabine, die die Geschichte des gescheiterten Projekts erzählt. Der Künstler übernimmt die Verantwortung für das negative Ergebnis des Referendums in der Schweiz. Überdies bietet sich den Zuschauern die Möglichkeit, selbst abzustimmen.

NEIN ZUR ABSCHOTTUNG (»No to Segregation«) is an installation dealing with migration, freedom of movement, and the right to work. The title comes from an eponymous Swiss initiative (Nein zur Abschottung) founded as a reaction to a campaign by the Swiss people's party »against mass immigration.« When Kamen Stoyanov was asked to create a poster for the campaign, he went looking for the image that the ad agency wanted – a Bulgarian folk dancer, »wild and long-haired,« who performs at the start of each year to ward off evils. The search failed, the dancer could not be found. The installation No to Segregation is a voting booth that tells the story of the failed project. The artist takes responsibility for the negative results of the Swiss referendum. It also provides visitors with a chance to vote themselves.

Kamen Stoyanov (b. 1977 in Ruse, Bulgaria) lives and works in Vienna and Sofia. His works are positioned between different cross-over media – video, photography, performance, and installation – and his works always have the intention to blur the clear, dividing lines between the cultural elite and pop culture. Stoyanov's works also focus on the concept of the absurd, the feigned, and the unknown, which is revealed to him in political and social interrelations.

Mehran Golmohammadi, Iradj Esmailpour Ghouchani Iran

THE PARROT AND THE MERCHANT

28

Animationsfilm

Mehran Golmohammadi (* 1978) ist Fotograf, Schauspieler und Filmemacher und lebt und arbeitet in Teheran. Er ist Teil der Jury für Video und Fotografie des Kharazmi Festivals.

Iradj Esmailpour Ghouchani ist Doktorand am Institut für Ethnologie der LMU München. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit visueller Anthropologie und der Anthropologie des Unterbewussten, derzeit am Beispiel der kurdischen Traumkultur. Zudem entwickelt er Videoprojekte, die eng mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten verbunden sind und diese ergänzen.

THE PARROT AND THE MERCHANT oder »wie der Papagei Widerstand leistet, indem er aufhört, Papagei zu sein« ist ein Videoprojekt, das von einer ganz besonderen Form des Widerstands handelt: dem »passiven Gehorsam«. Im Sufismus, einer asketisch und spirituell geprägten Strömung des Islam, ist passiver Widerstand eine wichtige politische Aktionsform. Absolute Passivität entspricht gemäß dieser Vorstellung der höchsten Form von Aktivismus. THE PARROT AND THE MERCHANT besteht aus einem zehnminütigen Animationsfilm, der mit der iranischen Performancekunstform des Pardeh khāni (»das Bild lesen«) kombiniert wird. Beim Pardeh khāni trägt ein Erzähler in Anlehnung an eine Reihe von Bildern (pardeh) eine Geschichte erzählend und singend vor.

THE PARROT AND THE MERCHANT or »how the parrot resisted by not being a parrot« is a video project about a particular form of resistance, »passive obedience.« In Sufism, an ascetic and spiritual form of Islam, passive resistance is an important form of political action. In keeping with that belief, absolute passivity is the highest form of activism. THE PARROT AND THE MERCHANT Comprises a ten-minute animated film, combined with the Persian performance art form pardeh khāni (»reading the curtain«). In pardeh khāni, a storyteller uses a series of pictures to tell a story in word and song.

Mehran Golmohammadi (b. 1978) is a photographer, actor, and filmmaker, and he lives and works in Teheran. He is a member of the video and photography jury at the Kharazmi festival.

Iradj Esmailpour Ghouchani has a doctorate and is in the Department of Social and Cultural Anthropology, LMU Munich. He focuses on visual anthropology and the anthropology of the sub-consciousness, currently using the Kurdish culture of dreaming. In addition, he is developing video projects that are closely connected to and supplement his scientific work.

29

Zarva Barroso Spanien

PINK GAME

Partizipative Installation

Zarva Barroso (* 1982) beschäftigt sich mit Graphic Novels und Comics sowie mit deren Überführung in andere künstlerische Ausdrucksformen. Sein besonderes Interesse richtet sich hierbei auf Installation, Dokumentation und soziale Studie. In Spanien arbeitet er mit verschiedenen Onlinezeitungen und Fanmagazinen zusammen. Im Rahmen seines Interesses an sozialen Fragestellungen war und ist er an der Realisierung mehrerer lokaler, öffentlicher Kunstprojekte beteiligt.

Die Altstadt von Valencia durchlebte im Lauf ihrer Existenz immer wieder große Veränderungen. Im letzten Jahrhundert war das historische Zentrum der Stadt vor allem durch Verfall geprägt: Ihre Infrastruktur wurde sich selbst überlassen. So öffnete sich die Ciuta Vella der Aneignung durch Künstler und Nachbarschaftsgruppen. PINK GAME entstand aus dem Bewusstsein der Notwendigkeit, derartige öffentliche Räume zu erhalten. Die Arbeit nutzt die Kraft des Comics, um einen Raum der Reflektion zu schaffen, in dem der Betrachter eine aktive Rolle spielt und die Beiträge anderer Zuschauer für ihn sichtbar werden. Magentafarbene Aufkleber breiten sich in einem weißen Raum aus, folgen den Ideen, Wünschen und Konzepten der Teilnehmer, die sich auf diese Art und Weise in den Raum einschreiben.

The old section of the city in Valencia has constantly experienced huge changes over the course of its existence. In the last century the historic center of the city was for the most part marked by deterioration: its infrastructure was left to take care of itself. And so Ciuta Vella was open for artists and local neighborhood groups to adopt it as their base. PINK GAME developed from the awareness of the necessity to preserve such public spaces. The work uses the power of comics to create a space of reflection where the viewer plays an active role and contributions from other audience members become visible to the viewer. Magenta-colored stickers are spread out in a white space, and follow the ideas, wishes, and concepts of the participants, who are admitted into the space in this manner.

Zarva Barroso (b. 1982) deals with graphic novels and comics as well as with their crossover into other artistic forms of expression. His special interest in this regard is directed at installation, documentation, and social studies. In Spain he works with different online newspapers and fan magazines. As part of his interest in social questions, he participated and participates in the realization of several local public art projects.

Pink Game

30

Valeria Schwarz Argentinien | Deutschland

DISOBEDIENT COFFEE

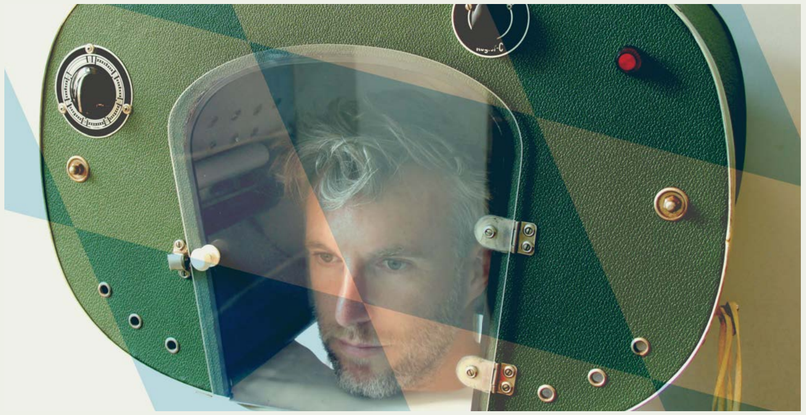
Performative Installation für kollektive Aktion des wirtschaftlichen Ungehorsams

Valeria Schwarz stammt aus Argentinien und studierte in Buenos Aires und Salamanca. Derzeit lebt und arbeitet sie in Berlin. Für Valeria Schwarz hat Kunst weniger mit den auratisch aufgeladenen Objekten zu tun, als vielmehr mit Situationen, Kontexten und deren Querverbindungen. Ihr Interesse gilt dem Finden und Untersuchen neuer Präsentationsformen und Wege, den Betrachter in Werk und Werkerfahrung zu involvieren. Im Zuge dessen versucht sie, in alltägliche Strukturen und Situationen Veränderungen einzuarbeiten und so neue Eindrücke und Erfahrungen entstehen zu lassen. Derzeit setzt sich Valeria Schwarz besonders mit der Wechselwirkung von Sprache und öffentlichem Raum auseinander.

Henry David Thoreau schuf 1848 mit seinem Essay ÜBER DIE PFLICHT ZUM UNGEHORSAM GEGEN DEN STAAT die diskursive Basis für den zivilen Ungehorsam, wie er später unter anderem von Mahatma Gandhi und Martin Luther King aufgegriffen wurde. Konkreter Anlass für diesen Text war Thoreaus Weigerung, seine Wahlsteuern zu bezahlen, mit der er sein Nicht-Einverständnis mit dem US-Amerikanischen Imperialismus, der Sklaverei und dem Mexikokrieg zum Ausdruck bringen wollte. DISOBEDIENT COFFEE bezieht sich auf diese Art des zivilen Ungehorsams: Während des Festivals entsteht ein temporärer Kaffeestand, an dem Kaffee zum regulären Preis erworben werden kann. Allerdings werden keine Steuern an den Staat abgeführt. Die aktive Beteiligung an einem Akt des ökonomischen Ungehorsams erlaubt den Kunden zu entscheiden, an wen oder wofür die Summe gezahlt werden soll, die der Steuer für den jeweiligen Kauf entspricht.

Henry David Thoreau created with his essay ON THE DUTY OF CIVIL DISOBEDIENCE the foundation for the discussion on civil disobedience, as it was later practiced by Mahatma Gandhi and Martin Luther King. A tangible reason for this text was Thoreau's refusal to pay the poll tax, with which he wanted to express his disagreement with U.S. imperialism, slavery, and the Mexican-American War. DISOBEDIENT COFFEE refers to this type of civil disobedience: During the festival a temporary coffee stand will be set up where coffee can be purchased at the regular price. No tax, however, will be paid to the state. The active participation in this act of economic disobedience allows the customer to decide to whom and for what this amount should be paid to, the amount corresponding to the tax for that particular purchase.

Valeria Schwarz is from Argentina and she studied in Buenos Aires and Salamanca. She currently lives and works in Berlin. To Schwarz art has less to do with the aura-charged objects, it has more to do with situations and contexts and their interrelations. She is interested in finding and examining new presentation forms and ways to involve the observer in the work and the experience of the work. In the course of this she attempts to integrate alterations into everyday structures and situations and thus to allow new impressions and experiences to be created. Schwarz is currently dealing in particular with the interplay of language and public spaces.



Chauvinismus Scanner

Sebastian Hirn Deutschland

AUSSENSTELLEN DES WIDERSTANDS

31

Video-Installation

Sebastian Hirn studierte in München Geschichte und Germanistik und später Theaterwissenschaften, Regie und Bühnenbild in Berlin, Wien und Zürich. Nach dem Studium folgten Arbeiten im Bereich Schauspiel und Musiktheater sowie zahlreiche spartenübergreifende Projekte. Seine Inszenierungen sind geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Raum. Er beschäftigt sich darüber hinaus mit bildender Kunst, insbesondere mit Happening und Performance.

2003 begaben sich westliche Kriegsgegner kurz vor Ausbruch des dritten Golfkriegs mit Doppeldeckerbussen nach Bagdad, um als menschliche Schutzschilde zivile Einrichtungen zu schützen. Die US Regierung bombardierte tatsächlich keines der möglichen Ziele, die Aktion wurde allerdings im Westen auf das stärkste kritisiert, US Bürger nach dem Krieg zu hohen Geldstrafen verurteilt. Die Installation AUSSENSTELLEN DES WIDERSTANDS versucht, diese Aktion neu zu befragen. In der Gegenüberstellung von dokumentarischen Filmszenen und neuem Material aus Interviews mit ausgewählten Teilnehmern werden Möglichkeiten und Strategien eines gewaltlosen Widerstands thematisiert. Grenzen politischer Einmischung werden sichtbar und werfen gleichzeitig die Frage nach aktivem politischem Engagement angesichts der dramatischen Situation im heutigen Irak auf.

In 2003 Western opponents of the third Golf war drove in double-decker buses to Bagdad to act as human shields to protect civilian institutions. The U.S. government actually did not bombard any of the possible targets; the act, however, was strongly criticized in the West and after the war U.S. citizens were sentenced to pay heavy fines. The installation OUTPOSTS OF RESISTANCE attempts to re-examine this campaign. The issue of the possibilities and strategies of non-violent resistance is explored in a juxtaposition of documentary film material, and new material from fresh interviews conducted again with selected participants. The limits of political intervention become visible and at the same time raise the question of active political commitment in view of the dramatic situation in Iraq today.

Sebastian Hirn studied history and German in Munich and later on theater studies, direction, and set design in Berlin, Vienna, and Zurich. After he graduated he worked in the areas of theater and music theater, as well as on numerous cross-over projects in various genres. His productions are marked by an intensive examination of the space. In addition, he is involved in the visual arts, in particular with happenings and performances.

In englischer Sprache

Außenstellen des Widerstands

God's Entertainment Österreich

CHAUVINISMUS SCANNER

32

Performance

God's Entertainment arbeitet in den Bereichen Performance, Happening, Visual-Art und Sound. Die Gruppe versucht kontinuierlich die Form der Performance neu zu definieren. Ihre Arbeit steht in Konfrontation mit der politischen und kulturellen Identität Österreichs. Als Spielfeld nützt God's Entertainment nicht nur die Theaterbühne für Performances, Aktionen finden laufend in der Öffentlichkeit statt. Als wichtigster Punkt kann das Einbeziehen des Publikums gesehen werden, das die meisten ihrer Arbeiten prägt.

Lebst Du in Deutschland und glaubst, dass Dir eine Nationalzugehörigkeit der Anderen nicht wichtig ist? Bist Du Dir dabei sicher? (Wir sind aber nicht!) Um jegliche Zweifel zu beseitigen fordern wir Dich auf, Dich testen zu lassen. Inwieweit du xenophob bist, also ein Chauvinist oder eine Chauvinistin, werden wir, *God's Entertainment* mit Hilfe unseres Scanners einfach und schmerzlos austesten. Obwohl Xenophobie sowie Chauvinismus in Bezug zur »Ideologie des Blutes und Bodens« steht, müssen wir Dein Blut nicht abnehmen. Mit Hilfe unserer Geräte - des »Fremdenscanner« und »Personal Indicator« - kommen wir selbst den geringsten Spuren eines verdeckten Nationalismus auf die Spur und erstellen Dein persönliches Anti-Chauvinisticum. *GE*

Do you live in Germany and believe that it's not important to you which country other people originally come from? Are you sure about that? (But we aren't!) In order to eliminate any doubt we request that you let yourself be tested. To what extent you are xenophobic, in other words, a chauvinist, we, *God's Entertainment*, will test you easily and painlessly with the aid of our scanner. Although xenophobia as well as chauvinism refer to the »ideology of blood and soil,« we don't have to take a blood sample from you. With the help of our devices - the »foreigner scanner« and »personal indicator« - we will detect and reveal even the slightest trace of a concealed nationalism and produce your personal anti-chauvinistic profile. *GE*

God's Entertainment works in the area of performance, happening, visual arts and sound. The collective attempts permanently to re-define the term performance. Their work confronts Austria's political and cultural identity. God's Entertainment don't only use the theatre stage as playground for performances – actions take place in public space. The most important point, characterizing most of their works, is the fact that they include the audience actively.

30.10. | 31.10.
13 – 17 Uhr

Celibidache Forum

In deutscher oder englischer Sprache

J-S-F

IT´S A KNOCKOUT!

Jeux Sans Frontières (J-S-F) ist eine transdisziplinäre Plattform an der Schnittstelle von Kunst, Theorie und Politik zur Produktion von innovativen Veranstaltungen und Präsentationen. Neben der Durchführung und programmatischen Gestaltung von Diskussionen, Filmvorführungen, Performances und Kunstprojekten fungiert *J-S-F* als Herausgeber einer Zeitschrift für Kunst, soziale Bewegungen und kritische Theorie. Die bislang erschienenen beiden Ausgaben des *J-S-F* Magazins widmeten sich mit *J-S-F #1* (2007) der Konstruktion Europas aus der Perspektive der Exklusion und den Schengengrenzen und mit *J-S-F #2* (2015) den »Räumen des Widerstandes und der kreativen Praxis« in Europa und anderswo. Die Zeitschrift ist als Plattform für Debatten gedacht. *J-S-F* steht für »Jeux Sans Frontières« (Spiel ohne Grenzen), als Referenz an die langlebigste Fernsehsendung in der Geschichte europäischer TV-Koproduktionen.

Jeux Sans Frontières - IT'S A KNOCKOUT! ist ein Programm mit drei von *J-S-F* speziell für ART IN RESISTANCE kuratierten Veranstaltungen. Der englische Titel für die Show SPIEL OHNE GRENZEN ist IT'S A KNOCKOUT! Als Titel des *J-S-F* -Projekts verweist »It's a Knockout!« auf die aktuelle europäische und globale Lage, in der Grenzen nicht verschwinden sondern zunehmend errichtet zu werden scheinen. Es ist eine endlos wiederholte Bewegung, wie die Autoren von BORDER AS METHOD, Sandro Mezzadra und Brett Nielsen, es treffend beschreiben. In drei Folgen präsentiert IT'S A KNOCKOUT!

Jeux Sans Frontières (J-S-F) is a transdisciplinary platform, working at the intersection of art, theory and politics and producing events that resonate with their contexts of emergence and presentation. Besides producing and curating discussions, film screenings, performances and artworks, *J-S-F* produces a print magazine on art, social movements and critical theory. *J-S-F* magazine had two editions so far: *J-S-F #2* (2007) on the construction of Europe from the viewpoint of exclusion and the Schengen borders, and *J-S-F #2* (2015) on ›spaces of resistance and practices of invention‹ throughout Europe and beyond. The magazine is thought of as an object to circulate and promote discussion. *J-S-F* takes its name from Jeux Sans Frontières - the longest transmission in the history of European television co-production.

Jeux Sans Frontières - IT'S A KNOCKOUT! is a program of 3 events specially curated by *J-S-F* FOR ART IN RESISTANCE. »It's a Knockout!« is the title of the English version of Jeux Sans Frontières TV show. As a proposal to present the whole *J-S-F* project »It's a Knockout!« resonates with and responds to the current European and global moment, when borders, rather than disappearing seem to disseminate more and more - in a movement of endless replication as Sandro Mezzadra and Brett Nielsen, authors of »Border as Method« put it. Divided in 3 events, *Jeux Sans Frontières* - IT'S A KNOCKOUT! presents:

01 **BAB SEPTA – Screening eines Dokumentarfilms mit anschließendem vom J-S-F-Team moderierten Talk**
BAB SEPTA – documentary screening + talk moderated by J-S-F team

02 **Miguel Pereiras Performance RESISTANCE SOLO**
Miguel Pereira's performance RESISTANCE SOLO

03 **Release der Zeitschrift J-S-F#2 + Debatte über das J-S-F-Projekt.**
Gast: Jacopo Galimberti
Launching of magazine J-S-F#2 + debate on J-S-F project with invited guest Jacopo Galimberti

Zwar finden die drei Veranstaltungen an unterschiedlichen Tagen statt, doch sie wirken zusammen. Schließlich geht es nicht um rasche, einfache Erklärungen, sondern darum, dem Publikum die Komplexität von Phänomenen wie globalen Migrationsbewegungen, EU-Politik und die Verteilung des urbanen Wohlstands deutlich zu machen.

Although they take place in different days, the three events work together. Rather than simplify or give quick explanations, they aim at making affectively visible to the audience the complexity of phenomena such as global migration movements, EU politics and urban wealth distribution.

Resistance Solo

Pedro Pinho & Frederico Lobo Portugal

BAB SEPTA

Screening mit anschließender Diskussion

»Bab Septa« ist arabisch und bezeichnet als »Tor Ceutas« die Zone an der Grenze zwischen Marokko und Ceuta. Hier treffen Menschen aus verschiedenen Teilen Afrikas zusammen und hoffen, nach Europa zu gelangen. Der Film BAB SEPTA besucht vier Städte, zeigt die Zeit des Wartens und lässt die Reisenden zu Wort kommen.
Pinho und Lobo arbeiteten bereits für JSF#1, das die Erklärung des Regisseurs veröffentlichte und zur Diskussion stellte. Der Dokumentarfilm wurde weltweit gezeigt und wurde mit mehreren Preisen, u.a. mit dem BEST DOC DOCLISBOA 2008 und dem PRIX ESPÉRANCE FID 2008 ausgezeichnet

In Arabic, »Bab Septa« means »Ceuta's gate« and it's the name of the passage in the border of Morocco and Ceuta. This is the place of convergence of those who, coming from several parts of Africa, hope to reach Europe. The film BAB SEPTA visits four cities meeting the times of waiting and the voices of these travelers.
Pinho and Lobo collaborated magazine JSF#1, where the film directors intention note was published and publicly discussed. The documentary circulated all over the world having won several awards, among which the prizes BEST DOC DOCLISBOA 2008, PRIX ESPÉRANCE FID 2008, among others.

31.10.
12 - ca.14.30 Uhr

Black Box

In französischer Sprache
mit englischen Untertiteln

Eintritt frei
Zählkarten
ab 30.10.
an der Infobox
im Gasteig

Miguel Pereira Portugal

RESISTANCE SOLO

Performance/Installation

RESISTANCE SOLO ist eine Performance/Installation: Der Tänzer und Choreograf Miguel Pereira lotet in über drei Stunden die Grenzen des physischen und mentalen/intellektuellen Widerstands aus. Er selbst wählte das Sujet für das *J-S-F*-Auftragsprojekt einer Performance zum Thema »Widerstand«. RESISTANCE SOLO ist eine kontinuierliche Lesung komplexer Texte durch den Performer, der gleichzeitig permanent in Bewegung ist: Er dehnt Arme und Worte, Beine und Gedanken. Was als ironisch-wörtlich genommene Annäherung an das Thema »Widerstand« beginnt, mündet in ein Stück zum Thema Ausdauer und Ermüdung. Miguel Pereira verkörpert im wahrsten Sinn des Wortes die fragile Notwendigkeit, der wir alle unterliegen: Man muss physisch und intellektuell »fit« sein, um mit dem, was gerade geschieht, fertig zu werden.

RESISTANCE SOLO is a performance/installation in which the dancer and choreographer Miguel Pereira exercises, over about 3 hours, the limits of physical and mental resistance. When invited by *J-S-F* to make an intervention on the concept of ›resistance‹ Pereira chose to work on the limits of both physical and intellectual resistance: resisting solo. Thus, the choreographer reads complex texts continuously whilst simultaneously moving - stretching arms and words, legs and thoughts. What started as an ironic literal way of addressing »resistance«, ended up being a piece on endurance and exhaustion. Miguel Pereira literally embodies our fragile condition of having to be both physically and theoretically fit in order to deal with what's going on, while it is going on.

01.11.
14.30 - ca.18 Uhr

Ausstellungsfläche Treffpunkt Infobox
Keine Zählkarte erforderlich

01.11.
18 Uhr

Lecture Bühne

J-S-F #2
RÄUME DES WIDERSTANDS UND KREATIVER PRAXIS

Buchvorstellung mit den Herausgebern Ana Bigotte Vieira, Sandra Lang und Nuno Leão. Gast: Jacopo Galimberti

J-S-F #2 präsentiert eine Reihe von Beiträgen zu den »Räumen des Widerstands und kreativer Praxis«. Der Untertitel dieser Ausgabe verweist dabei sowohl auf die Praktiken des Widerstands und die Räume der Erfindung, als auch auf die Praxis der Erfindung und Räume des Widerstands. Der Begriff »Widerstand« wird auch verwendet, wenn wir mit den Begriffen produktiver Machtverhältnisse operieren. »Widerstand« bezieht sich dabei auf Praktiken und Räume, die in Momenten antagonistischer Spannung entstehen, das heißt wenn von Regierungen durchgesetzte Maßnahmen und fehlende Zukunftsperspektiven individuell und kollektiv als Unterdrückung empfunden werden. Widerstand leisten - r/esistere in einer gewissermaßen fiktionalen Etymologie - heißt jedoch auch, neue Modi der Existenz zu entwickeln. Diese Erfindung ist dabei nicht die Schaffung aus dem Nichts, sondern das Bündeln bereits existenter Kräfte. Erfindung in diesem Sinn ist die Neukombination von Kräften. In J-S-F #2 geht es um Realitäten und imaginäre Zonen, Momente und Wünsche, die aufkommen, wenn Menschen den Status Quo nicht akzeptieren, das heißt nicht hinnehmen, wie die aktuelle neoliberale Politik funktioniert und wie wir selbst in diesem Rahmen agieren. Es kann überall zu Brüchen kommen, und die Praktiken des Widerstands verbreiten sich über nationale Grenzen hinaus. Die veröffentlichten Texte entstanden zwischen 2012 und 2014. Angesichts der Unterschiede der beschriebenen Orte - New York City, Rabat, Madrid, Sao Paulo, Lissabon, Athen - sollten wir uns auch fragen, wie und wo diese Praktiken Resonanz finden können.

J-S-F Issue #2 gathers a series of contributions under the title »practices of resistance and spaces of invention«. The subtitle of this issue works both ways: practices of resistance and spaces of invention, practices of invention and spaces of resistance. Even if we think in terms of productive power relations, we still use the word »resistance« in reference to those practices and spaces that emerge in moments of antagonist tension: e.g., when measures imposed by governmental institutions and the lack of perspectives for the future are individually and collectively felt as being oppressive. But to resist - r/esistere in a somewhat fictional etymology - also means to invent new modes of existence. To invent is not to create something out of nothing, but to aggregate forces that were already present - the invention in this sense is a recomposition of forces. In J-S-F #2 we decided to speak about realities and imaginary zones, moments and desires that emerge when people do not accept the state of things, such as the way current neoliberal politics work and the ways in which we function within that framework. Moments of rupture can emerge everywhere and practices of resistance spread beyond national frontiers. The texts here were written between 2012 and 2014. Considering the local differences - NYC, Rabat, Madrid, S. Paulo, Lisboa, Athens - we may try to ask ourselves how and where those practices might resonate.

Zehn Jahre lang baute die Theoretikerin und Bogenmacherin **Sandra Lang** Violinen in Italien, Belgien und Frankreich. Zur Zeit lebt sie in Zürich, wo sie an der Zürcher Hochschule im Master-Studiengang »Schöne Künste und Mention Theory« studiert. Ihre Arbeit verortet sich an der Schnittstelle von Schreiben, Philosophie, Kunst und Aktivismus. Lang interessiert sich vor allem für die Entwicklung kollektiver Praktiken. Im Zentrum ihrer theoretischen Auseinandersetzungen stehen poststrukturalistische, italienische operaistische und postoperaistische Theorien und Performance Studies. Ihre Forschung konzentriert sich auf historische und zeitgenössische soziale Bewegungen, beispielsweise in Italien in den 1960er und 1970er Jahren oder global seit 2011. Seit drei Jahren arbeitet Sandra Lang mit Ana Bigotte Vieira zusammen.

Ana Bigotte Vieira ist Doktorandin für Zeitgenössische Kultur und Stipendiatin der portugiesischen Stiftung für Wissenschaft und Technologie. Von 2009 bis 2012 war sie Gastprofessorin am Performance Studies Department der NYU. Sie absolvierte ihr Studium in Moderner und Zeitgenössischer Geschichte und den Postgraduiertenstudiengang Contemporary Culture. Ana Bigotte Vieira ist Mitglied der Theory and Aesthetics Research Group des Centro de Estudos de Teatro in Lissabon. Sie wirkt als Dramaturgin und schreibt für mehrere Zeitungen und Magazine. Sie übersetzte Giorgio Agamben, Maurizio Lazzarato, Pirandello, Mark Ravenhill, Annibale Ruccello und Spiro Scimone, ist Ko-Kuratorin der Generative Indirections | Performance Studies International Cluster, Gründungsmitglied des Forschungskollektivs Performance- Studien BALDIO und Mitherausgeberin der Zeitschrift Jeux Sans Frontières. Zusammen mit Sandra Lang organisiert sie kleinere diskursive und performative Events zum Thema Kunst und Politik.

Nuno Leão studiert Moderne Politische Philosophie an der Universidade de Lisboa und ist Redakteur bei Jeux Sans Frontières.

António Brito Guterres ist Mitglied von Dinamia´Cet (ISCTE_IUL), Leiter der Critical Urban Areas Initiative – Vale da Amoreira Operation und Koordinator des dortigen Performance & Kunst Zentrums. Er war an mehreren Raumordnungsprojekten beteiligt. Aktuell arbeitet er für die Aga Khan Stiftung Portugal zu Partizipation, Governance, Bildung und Aufklärung, Jugend, Diversität und Pluralismus. Außerdem ist Brito Guterres an einer Fernsehserie über die Vielfalt und Fantasie im Alltagsleben im Großraum Lissabon beteiligt. Er war freiberuflicher und ehrenamtlicher Mitarbeiter bei verschiedenen Basis- und Nachbarschaftsgruppen in der Region und wird gern zu Vorträgen über Partizipation, Stadtsanierung, Gentrifizierung, Gemeinschaftsgüter (Commons) und die Rolle von Kunst und Kultur bei der Stadtentwicklung eingeladen. Brito Guterres ist Mitglied des International Network for Urban Research and Action.

Miguel Pereira arbeitete als Performer unter anderem mit Francisco Camacho und Vera Mantero. 1997 war er an Jerome Bels Inszenierung SHIRTOLOGIA (MIGUEL) beteiligt. Seine choreografischen Projekte werden in Europa und Brasilien gezeigt. Für ANTONIO MIGUEL erhielt er im Jahr 2000 den Revelation Prize Ribeiro da Fonte sowie eine Lobende Erwähnung des Prize Acarte. 2001 folgten die NOTES FOR AN INVISIBLE SHOW, 2002 DATE/PLACE, 2004 TRANSITIONS als Auftragswerk für Transitions Dance Company/Laban Centre/London und Corpo de Baile (2005). 2007 feierte seine Koproduktion mit dem ägyptischen Choreografen Karima Mansour – KARIMA MEETS LISBOA MEETS MIGUEL MEETS CAIRO – Premiere beim Festival Alkantara. 2008 präsentierte er, ebenfalls bei Alkantara, zusammen mit einem Performer aus Mosambik und einem Musiker aus Finnland sein Projekt DOO. Pereira veranstaltet regelmäßig Labors und Workshops für Komposition in Portugal und international.

Jacopo Galimberti ist Dichter, Schriftsteller, Wissenschaftler und picaro in Paris, wo er einen prekären Lehrauftrag an der SciencesPo erfüllt. Sein wissenschaftliches und literarisches Werk konzentriert sich auf die Beziehung zwischen Kunst und Politik und die Tradition des (Post-)Operaismo. Galimberti schrieb mehrere kritische Essays für Alfabeta 2. 2013 war er Mitherausgeber von IN TERRITORIO NEMICO, ein historischer Gemeinschaftsroman über den italienischen Widerstand. 2016 erscheint sein Sachbuch INDIVIDUALS AGAINST INDIVIDUALISM über die ungeschriebene Geschichte mehrerer Kunstkollektive der 1950er und 1960er Jahre in Westeuropa.

Ana Bigotte Vieira is a PhD candidate in Contemporary Culture for which she has received a grant from Foundation for Science and Technology, Portugal. Vieira was a Visiting Scholar at NYU Performance Studies Department from 2009 to 2012. She graduated in Modern and Contemporary History and holds a Post-graduate degree in Contemporary Culture. Vieira is a member of the Theory and Aesthetics Research Group of Centro de Estudos de Teatro, Lisbon. She has worked as a dramaturge and her articles have been published in several magazines and newspapers. Vieira has translated Giorgio Agamben, Maurizio Lazzarato, Pirandello, Mark Ravenhill, Annibale Ruccello and Spiro Scimone. She was co-curator of Generative Indirections|Performance Studies International Cluster/founding member of BALDIO | performance studies research collective. She is co-editor of the magazine Jeux Sans Frontières. Together with Sandra Lang she has been curating small-scale discursive and performative events around Arts and Politics.

Nuno Leão is a graduate student in contemporary political philosophy at Universidade de Lisboa and editor at Jeux Sans Frontières.

António Brito Guterres is a member of Dinamia´Cet (ISCTE_IUL), experienced in various projects of territorial development, was Director of Critical Urban Areas Initiative – Vale da Amoreira Operation, and also coordinator of the Performance & Arts Center in the same neighbourhood. Currently works for the Aga Khan Foundation Portugal regarding issues as participation, governance, education, youngsters, diversity and pluralism. Is also part of URB – a process for development of a tv series about the diversity and imaginarium of Greater Lisbon daily life. António has been working as a freelancer and volunteer with grassroots organizations and informal groups in neighbourhoods all around Lisbon Metropolitan Area. Is often invited to give lectures on participation, urban regeneration, gentrification, commons and about the role of arts and culture in urban development. Is a member of the International Network for Urban Research and Action.

Sandra Lang is a theorist and a bowmaker. Having a background in craft, theory and art, she worked as a Violinmaker in Italy, Belgium and France, currently she lives in Zurich, where she is studying for a Masters degree (MA of Fine Arts, Mention Theory) at Zurich University of the Arts. Her work is situated at the intersection of different practices such as writing and philosophy, art and activism. She is mostly interested in the development of collective practices. Her theoretical interests include poststructuralist, Italian workerist and postworkerist theories and performance studies. In her research, she focuses on historical and contemporary social movements, such as the Italian social movements of the 1960's and 1970's and the global social movements since 2011. She has also worked in the field of violin and bow making in Italy, Belgium and France for ten years. For the last three years she has been collaborating regularly with Ana Bigotte Vieira.

Jacopo Galimberti is a poet, writer, scholar and picaro currently based in Paris, where he is a precarious teacher at SciencesPo. His scholarly and literary production focuses on the relationship between art and politics, including the tradition of (post-) operaismo. He wrote several critical essays for Alfabeta 2, and in 2013 he co-published a collective historical novel about the Italian Resistance, IN TERRITORIO NEMICO. Next year, he will publish a scholarly book, INDIVIDUALS AGAINST INDIVIDUALISM, which tells the unwritten stories of several art collectives active in 1950's and 1960's Western-Europe.

Miguel Pereira, as a performer, worked with Francisco Camacho and Vera Mantero, among others. He collaborated with Jerome Bel in SHIRTOLOGIA (MIGUEL), 1997. As a choreographer he developed several projects that were presented all over Europe and in Brazil, among which he points out ANTONIO MIGUEL (2000) – Revelation Prize Ribeiro da Fonte and an honour for the Prize Acarte 2000 – NOTES FOR AN INVISIBLE SHOW (2001), DATE/PLACE (2002), TRANSITIONS (2004) a commission for Transitions Dance Company/Laban Centre/London and Corpo de Baile (2005). In 2007 was premiered in Festival Alkantara the project KARIMA MEETS LISBOA MEETS MIGUEL MEETS CAIRCA in collaboration with the Egyptian choreographer Karima Mansour. In 2008 he created the project DOO in collaboration with a Mozambique performer and a Finish musician presented in Festival Alkantara. He is regularly invited to teach in composition labs and workshops in Portugal and abroad.

PERFORMANCES

the vacuum cleaner Großbritannien
MENTAL

Die Londoner Polizei nennt ihn einen Extremisten, der National Health Service beschreibt ihn als »höchst geistig verwirrt« und diagnostiziert eine »Borderline-Persönlichkeitsstörung«. Vom Gericht wurde er als »eine echte und gegenwärtige Gefahr« gebrandmarkt. Er selbst bevorzugt den Begriff »mental«.
MENTAL ist eine autobiografische one-man Performance, die in einem Schlafzimmer für ein intimes Publikum stattfindet. Mehr als zehn Jahre hat der Kunst-Aktivist the vacuum cleaner als Gesetzloser und Patient gelebt. Mit Hilfe des Data Protection Act hat er sich zu allen Daten, die von der britischen Regierung über ihn gesammelt wurden, Zugang verschafft. Nun berichtet er anhand von Psychiatrie-Aufzeichnungen und Polizeidaten über seine Krankheit, Selbstmordversuche, Stigmatisierung, politische Aktionen und staatliche Überwachung.

The police in London call him an extremist, the National Health Service describes him as »extremely psychologically confused« and has diagnosed him with a »borderline personality disorder.« He has been branded by the courts as »a genuine and present danger.« He himself prefers the term »mental.«
MENTAL is an autobiographical one-man performance that takes place in a bedroom for an intimate audience. The artist-activist The Vacuum Cleaner lived for more than ten years as an outlaw and patient. He gained access to all of the data the British government has collected on him with the aid of the Data Protection Act. Now he will report, based on the psychiatric files and police data, on his illness, suicide attempts, stigmatization, political actions, and the state's observation of him.

28.10.
29.10.
30.10.
31.10.
01.11.
21 – 22 Uhr

Wohnung Schillerstr. 14

In englischer Sprache

Eintritt Euro 12
ermäßigt Euro 7

Christophe Meierhans Belgien
SOME USE FOR YOUR BROKEN CLAYPOTS

Was wäre, wenn wir Politiker nicht wählen würden, weil sie uns etwas versprechen, sondern abwählen, wenn sie ihren Job nicht machen? Wie könnte ein System aussehen, in dem Parteien und Berufspolitiker keine Rolle mehr spielen? Angesichts allgemeiner Politikverdrossenheit hat sich Christophe Meierhans darüber Gedanken gemacht. Sehr viele Gedanken: Zusammen mit Politikwissenschaftlern und Juristen hat er die komplette Verfassung für ein völlig anderes politisches System ausgearbeitet, ausgehend von der antiken Praxis des Scherbengerichts. In 350 Artikeln entwirft er gesellschaftliche Strukturen, die auf Teilhabe, Rotation und politischer Verantwortung jedes Bürgers beruhen. Dieses politische System erklärt er in einer Lecture und stellt sich den Anmerkungen der Zuschauer. Denn sein Projekt provoziert hochinteressante Fragen danach, wie unsere Gesellschaft funktioniert und wie wir leben wollen. Es eröffnet im geschützten Rahmen des Theaters Denkräume über die grundsätzliche Natur von Repräsentation, Gerechtigkeit und politischer Willensbildung.

What if we didn't elect politicians because they promise us something, but if we would vote them out of office if they didn't do their job? What would a system look like where political parties and professional politicians didn't play a role anymore? In view of the general disenchantment with politics, Christophe Meierhans thought about this. He thought about it a lot: In collaboration with political scientists and lawyers he worked out a complete constitution for an entirely different political system, based on the ancient practice of ostracism. In 350 articles he designs social structures that are based on the participation, rotation, and political responsibility of every citizen. He explains this political system in a lecture and welcomes comments from the audience. Because his project provokes extremely interesting questions of how our society functions and how we want to live. It opens up, in the protected space of a theater, avenues of thought concerning the fundamental nature of representation, justice, and the political decision-making process.

29.10.
18 Uhr

Gasteig, Carl-Orff-Saal

In deutscher Sprache

Eintritt Euro 12
ermäßigt Euro 7

Unger, Schmetterlinge, Gustav, Rellöm, Eder, WERK X Österreich
PROLETENPASSION 2015 FF.

Geschichte wird nicht nur gemacht, sie wird auch geschrieben - und zwar in der Regel nicht von den Armen und Unterdrückten sondern von jenen, die zumindest keine Gegner der herrschenden Macht sind. Der »Geschichte der Herrschenden« eine »Geschichte der Beherrschten« gegenüber zu stellen, war der Anspruch des Autors Heinz R. Unger und der Band Schmetterlinge, als sie bei den Wiener Festwochen 1976 ihre PROLETENPASSION vorstellten. In insgesamt 65 Liedern werden die letzten 500 Jahre als eine Geschichte der Klassenkämpfe erzählt, an deren vorläufigem Ende nicht unbedingt der Sieg der Arbeiterklasse steht. Knapp 40 Jahre später macht sich Regisseurin Christine Eder gemeinsam mit Heinz R. Unger, Gustav und Knarf Rellöm daran, die Geschichte der Proleten erneut zu untersuchen und bis in die Gegenwart weltweiter Proteste von Occupy bis Gezi fortzuschreiben: Wann kommt die Revolution? Kommt sie überhaupt? Können wir die Geschichte noch immer als Abfolge von Klassenkämpfen lesen? Die PROLETENPASSION 2015ff. untersucht klassisch marxistische Geschichtsauffassung aus einer postmarxistischen, zeitgenössischen Perspektive.

History is not only made, it is also written - and as a rule it's not written by the poor and oppressed but by those who are usually not opponents of the ruling classes. To contrast the »history of the rulers« with a »history of those who are ruled« was the intention of the author Heinz R. Unger and the band Schmetterlinge (»Butterflies«) when they presented their PROLETENPASSION (»Proletariat Passion«) at Wiener Festwochen in 1976. The last 500 years are told as a history of class struggles in 65 songs, and the victory of the working class is not necessarily at the tentative end of these struggles. Barely 40 years later the director Christine Eder, working with Heinz R. Unger, Gustav, and Knarf Rellöm, started examining the history of the proletariats anew and updating it, including the present-day worldwide protests, from Occupy to Gezi: When will the revolution come? Will it come at all? Can we still read history as a sequence of class struggles? PROLETENPASSION 2015 ff. examines classic Marxist conceptions of history from a post-Marxist, contemporary perspective.

29.10.
30.10.
31.10.
20 – 22.15 Uhr

Muffathalle

In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln

Eintritt Euro 18
ermäßigt Euro 9

Künstlergespräch
nach der Vorstellung am 30.10.

Gefördert durch das Österreichische Kulturforum Berlin

K.A.U. und Małgorzata Wdowik Deutschland, Polen

TRANSIT MONUMENTAL – DROGA NIEPODLEGŁOŚCI

30.10.
ab 16 Uhr

Gasteig, Black Box

In englischer, deutscher und polnischer Sprache

07.11.
ab 12.30 Uhr

Muffatwerk, Ampere

Live-Stream in polnischer Sprache mit deutscher Übersetzung

Siehe auch S. 7

TRANSIT MONUMENTAL setzt ein objet trouvé von 10 Metern Länge und 500 Kilogramm Gewicht als Monument in Szene, um mit Darstellungsformen und Utopien einer europäischen Nation auf Tuchfühlung zu gehen. Inspiriert durch die in die Jahre gekommene Tradition der Staatsgeschenke und mit dem selbstauferlegten Auftrag, dieses Monument verschiedenen repräsentativen Persönlichkeiten und Gruppierungen in Polen zu offerieren, reisen die Gießener Gruppe K.A.U. und die polnische Regisseurin Małgorzata Wdowik damit durch verschiedene Regionen von München bis nach Warschau. Frei und unabhängig zwischen Dorfkneipe und Sportplatz werden zusammen mit der Bevölkerung auf der Strecke inszenierte Feste und Zeremonien gefeiert, gefilmt und täglich als Road-Movie-Botschaften zu SPIELART geschickt. Dort können die Daheimgebliebenen fortwährend die aktuellen Ereignisse miterleben. In Warschau angekommen inszeniert TRANSIT MONUMENTAL vor dem Hintergrund des Monuments einen »Territorialkongress« rund um den umstrittenen Marsz Niepodległości zum polnischen Unabhängigkeitstag. Im Theater Komuna //Warszawa sollen RepräsentantInnen der verschiedenen politischen Lager gemeinsam entscheiden, wem dieser Marsch als Symbol für das polnische Nationalbewusstsein gehören soll. Am 30. Oktober findet im Rahmen von ART IN RESISTANCE das Abschiedsfest für TRANSIT MONUMENTAL in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft München statt. Der abschließende Kongress am 7. November wird ins Ampere München übertragen und dort live übersetzt.

TRANSIT MONUMENTAL puts the spotlight on an objet trouvé, a found object – a monument 10 meters long and weighing 500 kilograms – in order to examine very closely the presentation forms and utopias of a European nation. Inspired by the old-fashioned tradition of official gifts from a country and with the self-imposed contract to offer this monument to different representatives and groups in Poland, the group K.A.U. from Gießen and the Polish director Małgorzata Wdowik will travel with this found object through different regions, from Munich all the way to Warsaw. Free and independent, festivals and ceremonies will be staged together with the local population along the travel route between village pubs and sports grounds, and will be filmed and sent every day to SPIELART as road movie messages. Those who stay in Munich can continuously experience the current events. Upon their arrival in Warsaw, TRANSIT MONUMENTAL will stage a »territorial congress« involving the controversial march Marsz Niepodległości on the Polish day of independence with the monument in the background. At Theater Komuna/Warszawa representatives from different Polish political parties are supposed to decide whom this march as a symbol of the Polish national identity should belong to. On October 30 the farewell party for TRANSIT MONUMENTAL will be held as part of the ART IN RESISTANCE program in collaboration with the German Polish Society, Munich. The subsequent congress on November 7 will be shown in Ampere Munich in a live broadcast with a simultaneous translation.

Maiden Monsters Deutschland

SOUND OF CRISIS

Konzert-Performance

30.10.
31.10.
17 Uhr

Celibidache Forum

Keine Sprachkenntnis erforderlich

Maiden Monsters sind Tanja Krone, Wanja Saatkamp und Doris Kleemeyer, drei Absolventinnen des Studiengangs Kulturwissenschaft, Ästhetik und Angewandte Kunst der Universität Hildesheim. *Maiden Monsters* sind eine Band/ein Kunstkollektiv in Berlin. Gegründet 2007 loten die *Maiden Monsters* in ihren Projekten die Beziehung zwischen Musik und Performance aus. *Maiden Monsters* performen bei Festivals und in Staatstheatern, Kunstgalerien und der Musikszene.
Tanja Krone ist freie Theaterregisseurin, Performancekünstlerin und Musikerin. Sie arbeitet in den unterschiedlichsten Zusammenhängen. Eine ihrer jüngsten Produktionen ist »United African Utopias«, realisiert mit über viezig Musikern und Performern in und aus Johannesburg, Südafrika. Im Sommer 2014 kuratierte sie den internationalen »Vagabundenkongress« in Stuttgart. Wanja Saatkamp ist Musikerin und Videokünstlerin. Sie ist überdies als Production Manager für Film und Bühne tätig. Doris Kleemeyer arbeitet als Musikerin und musikalische Leiterin für mehrere Staatstheater in Deutschland (u.a. Volksbühne Berlin, Schauspiel Hannover) und im Berliner Aufnahmestudio »Studio P4«.

SOUND OF CRISIS ist eine dokumentarische Konzert-Performance und ein dauerhaft angelegtes internationales Forschungsprojekt. Es reflektiert und spielt mit den verschiedenen politischen und sozialen Realitäten, die von der sogenannten Europakrise betroffen sind. Inspiriert von der Frage »Wie klingt die Krise?« zog sich das Berliner Kunstkollektiv *Maiden Monsters* Kostüme an und ging dorthin, wo die Krise stattfindet. Seit Sommer 2013 bereisten die Mitglieder des Kollektivs Spanien, Portugal, Frankreich und Griechenland auf der Suche nach persönlichen Begegnungen mit Musikern vor Ort, die sie aufzeichnen oder nach dem Verhältnis zwischen persönlichen Geschichten und Politik befragen konnten. Das zusammengetragene Material ist eine umfassende Mischung von Tönen und Bildern, musikalischen Beiträgen, Interviews und Dokumentationen öffentlicher Interventionen. Durch die Übertragung dieses Materials in eine Live Performance wird SOUND OF CRISIS zum Mittler heterogener Nachrichten über die Krise aus ganz Europa.

SOUND OF CRISIS is a documentary concert performance and an ongoing international research project. It tackles and plays with the various political and social realities affected by the European financial crisis. Inspired by the question »What does the crisis sound like?« the Berlin art collective *Maiden Monsters* put on costumes and traveled to the places where the crisis was happening. Since the summer of 2013, the members of the collective have been to Spain, Portugal, France, and Greece, seeking personal encounters with local musicians whom they could record, or question about the relationship between personal stories and politics. The material that has been collected is a comprehensive mix of sounds and images, musical pieces, interviews, and documentation of public interventions. By transferring the material into a live performance, Sound of Crisis becomes an agent of heterogeneous news from all over Europe about the crisis.

Maiden Monsters are Tanja Krone, Wanja Saatkamp and Doris Kleemeyer. *Maiden Monsters* is a Berlin-based band/art collective whose work explores the interdependencies of music and performance. Founded in 2007, they've been working in the framework of theatre festivals and within state theatre institutions, art galleries and the music scene ever since. The three core members graduated from Hildesheim University's »Cultural Studies, Aesthetics & Applied Arts«.
Individual activities: Tanja Krone is a freelance theatre director, performance artist and musician working in various contexts. In one of her latest projects, she launched the »United African Utopias« together with more than 40 musicians and performers in and from Johannesburg, South Africa. In summer 2014 she curated the international »Vagabundenkongress« in Stuttgart. Wanja Saatkamp is musician and video artist and also works as production manager in the field of film and theater. Doris Kleemeyer works as a musician and musical director for several state theatres in Germany (e.g. Volksbühne Berlin, Schauspiel Hannover) and at the recording studio »Studio P4« in Berlin.

Rani Al Rajji/Studio Beirut, Franziska Pierwoss & Sandra Teitge/Politique Culinaire Libanon | Deutschland

ONCE UPON A SWEET LEVANTINE EVENING

31.10.
16 Uhr

Gasteig, Café

In englischer Sprache

Eintritt frei
Zählkarten ab 30.10. an der Infobox im Gasteig

Franziska Pierwoss (* 1981 Tübingen) lebt und arbeitet in Berlin und Beirut. Nach Abschluss des Studiums an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und einem Auslandsstudienaufenthalt in Beirut erhielt sie den Nachwuchspreis des Goethe-Instituts. Franziska Pierwoss arbeitet im Bereich Performance und Installation. Ihre häufig temporären Arbeiten schaffen situationsbezogene Installationen, die persönliche und politische Beziehungen in Frage stellen. Ihre Arbeiten wurden u.A. im Kunstverein Bonn, Werkschau Leipzig, Beirut Art Center und mit 98weeks in Tate Modern gezeigt.

Sandra Teitge (* 1982, Ost-Berlin) ist freie Kuratorin, Autorin und Researcherin und künstlerische Leiterin des Residenzprogramms FD13 in Saint Paul, MN. Sie organisiert diskursive Veranstaltungen und Ausstellungen im Rahmen der zeitgenössischen Kunst und ist interessiert am Schaffen von zeitbasierten Situationen, die Dialog, Austausch und den menschlichen Körper in den Vordergrund stellen. Jüngste Projekte sind das WorldWide Storefront Projekt organisiert von der Storefront for Art & Architecture New York (2014) und der Georgische Pavillon auf der 55. Biennale di Venezia (2013). Neben ihrer kuratorischen Arbeit unterrichtet Sandra Teitge an der Kunstakademie MCAD in Minneapolis.

Franziska Pierwoss und Sandra Teitge sind Mitglieder des Kollektivs *Politique Culinaire*.

Rani Al Rajji ist ausgebildeter Architekt und notorisch neugierig. Er reiste und arbeitete in Kambodscha, Russland, Deutschland, Holland, Türkei, in den Vereinigten Arabischen Emiraten und vielen anderen Ländern. Politik, Kunst, Musik und Design sind seine Interessen. Sein 2006 gegründetes *Studio Beirut* entwirft Konzepte für die Erfahrung des öffentlichen Raumes.

Es geht um die Kunst des Geschichtenerzählens und die politische Dimension des Kulinarischen: Politique Culinaire und Studio Beirut arbeiten mit Karten, Süßigkeiten und besonderen Gästen in ihrer sehr subjektiven historischen Betrachtung des Sykes-Picot-Abkommens von 1916. Viele sehen diesen Vertrag als Wendepunkt der Beziehungen zwischen dem Westen und der arabischen Welt. Es negierte das den Arabern gegebene Versprechen einer arabischen Heimat in Groß-Syrien im Austausch für ihre Unterstützung der britischen Streitkräfte gegen das Osmanische Reich. Der Islamische Staat (IS) proklamiert als eines seiner Ziele die Umkehrung der Folgen von Sykes-Picot.
Ein Moderator führt durch die Veranstaltung und diskutiert die Ambivalenz historischer Momente umgeben von feinen, von den französischen Konditoren des späten 19. Jahrhunderts inspirierten Backwaren.

Centering on the art of storytelling and the political dimension of the culinary art, Politique Culinaire and Studio Beirut will use maps, sweets and selected special guests to create a subjective historical review of the Sykes-Picot Agreement (1916). The agreement is seen by many as a turning point in Western-Arab relations. It negated the promises made to Arabs for a national Arab homeland in the area of Greater Syria in exchange for their siding with British forces against the Ottoman Empire. Today, the Islamic State (IS) claims as one of the goals of its insurgency to reverse the effects of Sykes-Picot.
A moderator will guide through the evening highlighting the ambivalence of historical moments amidst elaborate patisserie inspired by French pastry masters of the late 19th century.

Franziska Pierwoss (b. 1981 in Tübingen, Germany) lives and works in Berlin and Beirut. After graduating from the Academy of Visual Arts in Leipzig and studying abroad in Beirut she received the Goethe Institute's award for up-and-coming artists. Franziska Pierwoss works in the area of performance and installation. Her works are often temporary and create situational installations that question personal and political relationships. Her works were exhibited at, among other places, Kunstverein Bonn; Werkschau Leipzig; Beirut Art Center; and with 98 weeks at Tate Modern.

Sandra Teitge (b. 1982 in East Berlin) is a freelance curator, author, researcher, and artistic director of the residence program FD13 in Saint Paul, Minnesota. She organizes events and exhibitions that feature discussions in the field of contemporary art, and she is interested in the development of situations based on time that put dialogue, exchange, and the human body in the foreground. Her most recent projects are the WorldWide Storefront Project, organized by Storefront for Art & Architecture New York (2014), and the Georgian pavilion at the 55th Venice Art Biennale (2013). In addition to her work as a curator, Sandra Teitge teaches at the art academy MCAD in Minneapolis.

Franziska Pierwoss and Sandra Teitge are members of the collective *Politique Culinaire*.

Rani Al Rajji trained as an architect and is notorious for being curious. He traveled and worked in Cambodia; Russia; Germany; the Netherlands; Turkey; the United Arabian Emirates; and many other countries. He is interested in politics, art, music, and design. In 2006 he founded *Studio Beirut*, which designs concepts for experiencing public spaces.

Ogutu Muraya Kenia

NOBODY KNOWS MY NAME

31.10.
17 – 17.30 Uhr

Gasteig, Black Box

In englischer Sprache

Eintritt frei
Zählkarten ab 30.10. an der Infobox im Gasteig

Künstlergespräch
nach der Vorstellung

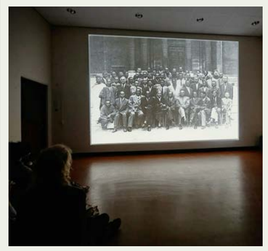
Idee und Realisierung: Ogutu Muraya
Videoschnitt: CitéNOIR
Produktion: DasArts Master of Theatre Programm

Ogutu Muraya ist Autor, Theatermacher und Geschichtenerzähler. In seinen Produktionen setzt er sich mit politischen Fragen auseinander. Kunst ist für ihn ein wichtiger Katalysator. Mit Kunst lassen sich Interessen vertreten, Gewissheiten hinterfragen und Geschichten transportieren, die vom Mainstream »falsch erzählt« oder unterdrückt werden. Aktuell arbeitet Muraya an seinem MA im DasArts-Master of Theatre Programm. Er schreibt für Kwani Journal und Chimurenga Chronic und präsentierte seine Performance Projekte u.a. bei La Mama (NYC), The Hay Festival (Wales), HIFA (Harare), NuVo Arts Festival (Kampala), Spoken Wor:l:ds (Berlin), Globe to Globe Festival (London), Ranga Shankara (Bangalore) und in Ostafrika. Ogutu Muraya wurde mit dem Eric Brassem Exchange Certificat ausgezeichnet.

Fasziniert von den Mechanismen der Paranoia kombiniert Ogutu Muraya in seiner Performance NOBODY KNOWS MY NAME Archivmaterial mit verschiedenen Erzähltechniken. Im kreativen Produkt seines ersten Studienjahres im Das Art Master of Theatre Programm verweben sich Fiktion und wahre Ereignisse und provozieren so genau die Verdächtigungen, Irrationalität und Verschwörungsfantasien, von denen die Politik der Paranoia durchdrungen ist. Murayas Recherche setzt an mit James Baldwins eloquentem Essay PRINCES AND POWERS über den Kongress schwarzer Intellektueller, Schriftsteller, Künstler, Philosophen und Theoretiker 1956 an der Sorbonne. Die Teilnehmer debattierten in Paris Fragen des kulturellen Ausdrucks und beförderten die Befreiungsbewegungen jener Zeit. 59 Jahre später spürt Ogutu Muraya dem Vermächtnis des Kongresses nach. Im Zentrum steht für ihn der Einfluss der Politik auf die Erinnerung und wie die Ereignisse der Zeit vom kollektiven Gedächtnis gespeichert, dokumentiert, oder verworfen werden.

Fascinated with the mechanisms of paranoia ›Nobody Knows My Name‹ is part of Ogutu's first year research at Das Art-Master of Theatre Programme. Using different narrative techniques to stage archival material Ogutu interlaces fiction with true events. He draws out the suspiciousness, irrationality and conspiratorial fantasy that characterize the politics of paranoia.
Ogutu's research began with James Baldwin's eloquent essay titled ›Princes and Powers‹. The essay describes in great detail a congress of Afro-intellectuals, writers, artists, philosophers and theorists. Held at Sorbonne in Paris in 1956 the congress debated matters of cultural expression and gave momentum to the liberation movements of that time. 59 years since the congress took place, Ogutu Muraya is exploring and examining the legacy of the congress. He pays particular focus to the influence of politics on memory, how events are remembered, documented or discarded in the collective memory.

Ogutu Muraya is a writer, theatre-maker and storyteller. His work deals with political issues with the belief that art is an important catalyst for advocacy, for questioning our certainties, and for preserving stories often »miss-told« or suppressed in the mainstream. Ogutu is currently doing his masters at Das Arts-Master of Theatre program. He has been published in the Kwani Journal & Chimurenga Chronic. His performative works have featured in several theatres and festivals including- La Mama (NYC), The Hay Festival (Wales), HIFA (Harare), NuVo Arts Festival (Kampala), and Spoken Wor:l:ds (Berlin), Globe to Globe Festival (London), Ranga Shankara (Bangalore) & within East Africa. He is a recipient of The Eric Brassem Exchange Certificat.



Arkadi Zaides Israel

ARCHIVE

31.10.
18 Uhr

Gasteig, Carl-Orff-Saal

Keine Sprachkenntnisse erforderlich

Eintritt Euro 12
ermäßigt Euro 7

Künstlergespräch
nach der Vorstellung

ARCHIVE ist eine künstlerische Erforschung des Konfliktes zwischen Israel und Palästina. Arkadi Zaides greift dafür auf dokumentarisches Filmmaterial von Freiwilligen des B'Tselem (The Israel Information Center for Human Rights in the Occupied Territories) zurück. 2007 hatte die Organisation begonnen, Videokameras an Palästinenser in besonders gewalttätigen Gebieten zu verteilen, mit denen sie Menschenrechtsverletzungen und den Alltag unter der Besatzung filmen und damit für die israelische und internationale Öffentlichkeit zugänglich machen können. Arkadi Zaides lenkt den Blick auf die Körper der israelischen Siedler und Soldaten - die Palästinenser hinter der Kamera sind zwar nicht sichtbar, aber bestimmend für die Perspektive der Zuschauer. Dabei ist es ihm wichtig, jenseits der lokalen Verortung universelle Fragen zu stellen: Welches Potential zur Gewalt ist im individuellen Körper eingeschlossen? Und welchen Preis zahlt die Gemeinschaft, um andere zu kontrollieren?

ARCHIVE is an artistic exploration of the conflict between Israel and Palestine. Arkadi Zaides uses documentary film material from volunteers from B'Tselem (The Israel Information Center for Human Rights in the Occupied Territories). In 2007 the organization began to distribute video cameras to Palestinians in especially violent areas so that with these cameras they could film the human rights violations and everyday life under the occupation, and thus be able to make this material available to the Israeli and international general public. Arkadi Zaides directs the viewer to the bodies of the Israeli settlers and soldiers - the Palestinians behind the cameras may not be visible, but they determine the audience's perspective. It is important to him to pose universal questions, beyond the local position: What potential for violence is embedded in the individual human body? And what price does the community pay to control other people?

Archive

Motus Italien

CALIBAN CANNIBAL

31.10.
20.30 - 21.15 Uhr

Künstlergespräch
nach der Vorstellung

01.11.
15.00 - 15.45 Uhr

Schwere Reiter

In italienischer Sprache
mit deutscher Übertitelung

Eintritt Euro 12
ermäßigt Euro 7

Zwei temporäre Notfallzelte, bewohnt von zwei Figuren. Ariel und Caliban aus Shakespeares »Sturm«. Oder: Die italienische Performerin Silvia Calderoni und Dali - Mohamed Ali Ltaif - ein Berber, bildender Künstler und Aktivist der tunesischen Revolution. Zufall und Notwendigkeit haben sie zusammen geführt. Sie haben stürmische und existenzielle Schiffbrüche hinter sich, sind gequält von frustrierten Ansprüchen. Sie kommunizieren, ohne die gleiche Sprache zu sprechen, vermischen Italienisch, Französisch, Arabisch. Jedes Wort, jede Bewegung wird von zwei Kameras im Zelt gefilmt. Es entsteht ein poetischer Film, der ihren intimen Blick widerspiegelt, die Trümmer ihrer Wünsche. Es geht um das Recht, sich frei zu bewegen. Es geht um die Ränder des Mittelmeers. Jenes Meer, das heute von Zehntausenden Bootsflüchtlingen durchquert wird, die verzweifelt versuchen, nach Europa zu gelangen.

Two temporary emergency tents in which two characters live. Ariel and Caliban from Shakespeare's »Tempest.« Or: The Italian performer Silvia Calderoni and Dali (Mohamed Ali Ltaif), a Berber, visual artist, and activist in the Tunisian revolution. Coincidence and necessity have brought them together. They have been through stormy and existential shipwrecks, and are tortured by frustrated demands. They communicate without speaking the same language; they mix Italian, French, and Arabic. Every word, every movement will be filmed by two cameras in the tent. A poetic film will be created, which reflects their intimate look, the wreckage of their desires. It has to do with the right to move about freely. It has to do with the fringes of the Mediterranean Sea. The sea that tens of thousands boat refugees will cross today in their desperate attempt to reach Europe.

Miguel Pereira Portugal

RESISTANCE SOLO

Siehe S. 21 See page 21

01.11.
14.30 - ca.18 Uhr

Ausstellungsfläche
Treffpunkt Infobox
Keine Zählkarte erforderlich

Caliban Cannibal

Emke Idema Niederlande

RULE™

Partizipative Performance

01.11.
17 Uhr

Gasteig, Black Box

In englischer Sprache

Eintritt frei
Zählkarten ab 30.10. an der Infobox im Gasteig

Künstlergespräch
nach der Vorstellung

RULE™ ist ein Spiel. Die Zuschauer können auf zwei Ebenen Position beziehen: indem sie Fragen zu einem ethischen Dilemma beantworten und indem sie sich zu den Spielregeln als solchen verhalten. RULE™ erschafft so eine Analogie zum Staat: ein System von Regeln, mit denen einige einverstanden sind und andere nicht, in dem die Mehrheit schleichend die Minderheit ausschließt. Wie funktioniert man in einem Gemeinwesen, mit dessen Überzeugungen man nicht übereinstimmt? Wie verwandelt man Unzufriedenheit in eine öffentliche Debatte? Und was wird schlussendlich zum Anlass einer Revolte?

RULE™ is a game. The audience can take a position on two levels: by answering questions on an ethical dilemma and by adhering to the rules of the game as such. Thus RULE™ creates an analogy to the state: a system of rules where some people agree with them and others don't, where the majority stealthily excludes the minority. How does one function in a community when one doesn't agree with the community's convictions? How does one transform dissatisfaction into a public debate? And what will be the cause of a revolt in the end?

The Erasers + DEAD CLASS Griechenland | Deutschland

UROPA – A ROAD TO KNOWWHERE

An audio/visual road movie

31.10.
21 - 21.45 Uhr

Gasteig, Carl-Orff-Saal

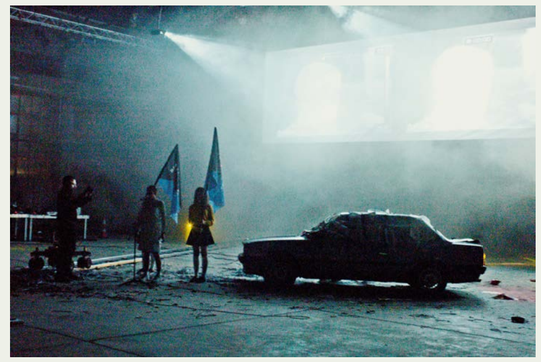
Keine Sprachkenntnisse erforderlich

Eintritt Euro 12
ermäßigt Euro 7

Künstlergespräch
nach der Vorstellung

Eiffelturm, Godard, Vichy, Kolosseum, Pasolini, R.A.F., die Reichsstadt und das Gebäude der Deutschen Bank: ROAD TO KNOWWHERE beschreibt eine audio-visuelle Reise durch Europa. Zwei Passagiere begegnen dabei unterschiedlichen Menschen.
Beeinflusst von den Filmen David Lynchs, Steven Knights und Terry Gilliams, vom dérive der Situationistischen Internationalen, den Autounfällen von James Dean und Albert Camus ziehen Fakten, Menschen, Situationen und Geräusche an uns vorüber, erschaffen die Geschichte des Kontinents. Unterwegs in Rom, Paris und Berlin untersucht ROAD TO KNOWWHERE die Beziehung von Politik, Macht und Bild.

Eiffel Tower, Godard, Vichy, the Colosseum, Pasolini, the R.A.F., the imperial city of Berlin, and the Deutsche Bank building: ROAD TO KNOWWHERE describes an audio-visual journey through Europe. Two voyagers encounter different people on the journey.
Influenced by the films of David Lynch, Steven Knight, and Terry Gilliam, by the dérive of the Situationist International, the car accidents of James Dean and Albert Camus - facts, persons, situations, and noises pass by us, and create the story of the continent. Underway in Rome, Paris, and Berlin ROAD TO KNOWWHERE examines the relationships of politics, power, and image.



DISKURS UND FILM

30.10.
17.45 – 18.30 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Basma Hamdy, Don Karl Ägypten

WALLS OF FREEDOM

Buchvorstellung Booklaunch

Siehe Seite 12 See page 12

30.10.
18.45 – 19.30 Uhr

Ausstellung Nr. 3

In englischer Sprache

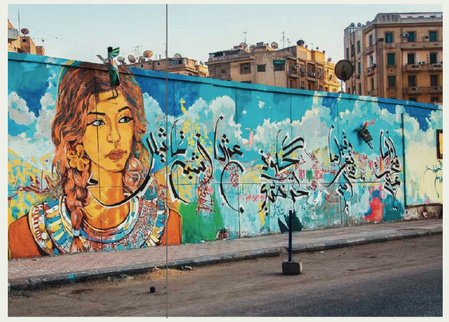
Dominique Garaudel, Sara Cheikl, Brahim Buhaia Westsahara

WALL OF SAND

Künstlergespräch Artist Talk

Siehe Seite 3 See page 3

The Bussy Story



Wall of Freedom

Mona El-Shimi Ägypten

AN INNER REVOLUTION – THE BUSSY STORY

Lecture

31.10.
11 – 11.45 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Das Performance Art-Ensemble **BUSSY** entstand aus einem universitären Projekt zweier Studentinnen der American University of Cairo. 2006 produzierten sie eine Performance auf der Grundlage von Erinnerungen und Erfahrungen, die Ägypterinnen mit ihrem Frausein gemacht hatten. 2010 löste sich BUSSY aus dem Kontext der Universität und wurde zu einem unabhängigen Theaterensemble, das landesweit auf der Bühne steht. Mittlerweile beinhalten die BUSSY-Performances auch Geschichten von Männern. Die BUSSY-Mitglieder sind keine professionellen Künstler sondern eine Gruppe passionierter junger Menschen, deren Zusammenarbeit durch den Glauben an die Chance, über das Projekt Einfluss zu nehmen, getragen wird.

BUSSY widmet sich der Dokumentation und Präsentation von zensierten und marginalisierten Geschichten zum Thema Gender in den verschiedenen Communities Ägyptens. In Workshops und Performances erzählen Frauen und Männer von Nötigung, Vergewaltigung, Geschlechterdiskriminierung, Ehrenmorden und Zwangsehen, von Mutterschaft, häuslicher Gewalt, Kindesmissbrauch und sexuellen Übergriffen. So entsteht ein Freiraum, in dem thematisiert werden kann, was in der Gesellschaft häufig unsichtbar bleibt. Durch das Verfassen der Monologe für die Performances haben die Teilnehmer die Möglichkeit, selbst zu schreiben und somit selbstbestimmt ihre Erfahrungen zu artikulieren. Sie sind nicht länger Gegenstand von Texten, die andere für oder über sie verfassen.

BUSSY devotes itself to the documentation and presentation of censured and marginalized stories on the subject of gender in the different Egyptian communities. Women and men relate in workshops and performances stories of sexual assault, rape, sexual discrimination, honor killings and forced marriages, stories of motherhood, domestic violence, child abuse, and sexual abuse. And so a personal space is created where the subjects are ones that frequently remain unseen in society. By compiling the monologues for the performances the participants have the opportunity to write them themselves and therefore to self-determinedly articulate their experiences. They are no longer the subject of texts other people wrote for them or about them.

The performance art ensemble **BUSSY** developed out of two students' university project at the American University of Cairo. In 2006 they produced a performance based on Egyptian women's recollections of what it means to be a woman and experiences they have had because of their womanhood. In 2010 BUSSY moved away from the university context and became an independent theater ensemble, which appears on stages all across the country. In the meantime the BUSSY performances also deal with men's stories. The members of BUSSY are not professional artists, but rather a group of passionate young people whose collaboration is founded on believing in the opportunity to have an influence on the project.

Mykola Homanyuk Ukraine

VOICE OF THE COMMUNITIY THE UKRAINIAN EXPERIENCE OF CONDUCTING PUBLIC HEARINGS IN THEATRICAL FORMAT

Lecture

Mykola Homanyuk, geboren 1974 in der Ukraine, ist Soziologe, Dramatiker, Regisseur und Kurator. Nach einigen Jahren als Zimmermann, Packer und Chemielehrer an einer Oberschule promovierte er 2003 in Soziologie und unterrichtete an den Universitäten von Kherson und Mykolaiw. Aktuell hat er einen Lehrauftrag am Fachbereich Sozioökonomische Geografie der Staatlichen Universität von Kherson. Seit 2007 engagiert er sich für das Theater. 2012 gründete er mit Maks Afanasiev das Totem Center Theatre Lab TCTL. Die Künstlergruppe verbindet in ihren Produktionen – Dokumentartheater, Oral History, Aktionen im öffentlichen Raum – darstellende Kunst und Sozialwissenschaft.

Die öffentliche Diskussionsplattform VOICE OF THE COMMUNITY arbeitet mit wörtlicher Rede: Beobachtungen, Interviews/Gespräche mit Normalbürgern und journalistische Recherche münden in dokumentarische Performances, bei denen dem Publikum zunächst soziale und politische Fragen in künstlerischem Format präsentiert werden. Anschließend finden Publikumsgespräche als öffentliche Anhörungen statt. Im aktuellen Kriegszustand erlaubt diese Methode den Dialog zwischen den Konfliktparteien bzw. Personen mit unterschiedlichen politischen Ansichten. Jeweils eine Position wird von den Schauspielern dargestellt. Dieser direkte (ungefilterte) Meinungsaustausch macht eine Verständigung beider Seiten möglich.

The VOICE OF THE COMMUNITY is a public discussion platform based on the method of »verbatim.« Documentary performances are produced with the help of observation, interviews with ordinary citizens, and journalistic investigations. Social and political problems are presented to the public in an artistic form. Afterwards, discussions in the form of public hearings are organized for an audience. In the state of war this method gives a possibility to make dialogues between conflict groups (people who have different political views) public when one side is represented by the actors. It helps to hear the direct opinion of opponents and to understand each other in order to avoid conflicts.

Mykola Homanyuk (b. 1974 in the Ukraine) is a sociologist, playwright, director, and curator. He has worked as a carpenter, packer, and chemistry teacher in a secondary school. In 2003 he received his doctorate in sociology and then worked at the University of Kherson and the University of Mykolaiv. Now he is an assistance professor in the department of social-economic geography at Kherson State University. Since 2007 he has been involved in theater activities. In 2012 Maks Afanasiev and he established The Totem Center Theatre Lab. The TCTL (http://cmitotem.wix.com/totemlab) is an artistic group working on the combination of performing arts and social sciences in such areas as documentary theater, oral history, and public activities.

31.10.
11.45 – 12.30 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Boyet de Mesa Philippinen

KALIG-ON

Lecture

Boyet de Mesa ist ein philippinischer Performancekünstler, der sich in den Bereichen Kulturarbeit und Kulturentwicklung engagiert. Er entwickelt interaktive und kollaborative Projekte, die häufig mit öffentlichen Protesten im Kampf um Menschenrechte und gegen Armut verbunden sind. Boyet de Mesa organisiert Diskussionen und Vortragsreihen zu Konzepten von Frieden und Solidarität in der Performance Art und ist Mitbegründer des Tupada Action and Media Arts (TAMA).

Der Taifun Yolanda im Jahr 2013 war der dreißigste tropische Wirbelsturm und dreizehnte Taifun der pazifischen Taifunsaison und einer der stärksten tropischen Wirbelstürme, die seit Beginn verlässlicher Wetteraufzeichnungen beobachtet wurden. Haiyan verursachte große Schäden und forderte eine hohe Zahl direkter Opfer auf den Philippinen. KALIG-ON war eine Serie von Performances, die 2014 in verschiedenen philippinischen Städten stattfanden und Bezug auf diese Naturkatastrophe und ihre Opfer nahmen. Aus Erde und Schlamm entsteht bei KALIG-ON eine visuelle Grundlage, auf Basis derer Umweltfragen und die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse im Zusammenhang mit Katastrophenmanagement reflektiert werden sollen und die zugleich als visueller Verweis für die Katastrophe selbst steht. KALIG-ON will als engagierte Form öffentlicher Kunst Ideen, Interessen und Probleme vermitteln und eine alternative, empathische und originäre Form von Kommunikation bieten.

The typhoon Yolanda in 2013 was the thirtieth tropical cyclone and thirteenth typhoon in the typhoon season in the Pacific, and one of the strongest tropical cyclones since the beginning of reliable weather recording. In the Philippines Haiyan caused extensive damage and a large number of people lost their lives as a direct result. KALIG-ON was a series of performances that took place in different Philippine cities in 2014 with reference to this natural catastrophe and its victims. Using earth and mud, KALIG-ON creates a visual foundation that is meant to reflect environmental issues and the social and political relationships in connection with catastrophe management and at the same time is a visual reference to the catastrophe itself. KALIG-ON wants to convey – as a committed form of public art – ideas, interests, and problems and offer an alternative, empathic, and original form of communication.

Boyet de Mesa is a Philippine performance artist who devotes himself to the areas of cultural work and the development of culture. He develops interactive and collaborative projects that frequently are connected to public protests in the struggle for human rights and against poverty. Boyet de Mesa organizes discussions and lecture series on concepts involving peace and solidarity in performance art, and he is a co-founder of Tupada Action and Media Arts (TAMA).

31.10.
12.30 – 13.15 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Voice of the community

Kalig-on

Al Kasaba Theater Palästina

STORIES UNDER OCCUPATION

Lecture

31.10.
13.45–14.30 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Al Kasaba Theater und Cinematheque ist eine palästinensische NGO, die 1970 in Jerusalem gegründet wurde. Am 1. Juni 2000 wurde ihr Sitz in Ramallah eröffnet und Al Kasaba wurde dort unmittelbar zu einem zentralen Anlaufpunkt für Kulturschaffende und -interessierte. Das Ziel der Organisation ist die Verbreitung performativer und filmischer Kunst sowie die Vertiefung lokaler und internationaler kultureller Zusammenarbeit. Im Al Kasaba werden Theaterstücke für Kinder und Erwachsene produziert, diverse kulturelle Aktivitäten finden hier ihren Platz und täglich werden Filme aus aller Welt gezeigt.

Die Lecture widmet sich einer Beschreibung der Theaterarbeit in Palästina am Beispiel des Al Kasaba Theaters in Jerusalem und präsentiert Ausschnitte aus dem Stück STORIES UNDER OCCUPATION. Die palästinensische Theatergeschichte ist eng mit der Geschichte des israelisch-palästinensischen Konfliktes und mit der Besatzung verwoben. STORIES UNDER OCCUPATION entstand 2002, als Israel mit dem völkerrechtswidrigen Bau der Sperranlagen begonnen hatte, die das Westjordanland begrenzen. Anhand persönlicher Geschichten werden der Alltag unter der Besatzung und die Perspektive der Anwohner auf das Entstehen der Sperranlage beleuchtet.

The lecture is devoted to describing theater work in Palestine, using as an example the Al Kasaba theater in Jerusalem, and it presents excerpts from the piece STORIES UNDER OCCUPATION. The Palestinian history is closely interwoven with the history of the Israeli-Palestinian conflict and the occupation. STORIES UNDER OCCUPATION was created in 2002, when Israel started building the retaining wall that borders the West Bank in violation of international law. Based on personal stories, a spotlight is shone on everyday life under the occupation and the residents' perspective on the development of the retaining wall.

Al Kasaba Theater and Cinematheque is a Palestinian NGO that was founded in 1970 in Jerusalem. Its headquarters in Ramallah opened in June 1, 2000 and Al Kasaba immediately became a central point of contact for the art community and people interested in culture. The goal of the organization is the dissemination of performative and cinematic art, as well as the intensification of local and international cultural collaborations. In Al Kasaba, theater plays for children and adults are staged, diverse cultural activities have a place here, and films from all over the world are shown every day.

Stories under occupation

La Danse n'est pas seulement un ...

Taigué Ahmed & Sarah Israel Tschad | Deutschland

LA DANSE N´EST PAS SEULEMENT UN ART, MAIS AUSSI UNE VIE

Der Tanz ist nicht nur Kunst, sondern auch ein Leben

Lecture

31.10.
14.30–15.15 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Taigué Ahmed wird zunächst im tschadischen Nationalballet als traditioneller Tänzer ausgebildet. Ab 2003 widmet er sich dem zeitgenössischen Tanz, angestoßen durch eine Zusammenarbeit mit der Choreografin Julie Dossavie. Er besucht die Ecole des Sables (Senegal) und wird an das Centre National de la Danse (CND) in Paris empfohlen. 2009 präsentiert er das Solo CRACHE MON HISTOIRE am CND. 2011 erhält er eine Einladung des Tanzhauses Station Zuid (Amsterdam) und erarbeitet eine Choreografie zu DER GARTEN DER LÜSTE. 2014 führt er in Deutschland beim Festival Africtions das Duo ABBANAY ABBANAY auf. 2015 präsentiert er die Performance LAISSEZ-MOI… EINE BLICKSTÖRUNG zusammen mit Sarah Israel in München. Seine Arbeit mit Geflüchteten führt ihn seit 2012 u.a. nach Hamburg, München, Houston und Montréal.

Sarah Israel arbeitete von 2009 bis 2012 als Dramaturgin am Schauspiel Stuttgart. Seit 2012 arbeitet sie mit dem Choreografen Taigué Ahmed zusammen und realisiert verschiedene internationale Tanz- und Theaterprojekte. Sie ist künstlerische Leiterin von RODEO 2016, dem Festival für die freie Tanz- und Theaterszene Münchens.

2005 gründet der Choreograf und Tänzer Taigué Ahmed die soziokulturelle Organisation Ndam Se Na in N'Djamena (Tschad) zur Entwicklung und Förderung von zeitgenössischen Tanzprojekten, die einen künstlerischen und pädagogischen Ansatz verfolgen. Ein Schwerpunkt der Organisation liegt auf der Arbeit mit Geflüchteten. Seit zehn Jahren engagiert sich Ndam Se Na in Flüchtlingscamps (u.a. im Süden des Tschad), indem sie kontinuierlich Tanzworkshops veranstaltet, die für alle Bewohner der Camps angeboten werden. Der Vortrag fokussiert sich auf die Arbeit in den Camps, die Freude an einen Ort bringt, an dem diese rar ist und die Partizipierenden dazu befähigt ein Bewusstsein für sich selbst und ihren Körper zu entwickeln.

In 2005 the choreographer and dancer Taigué Ahmed founded the socio-cultural organization Ndam Se Na in N'Djamena, Chad, to develop and support contemporary dance projects that take an artistic and educational approach. One emphasis of the organization is on working with refugees. Ndam Se Na has been working for ten years now in refugee camps (among other locations, in Southern Chad), where he holds continuous dance workshops that are offered to all of the camp's inhabitants. The lecture focuses on the work in the camps, which brings joy to a place where joy is a rare feeling and which enable the participants to develop their self-confidence and their bodies.

Taigué Ahmed trained initially as a classical dancer at the National Ballet of Chad. In 2003 he started to devote himself to contemporary dance, inspired by the collaboration with the choreographer Julie Dossavie. He attended Ecole des Sables in Senegal, and was recommended to Centre National de la Danse (CND). In 2009 he presented the solo piece »Crache mon histoire« at CND. In 2011 he received an invitation from Tanzhaus Station Zuid in Amsterdam and created the choreography to »The Garden of Desires.« In 2014 he performed the duo piece »Abbanay Abbanay« at the festival Africtions in Germany. In 2015 he presented the performance »Laissez-moi … A Disruption of Perspective« together with Sarah Israel in Munich. His work with refugees since 2012 has taken him to, among other cities, Hamburg; Munich; Houston; and Montréal.

Sarah Israel worked from 2009 to 2012 as a dramaturge at Schauspiel Stuttgart. Since 2012 she has been working with the choreographer Taigué Ahmed and producing various international dance and theater projects. She is the artistic director of RODEO 2016, the independent dance and theater scene festival in Munich.

Asma Kaouech Tunesien

FANNI RAGHMAN ANNI

Lecture

31.10.
15.15 – 16 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Fanni Raghman Anni ist eine unabhängige Künstlerbewegung der revolutionären Jugend in Tunis. Unsere Vision ist eine Gesellschaft der Gleichberechtigung, in der es weder Diskriminierung noch Marginalisierung gibt. Unsere Mission ist die Verteidigung der Menschenrechte und der positive Wandel der Gemeinschaft durch innovative, kreative und alternative Kulturtaktiken. Die Hauptaktivitäten unserer Organisation sind Produktionen, Performance und Kommunikation sowie Trainings. Wir arbeiten mit über 2000 jungen Menschen aus allen Regionen Tunesiens, wobei wir uns bevorzugt auf die benachteiligten Regionen im Landesinneren konzentrieren. Unser Augenmerk gilt vor allem denen, deren Stimmen nicht gehört werden. Wir setzen uns für den Erfolg und das Erreichen der Ziele der tunesischen Revolution ein: Würde, Freiheit und Gerechtigkeit.

Die tunesische Revolution änderte nicht nur die Lage der Menschen in Tunesien sondern auch in vielen anderen Ländern. Aus der tunesischen Revolution entstand eine neue Jugendgruppe namens Fanni Raghman Anni. Ihre Vision sind kreative und innovative, alternative kulturelle Ausdrucksformen im politischen und sozialen Kontext des Landes. Uns treibt vor allem der Widerstand gegen die Korruption, die Verteidigung der Rechte der Unterdrückten und die Förderung der Freiheit.

The Tunisian Revolution didn't only change the situation of the Tunisian people, but also of people in a lot of other countries. In Tunisia, there emerged from the revolution a new youth group called Fanni Raghman Anni. It has a vision of creative, innovative, alternative cultural expressions toward Tunisian political and social contexts. Our main obsession is to resist corruption, to defend the rights of oppressed people, and to promote freedom.

Fanni Raghman Anni is an independent revolutionary youth and artistic movement based in Tunis. Our vision is an equal society without discrimination and marginalization. Our mission is the defense of human rights and a positive change in our community through innovative, creative, cultural alternative tactics. The main activities of our organization are, first, production, performance, and diffusion, and second, training. We work with over 2,000 young people in every Tunisian region, specifically those in the disadvantaged interior regions. We focus on people whose voices are ignored. We are engaged in the path of success and the achievement of the Tunisian revolution goals of dignity, freedom, and justice.

Pedro Pinho & Frederico Lobo Portugal

BAB SEPTA

Filmscreening mit anschließender Diskussion

Siehe Seite 21 See page 21

31.10.
12 – ca.14.30Uhr

Black Box

In französischer Sprache mit englischen Untertiteln

Eintritt frei
Zählkarten ab 30.10. an der Infobox im Gasteig

NO99 Estland

NO55 ASH AND MONEY

Filmscreening

Angesichts ihrer inhärenten Endlichkeit und der damit einhergehenden Endgültigkeit des Seins sollte die Zeit rückwärts gemessen werden, befanden Tiit Ojasoo und Ene-Liis Semper vor zehn Jahren. Und so riefen sie 2005 in Tallinn, Estland, das **Theatre NO99** ins Leben, das weit mehr als ein Theater ist. Seitdem produzieren die beiden Gründer und künstlerischen Leiter des Theatre NO99 mit ihrem zehnköpfigen Ensemble eine Serie zeitgenössischer Kunstwerke, die treu der Idee, die das Projekt initiierte, von 99 abwärts gezählt werden, bis sie eines Tages bei Null und damit im Vergessen enden.

2010 brachte Theatre NO99 die estnische Gesellschaft auf die Bühne. Die NO75 Sammlungsbewegung UNIFIED ESTONIA war eine fiktive politische Bewegung, die von einem großen Teil der Öffentlichkeit für bare Münze genommen wurde. In ihrer Produktion kombinierten die Theatermacher auf einzigartige Weise Theaterkunst, Politik, Medien und die Zivilgesellschaft. 44 Tage lang – von der ersten Pressekonferenz bis zum furiosen Höhepunkt der Gründungsversammlung der Parteifiktion mit 7000 Teilnehmern – wurde UNIFIED ESTONIA von einem Filmteam begleitet, das das Projekt Schritt für Schritt dokumentierte.
NO55 ASH AND MONEY ist das erste Filmprojekt des Theatre NO99. Die abendfüllende Making-Of-Doku zeigt, wie NO75 UNIFIED ESTONIA entstand, enthält Interviews mit den Projektinitiatoren und einigen zu dieser Zeit aktiven Politikern und zeichnet den Prozess der Entstehung des vermutlich größten aktuellen Performancekunstevents in der jüngeren europäischen Geschichte in Echtzeit nach. UNIFIED ESTONIA ist Hoffnung und Angst, Manipulation und Enttäuschung über die Politik in den Demokratien unserer Zeit. Dieser fiktive, hyperpopulistische Stunt wollte den echten Populismus im wahren Leben überflüssig machen. Der Film präsentiert die gesamte Bandbreite der Gefühle und die dramatischen Wendungen, die die Macher von UNIFIED ESTONIA erlebten.

In 2010 Theatre NO99 came out with a production that theatralised the whole Estonian society. NO75 UNIFIED ESTONIA assembly was a fictious political movement created by Theatre NO99 that a large portion of the public treated as a real political force. In a unique way it combined performing arts, politics, media and civil society. For the 44 days from the first press conference to the culmination of the founding assembly of the fictious party with 7000 people attending, UNIFIED ESTONIA was followed by a film team that thoroughly documented the project. NO55 ASH AND MONEY is the first film project by Theatre NO99. It is a full lenght making-of documentary that sheds light into how NO75 UNIFIED ESTONIA came to be, interviews the people behind the project and also many political figures in office at the time and looks into how the process of creating possibly the biggest contemporary performing arts event in recent European history evolved in real time. UNIFIED ESTONIA encompassed the fears and hopes, the manipulations and dissapointments connected with how politics is made in contemporary democracies. It was a stunt of fictious hyperpopulism meant to make the true populism in real life redundant. The documentary shows the full variety of emotions and the dramatic turns that were experienced by the makers of UNIFIED ESTONIA.

Theatre NO99 is a theatre in Tallinn, Estonia with a troupe of 10 actors at the centre of it, lead artistically by Tiit Ojasoo and Ene-Liis Semper. Theatre NO99 is a theatre, but it is also much more. Theatre NO99 is a serial work of contemporary art. At the beginning of it was an idea that considering the inherently finite nature of time and its finality, time should instead be measured backwards. This served as the impetus for Tiit Ojasoo and Ene-Liis Semper's idea for a theatre where only 99 stage productions will open and which thus moves along sequential numbers to zero, towards oblivion. This, in 2005, brought into being Theatre NO99, the artistic directors of which they have now been for 10 years already.

31.10.
19.30 – 21.10 Uhr

Black Box

In estnischer Sprache mit englischen Untertiteln

Eintritt frei
Zählkarten ab 30.10. an der Infobox im Gasteig

Stella Cristofolini, Mudar Alhaggi Deutschland | Syrien

CREATIVE RESISTANCE SYRIA

Lecture

01.11.
11 – 11.45 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Tausende von Bildern aus Syrien werden jeden Tag gepostet. Diese Aufnahmen von Kämpfern, Guerilla-Journalisten oder »normalen Menschen« zeigen Angriffe, Flucht, Szenen aus (improvisierten) Krankenhäusern, Folter, Tötungen, Selbstmordattentate und Massaker. Aber es gibt auch Hunderte von Clips, die einen etwas anderen Zugang zum Thema zeigen – sei es, dass die »Horrorfilme« mit Sound unterlegt sind, Bilder subversiv manipuliert oder die Form eines Puppenspiels gewählt wurde. Geschaffen von berühmten Künstlern oder namenlosen Menschen teilen sie alle den Wunsch, die Geschehnisse zu kommentieren. Die Lecture CREATIVE RESISTANCE SYRIA zeigt ausgewählte Beispiele.

Thousands of images from Syria are posted every day. These images of fighters, guerilla journalists, and »normal people« show attacks, people fleeing, scenes from (improvised) hospitals, scenes of torture, killings, suicide attacks, and massacres. But there are also hundreds of clips that show a somewhat different approach to the subject – whether it is that the »horror films« have soundtracks, images are subversively manipulated, or a puppet play was chosen as the form. Created by famous artists or unnamed persons, they all share the desire to comment on the events. The lecture CREATIVE RESISTANCE SYRIA will show a selection of examples.

Stella Cristofolini studierte Kulturwissenschaft, Ästhetische Alltagskultur und Europäische Ethnologie an der Humboldt Universität Berlin sowie Communication Studies an der Dublin City University. Sie ist Spielleiterin/Theaterpädagogin nach BUT (Bundesverband Theaterpädagogik e.V.). Seit 2013 erarbeitet sie die Trilogie NOW T HERE zur politischen und sozialen Situation in Syrien in Kollaboration mit Mudar Alhaggi und Ettijahat. Independent Culture/Damaskus, Syrien und Beirut, Libanon

Mudar Alhaggi (*1981 Idleb), machte 2005 seinen Abschluss an der Hochschule für dramatische Künste in Damaskus. Zahlreiche Stückveröffentlichungen. 2010 nahm er am Playwrights Residency programme der Delfina-Foundation in London teil, 2014 war er Artist-in-Residence des Schlachthaus Theaters Bern.

Theater Arbeit Duisburg – TAD wurde 2006 im Ruhrgebiet gegründet, um dem vor allem in Duisburg herrschenden eklatanten Mangel an Initiativen entgegen zu wirken, die an der Schnittstelle von Kunst und Sozialem tätig sind und Räume für unterschiedliche Aktivitäten zur Verfügung stellen. TAD kollaboriert mit zahlreichen Institutionen, Akteuren und Aktivist_innen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Seit seiner Gründung hat TAD 20 sozial und politisch motivierte künstlerische Projekte realisiert, vor allem im Bereich Dokumentarisches Theater. Vielfältige Erfahrungen bestehen in der Arbeit mit Flüchtlingen, Jugendlichen und sozial marginalisierten Menschen.

Stella Cristofolini studied cultural studies, everyday culture, and European ethnology at Berlin's Humboldt University, as well as communication studies at Dublin City University. She is certified as a director and theater teacher by Germany's non-profit BUT (national association of theater education). Since 2013, she has been working on the trilogy Now T Here, dealing with the political and social situation in Syria, in collaboration with Mudar Alhaggi and Ettijahat. Independent Culture, Damascus, Syria and Beirut, Lebanon.

Mudar Alhaggi (b. 1981 in Idlib) graduated from the Higher Institute for Dramatic Arts in Damascus in 2005. He has had numerous plays published. In 2010 he was part of the playwrights residency program at London's Delfina Foundation, and in 2014 he was artist-in-residence at Berne's Schlachthaus Theater.

TAD – Theater Arbeit Duisburg – was founded in 2006 in the Ruhr region. Its goal was to counter the glaring lack of initiatives in Duisburg that actively combined art and social issues, and to provide a space for a variety of activities. TAD has collaborated with numerous institutions, players and activists at the local, regional, national, and international level. Since its founding, TAD has realized 20 artistic projects focused on social and political issues, particularly documentary theater. The group has a wealth of diverse experience working with refugees, young people, and the socially marginalized.

Public Movement

Alhena Katsof Israel

PUBLIC MOVEMENT

Lecture

01.11.
12 – 12.30 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Director of Strategy and Protocol Alhena Katsof präsentiert anhand von Beispielen die grundlegenden *Public Movement* Methoden. Ihr Vortrag konzentriert sich in einem allgemeinen Überblick über die Theorie und Praxis der Forschungsgruppe auf die Themen zivile Pilgerfahrten, die Choreografie des Protests und die Performativität des Staates.

In her role as Director of Strategy and Protocol for *Public Movement*, Alhena Katsof will present key *Public Movement* methodologies alongside examples of previous actions. The lecture will be a general overview of *Public Movement* theory and practice, with a particular emphsis on our research about civil pilgrimage, the choreography of protest and the performativity of the state.

Das performative Forschungszentrum **Public Movement** widmet sich der Analyse und Inszenierung von politischen Aktionen im öffentlichen Raum. 2015 präsentiert sich die Initiative mit der Einzelausstellung NATIONAL COLLECTION im Tel Aviv Museum of Art. 2014 wurde *Public Movement* für den Future Generation Art Prize des Pinchuk Art Center in Kiew nominiert. Im gleichen Jahr entstand ein Großprojekt in Kooperation mit dem Baltic Circle Festival und Checkpoint Helsinki in Helsinki. *Public Movement* beteiligte sich 2013 an der Asian Art Biennial in Taipei, 2012 am steirischen herbst Festival in Graz und an der Berlin Biennale sowie an der New Museum Triennial in New York. 2011 war die Gruppe bei der New Yorker Performa zu sehen. *Public Movement* präsentierte sich u.a. im Van Abbemuseum in Eindhoven, in der Zacheta National Gallery Warschau, im Israeli Center for Digital Art in Holon und im Hebbel am Ufer in Berlin. *Public Movement* wurde im Dezember 2006 von Omer Krieger und Dana Yahalomi gegründet. Das Projekt wird seit 2011 von Dana Yahalomi geleitet. Den Vortrag hält die freie Kuratorin und Autorin Alhena Katsof aus New York, die seit 2011 als Director of Strategy and Protocol fungiert.

Public Movement is a performative research body, which investigates and stages political actions in public spaces. In 2015 *Public Movement's* solo exhibition NATIONAL COLLECTION takes place at the Tel Aviv Museum of Art. *Public Movement* was shortlisted for the Future Generation Art Prize at the Pinchuk Art Center, Kiev (2014). Together with Baltic Circle Festival and Checkpoint Helsinki, *Public Movement* created a large-scale project in Helsinki (2014). The group participated in the Asian Art Biennial, Taipei (2013); steirischer herbst Festival, Graz, and Berlin Biennial (2012); the New Museum Triennial, New York (2012), and Performa, New York (2011). *Public Movement* has performed in many contexts including: Van Abbemuseum, Eindhoven; Zacheta National Gallery, Warsaw; the Israeli Center for Digital Art, Holon; and the Theater Hebbel am Ufer, Berlin. *Public Movement* was founded in December 2006 by Omer Krieger and Dana Yahalomi, the latter assumed sole leadership in 2011. The lecture is presented by Alhena Katsof, Director of Strategy and Protocol for *Public Movement* since 2011. Katsof is an independent curator and writer based in New York.

Miki-Rat Series

DIGITAL RESISTANCE?

Diskussion

01.11.
13.30 – 15 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

In Zusammenhang mit den Protesten der letzten Jahre ist viel über den Einfluss und die Chancen sozialer Medien diskutiert worden. Dagegen befanden sich unter den Einsendungen des Open Calls auffällig viele Projekte, die sich traditioneller Techniken bedienen oder auf historische Ereignisse Bezug nehmen. Es diskutieren Jeremiah Ikongio (Nigeria), Jairo Miranda (Costa Rica) und Iradj Esmailpour Ghouchani (Iran).

In the context of the protests in recent years there has been al lot of discussion on the influence and chances of social media. In contrast to this many applications to the Open Call focused on the use of traditional technology and referred to historic events.
A discussion with Jeremiah Ikongio (Nigeria), Jairo Miranda (Costa Rica) and Iradj Esmailpour Ghouchani (Iran).

Gigi Argyropoulo Griechenland

INSTITUTIONS, POLITICS, PERFORMANCE

Lecture und Diskussion

01.11.
15.30 – 17 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Ende September fand in Green Park, einem besetzten Kunstraum in Athen, eine Konferenz zum Thema »Institutions, Politics, Performance« statt, maßgeblich organisiert von Gigi Argyropoulou, Theaterwissenschaftlerin, Performerin und Vortragende bei »WAKE UP! Versammlung für ein anderes Europa«. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Rolle der (Kunst)Institutionen in der aktuellen soziopolitischen Landschaft. Gemeinsam mit anderen Teilnehmern wird sie bei ART IN RESISTANCE die Ergebnisse der Konferenz vorstellen.

End of September a conference took place at Green Park, an occupied art space in Athens, on »Institutions, Politics, Performance«, that was co-organized by Gigi Argyropoulou, who studied drama, works as performer and will speak at »WAKE UP! Versammlung für ein anderes Europa«. The conference was focused on the role (art)institutions play in the current sociopolitical landscape. Together with other participants she will present the results at ART IN RESISTANCE.

Gigi Argyropoulou ist Regisseurin, Kuratorin und Theoretikerin und arbeitet in Athen und London. Ihre eigenen Arbeiten sind urbane Interventionen, politische Aktionen und Lesungen. Als Kuratorin organisiert sie Festivals, Performances und kulturelle Programme innerhalb und außerhalb etablierter Institutionen. Als Teil des Mavili Kollektivs war sie Mitorganisatorin der Besetzung und Reaktivierung des Embros Theaters und anderer politischer Aktionen im Verlauf der griechischen Krise. Gigi Argyropoulous Texte werden regelmäßig in akademischen Zeitschriften und Papers publiziert, sie doziert an diversen Universitäten und Schauspielschulen in England, Griechenland und Italien.

Gigi Argyropoulou is a director, curator, and theoretician, and she works in Athens and London. Her works are urban interventions, political happenings, and readings. As a curator she organizes festivals, performances, and cultural programs within and outside established institutions. As a member of Mavili Kollektiv she was a co-organizer of the cast and reactivation of Embros Theater and other political happenings over the course of the crisis in Greece. Gigi Argyropoulous' texts are published regularly in academic journals and papers; she lectures at diverse universities and acting schools in England, Greece, and Italy.

J-S-F #2 Portugal

RÄUME DES WIDERSTANDS UND KREATIVER PRAXIS

Buchvorstellung mit den Herausgebern Ana Bigotte Vieira, Sandra Lang und Nuno Leão. Gast: Jacopo Galimberti

01.11.
18 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Siehe Seite 22 See page 22

Kypros Kyprianou Großbritannien

Künstlergespräch

01.11.
19 – 19.30 Uhr

Ausstellung Nr. 4

In englischer Sprache

Siehe Seite 3 See page 3

A Restless State

Filip Berte Belgien

Künstlergespräch

01.11.
19.30 – 20 Uhr

Ausstellung Nr. 24

In englischer Sprache

Siehe Seite 16 See page 16

CADAM., ROSA COLLECTIVE, 54º+ Deutschland | Ukraine | Litauen

Künstlergespräch

01.11.
20 – 20.30 Uhr

Ausstellung Nr. 12

In englischer Sprache

Siehe Seite 8 See page 8

The Erasers

Künstlergespräch

01.11.
22 Uhr

Lecture Bühne

In englischer Sprache

Im Mittelpunkt der Diskussion steht die Arbeit von *The Erasers* und einige fundamentale Themen, um die sich ihre Stücke drehen, insbesondere: die Produktion und Manipulation von Bildern, die Politisierung des Blickes sowie die Notwendigkeit radikale Mittel zu nutzen um Form und narrativen Inhalt zu schaffen.

The discussion will centre on the work of *The Erasers* and certain fundamental issues their works are focused on, particularly: the creation and manipulation of images, the politicization of the personal view as well as the necessity to use radical means to shape theatrical form and narrative content.

30.–01.

TÄGLICH DAILY TÄGLICH DAILY TÄGLICH DAILY TÄGLICH

01)
Stanisław Szumski | Karolina Mełnicka Polen
Nomadic State || Partizipative Installation

02)
Azahara Cerezo | Mario Santamaría Spanien
Actions in between the rescue || Installation

03)
Dominique Garaudel | Sara Cheikh | Brahim Buhaia Westsahara
Wall of Sand || Partizipative Installation

04)
Kypros Kyprianou Großbritannien
A Restless State || Zeichnungen

05)
GRABIEL Mexiko
The Graphic Resistances and Rebellions Series || Linolschnitt

06)
Elodie Abergel Israel | Frankreich
Te'udat Zeout || Fotografie

07)
Yi Chun Lo Taiwan
Banana Justice || Installation

08)
Xcollectiv Südafrika
Non-Poor only || Fotografie

09)
Jeremiah Ikongio Nigeria
E Go Better? || Partizipative Installation

10)
Salvador Servín Mexiko
Cartel132 || Plakate

11)
K.A.U. mit Małgorzata Wdowik Deutschland | Polen
Transit Monumental - Droga Niepodległości
Road-Movie-Tagebuch || Video-Installation

12)
CADAM., Roşa Collective, 54°+ Deutschland | Ukraine | Litauen
Vagabonds || Eine Installation mit performativen Miniaturen

13)
Institut für Widerstand im Postfordismus | müller***** Deutschland
Welche Revolution(en) werden wir erlebt haben werden? || Theatrale Installation

14) J
Jaber AlAzmeh Syrien
The Resurrection »Al Ba'ath« || Fotografie

15)
Mohamed Elmasry Ägypten
Breaking News || Fotografie

16)
Fernanda Nuñez Chile
Murder made history || Fotografie

17)
Basma Hamdy | Don Karl Ägypten
Walls of Freedom || Fotografie

18)
Mario Moreno Tapia Chile
Museo a Cielo Abierto || Fotografie

19)
Toine van Teeffelen Palästina
The Wall Museum || Fotografie

20)
Alfredo Maffei Brasilien
Inconstancy Series || Fotografie

21)
Mariam Natroshvili | Detu Jintcharadze Georgien
Hyper Text Transfer Protocol || Fotografie

22)
Mariandreina Baasch Venezuela
Urbanopedias || Intervention

23)
Jairo Miranda Costa Rica
Miki-Rat Series || Intervention

24)
Filip Berte Belgien
UN-HOME || Installation

25)
Rafael del Rio Mexiko
Desires of Persistance || Fotografie

26)
Fabiana Choi Brasilien
Social Movements Resistance: Brazil and Colombia || Fotografie

27)
Kamen Stoyanov Bulgarien
Nein zur Abschottung || Installation

28)
Mehran Golmohammadi | Iradj Esmailpour Ghouchani Iran
The Parrot and the Merchant || Animationsfilm

29)
Zarva Barroso Spanien
Pink Game || Partizipative Installation

30)
Valeria Schwarz Argentinien | Deutschland
Disobedient Coffee || Performative Installation für kollektive Aktion des wirtschaftlichen Ungehorsams

31)
Sebastian Hirn Deutschland
Außenstelle des Widerstands
|| Video-Installation

32)
God's Entertainment Österreich
Chauvinismus Scanner || Performance

FREITAG 30.

16.00 GASTEIG, BLACK BOX
K.A.U. und Małgorzata Wdowik Deutschland | Polen
Transit Monumental - Droga Niepodległości
|| Performance

17.00 – 17.30 CELIBIDACHE FORUM
Maiden Monsters Deutschland
Sound of Crisis || Konzert-Performance

17.45 – 18.30 LECTURE BÜHNE
Basma Hamdy | Don Karl Ägypten
Walls of Freedom || Buchvorstellung

18.45 – 19.30 LECTURE BÜHNE
Dominique Garaudel | Sara Cheikh | Brahim Buhaia Westsahara
Walls of Sand || Künstlergespräch

20.00 – 22.15 MUFFATHALLE
Unger | Schmetterlinge | Gustav | Rellöm | Eder| WERK X Österreich
Proletenpassion 2015 ff. || Performance

21.00 – 22.00 WOHNUNG SCHILLERSTRASSE 14
the vacuum cleaner Großbritannien
Mental || Performance

SAMSTAG 31.

11.00 – 11.45 LECTURE BÜHNE
Mona El-Shimi Ägypten
An inner Revolution - The Bussy Story || Lecture

11.45 – 12.30 LECTURE BÜHNE
Mykola Homanyuk Ukraine
Voice of the Community: The Ukrainian experience of conducting public hearings in a theatrical format || Lecture

12.00 – 14.30 BLACK BOX
Pedro Pinho & Frederico Lobo Portugal
Bab Septa || Filmscreening mit anschließender Diskussion

12.30 – 13.15 LECTURE BÜHNE
Boyet de Mesa Philippinen
Kalig-on || Lecture

13.45 – 14.30 LECTURE BÜHNE
Al Kasaba Theater Palästina
Stories under Occupation || Lecture

14.30 – 15.15 LECTURE BÜHNE
Taigué Ahmed & Sarah Israel Tschad | Deutschland
La danse n'est pas seulement un art, mais aussi une vie - Der Tanz ist nicht nur Kunst, sondern auch ein Leben || Lecture

15.15 – 16.00 LECTURE BÜHNE
Asma Kaouech Tunesien
Fanni Raghman Anni || Lecture

16.00 GASTEIG, CAFÉ
Rani Al Rajji | Studio Beirut, Franziska Pierwoss & Sandra Teitge | Politique Culinaire Libanon | Deutschland
Once upon a sweet Levantine Evening || Partizipative Performance

17.00 – 17.30 CELIBIDACHE FORUM
Maiden Monsters Deutschland
Sound of Crisis || Konzert-Performance

17.00 – 17.30 BLACK BOX
Ogutu Muraya Kenia
Nobody knows my name || Performance

18.00 GASTEIG, CARL-ORFF-SAAL
Arkadi Zaides Israel
Archive || Performance

19.30 – 21.10 BLACK BOX
NO99 Estland
NO55 Ash and Money || Filmscreening

20.00 – 22.15 MUFFATHALLE
Unger | Schmetterlinge | Gustav | Rellöm | Eder| WERK X Österreich
Proletenpassion 2015 ff. || Performance

20.30 – 21.15 SCHWERE REITER
Motus Italien
Caliban Cannibal || Performance

21.00 – 22.00 WOHNUNG SCHILLERSTRASSE 14
the vacuum cleaner Großbritannien
Mental || Performance

SONNTAG 01.

11.00 – 11.45 LECTURE BÜHNE
Stella Cristofolini Deutschland | Mudar Alhaggi Syrien
Creative Resistance Syria || Lecture

12.00 – 12.30 LECTURE BÜHNE
Alhena Katsof Israel
Public Movement || Lecture

13.30 – 15.00 LECTURE BÜHNE
Jeremiah Ikongio Nigeria, Jairo Miranda Costa Rica, Iradj Esmailpour Ghouchani Iran
Digital Resistance? || Diskussion

14.30 – 18.00 AUSSTELLUNG | TREFFPUNKT INFOBOX
Miguel Pereira Portugal
Resistance Solo || Performance

15.00 – 15.45 SCHWERE REITER
Motus Italien
Caliban Cannibal || Performance

15.30 – 17.00 LECTURE BÜHNE
Gigi Argyropoulou Griechenland
Institutions, Politics, Performance || Lecture und Diskussion

17.00 GASTEIG, BLACK BOX
Emke Idema Niederlande
RULE™ || Partizipative Performance

18.00 LECTURE BÜHNE
Jeux sans frontières Portugal
Räume des Widerstands und kreativer Praxis
|| Buchvorstellung

19.00 – 19.30 AUSSTELLUNG
Kypros Kyprianou Großbritannien
A Restless State || Lecture

19.30 – 20.00 AUSSTELLUNG
Filip Berte Belgien
UN-HOME || Lecture

20.00 – 20.30 AUSSTELLUNG
CADAM. Roşa Collective, 54°+ Deutschland | Ukraine | Litauen
Vagabonds || Künstlergespräch

21.00 – 21.45 GASTEIG, CARL-ORFF-SAAL
The Erasers + DEAD CLASS Griechenland | Deutschland
Road to Knowwhere || An audio/visual road movie

21.00 – 22.00 WOHNUNG SCHILLERSTRASSE 14
the vacuum cleaner Großbritannien
Mental || Performance

22.00 LECTURE BÜHNE
The Erasers Griechenland | Deutschland
Road to Knowwhere || Künstlergespräch

DANKE THANK YOU

ART IN RESISTANCE

Das Programm ART IN RESISTANCE ist Teil der Netzwerkinitiative URBAN HEAT. URBAN HEAT ist ein Projekt von:

LIFT, London International Festival of Theatre London
SPIELART Festival München
Baltic Circle Festival Helsinki
Festival HOMO NOVUS Riga
Saal Biennaal Tallinn
Festival Drugajanje Maribor
SPRING Performing Arts Festival Utrecht
Reminiscencjes Festival Krakau
Alkantara Festival Lissabon
DCAF, Downtown Contemporary Arts Festival Kairo
LOKAL Festival und Reykjavik Dance Festival Reykjavik
und wird gefördert von der
Europäischen Union im Rahmen des Programms
»Creative Europe« und von der Allianz Kulturstiftung.

GD Bildung und Kultur
Programm „Kultur"

Allianz Kulturstiftung ... for Europe

Außerdem wird ART IN RESISTANCE gefördert vom Goethe Institut und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

GOETHE INSTITUT

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

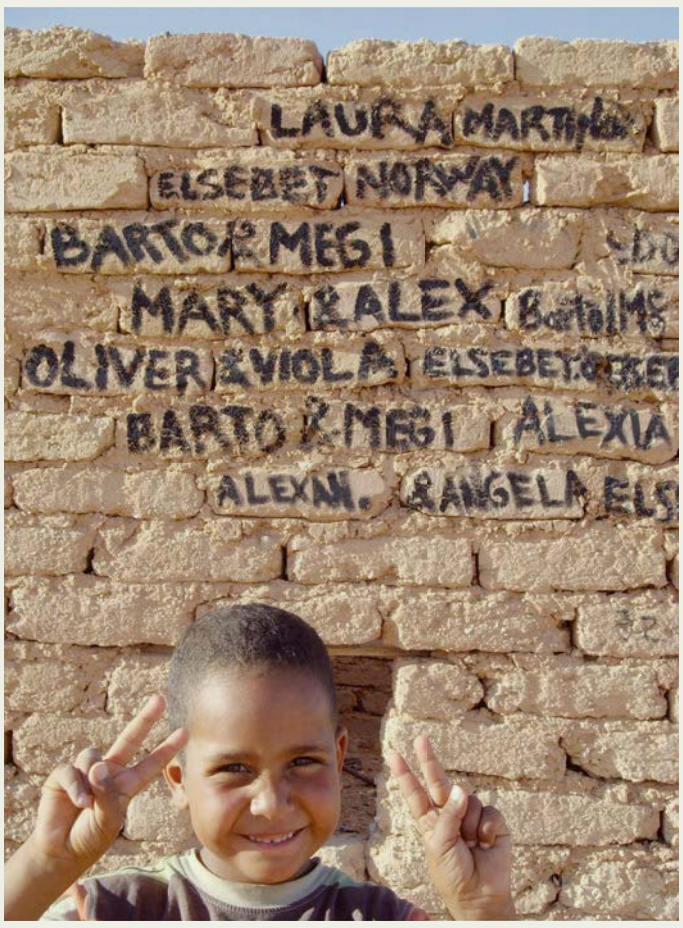
SPIELART wurde 2015 von einer international besetzten Jury mit dem Label »EFFE - Europe for Festivals, Festivals for Europe« ausgezeichnet.

EUROPE FOR FESTIVALS FESTIVALS FOR EUROPE
EFFE

Wir bedanken uns außerdem für die gute Zusammenarbeit bei allen Mitarbeitern der Gasteig München GmbH und der Münchner Stadtbibliothek.

Veranstalter

SPIELMOTOR MÜNCHEN E.V.
Eine Initiative der Stadt München
und der BMW Group



Programm ART IN RESISTANCE im Gasteig
Sophie Becker
Ausstellungsarchitektur
Gestaltungsbüro Hersberger sgd, München

Impressum
Programmzeitung zu ART IN RESISTANCE – SPIELART München

Herausgeber (V.i.S.d.P.)
Spielmotor München e.V. –
eine Initiative der Stadt München und der BMW Group
Ludwigstraße 8 | 80539 München

Texte
Tamara Pietsch, Sophie Becker, beteiligte Künstler
Redaktion
Sophie Becker, Karl Beckers
Übersetzungen
Robert Rowley, Lilian-Astrid Geese, Alexandra Zöllner
Konzept | Gestaltung | Layout
Gestaltungsbüro Hersberger sgd, München

Litho
Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs
Druck
Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs

Bildnachweise
Theresa Scheitzenhammer (Vagabonds),
Claudia Grönemeyer (Welche Revolution(en) werden wir erlebt haben werden?),
Sarah Israel (La danse ...),
beteiligte Künstler

Redaktionsschluss: 18. September 2015 | Aktualisierung siehe www.spielart.org